Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim., Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 503. **Mittwoch** den 2. October 1901. **95. Jahrgang.**

Der Krieg in Südafrika.

Der Kampf bei den Forts.

* **Melmoth**, 1. October. („Reuter's Bureau".) Der Gesammtverlust der Boeren bei dem Angriff auf das Fort Itala wird auf 500 Mann geschätzt (geschätzt. D. Red.). Das Gefecht dauerte 19 Stunden; zwei Tage hatten die Boeren zu thun, ihre Todten zu begraben. General Louis Botha, sowie die Commandanten Grobelaar, Emmett, Danhauser, Oppermann, Scholz und Potgieter nahmen an dem Kampfe Theil; die drei Letztgenannten sind gefallen. Der Kampf bei dem Fort Prospect währte 10 Stunden und endete damit, daß der Angriff der Boeren abgeschlagen (!) wurde.

Ob der officiöse Draht in Verbreitung seiner haarsträubenden Lügen über die Verluste der Boeren bei Fort Itala auch nach dem letzten amtlichen Telegramm Kitchener's noch weiter fortfahren wird? Von „Reuter" ist der Verlust der Boeren an Todten schon auf 305 Mann hinaufgeschwindelt, während nach Kitchener's eigener Feststellung die Gesammtzahl der in der ganzen Woche seit dem 23. September Gefallenen nur — 27 beträgt.

Der Antrag der Boerenstaaten im Haag und das Völkerrecht.

Professor Dr. Niemeyer-Kiel schreibt in der letzten Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung":

Am 10. September wurde ein Antrag an den „Raad van beheer van het permanente Hof van Arbitrage" (d. h. an den „Conseil administratif de la Cour permanente d'arbitrage") im Haag von Dr. W. J. Leyds, A. Fischer, A. D. W. Wolmarans als Bevollmächtigten der südafrikanischen Republik, sowie von A. Fischer und C. H. Wessels als Bevollmächtigten des Oranje-Freistaates eingereicht, welcher darauf hinausläuft, daß der „Conseil administratif" England auffordern möge, sich der Entscheidung der „Cour permanente d'arbitrage" hinsichtlich der dem Kriege zu Grunde liegenden und der in dem Kriege hervorgetretenen Controversen zu unterwerfen.

Die Presse und die öffentliche Meinung haben sich mit der Frage, inwiefern dieser Antrag correct und angemessen, ob er überhaupt nach Lage der Sache völkerrechtlich möglich sei, bereits so lebhaft beschäftigt, daß eine kurze Erörterung der Sachlage vom Standpunct der positiven Rechtslage an dieser Stelle wünschenswerth erscheint.

Sieht man, diesem Standpuncte entsprechend, von allen politischen und humanitären Wünschen ab, so kann die Boreneingabe nur als ein das Wesen und die Befugnisse des sogenannten Haager Schiedsgerichtshofes verkennender, nicht nur thatsächlich aussichtsloser, sondern rechtlich unmöglicher Schritt bezeichnet werden.

Es muß daran erinnert werden, daß der Ausdruck „Tribunal arbitral" oder „Schiedsgerichtshof" mißverständlich ist. Es giebt im eigentlichen Sinne keinen Haager Schiedsgerichtshof. Es giebt auf Grund der Acte vom 29. Juli 1899 im Haag Einrichtungen, welche die Constituirung von Schiedsgerichtshöfen gegebenen Falles erleichtern, sowie deren Verfahren in bequemer Weise vorbereiten und fördern. Aber das Alles ist weit davon entfernt, einen ständigen Schiedsgerichtshof für internationale Streitigkeiten darzustellen.

Der Haager Schiedsgerichts-Apparat besteht aus 3 Gliedern: dem „Bureau international de la Haye", dem „Conseil administratif permanent" und der „Cour permanente d'arbitrage".

Das Bureau ist eine, in dem Hause Prinsengracht 71 untergebrachte, zur Zeit aus einem Secrétaire-Général (jetzt Minister L. H. Nyssenaers), einem geschäftsführenden Sekretär (jetzt Jonkheer J. J. Rochussen) und einigen Unterbeamten bestehende Verwaltungsinstanz, welche das Archiv und die Bibliothek unterhält, sowie die Correspondenzen führt.

Der „Conseil administratif" besteht aus den diplomatischen Vertretern der Signatarmächte im Haag und dem niederländischen Minister des Auswärtigen, welcher den Vorsitz führt. Der Conseil ist im Wesentlichen nur berufen, einerseits das Bureau einzurichten, zu unterhalten und zu beaufsichtigen, andererseits den Signatarmächten Bericht über die Thätigkeit des Bureaus, sowie über etwaige sonstige Vorkommnisse zu erstatten.

Die „Cour permanente d'arbitrage" endlich ist nichts Anderes, als die listenmäßige Zusammenfassung der Persönlichkeiten, welche von den Signatarmächten (höchstens je vier von jeder Macht) vorgeschlagen sind und sich bereit erklärt haben, vorkommenden Falles als „Arbitres" zu fungiren.

Die Gesammtheit dieser drei Potenzen wird allerdings in der Haager Convention „Tribunal arbitral" genannt. Aber es ist klar, daß hier nur ein Rahmen gegeben ist, in welchen künftige Schiedsgerichte eingefügt werden können, der aber zunächst des gewünschten Inhaltes entbehrt. Die unbedingte Voraussetzung für irgend welche materielle Thätigkeit des sogenannten Tribunals ist die, daß zwei streitende Mächte sich darüber geeinigt haben, daß ein Schiedsgericht eingesetzt werde. Kein Wort der Convention giebt einem der drei Glieder des Apparates, insbesondere etwa dem Conseil administratif, das Recht, geschweige die Pflicht, einen einseitigen Antrag auf Einleitung eines Schiedsgerichtverfahrens entgegen zu nehmen und an den Gegner zu bringen. Das, was der Boerenantrag dem Conseil zumuthet, wäre völkerrechtlich eine Vermittelung, Mediation, ein Vorgehen, welches diplomatisch-politischer Natur und nach geltenden Grundsätzen lediglich den souveränen Regierungen vorbehalten ist.

Für die gedeihliche, wahrhaft friedenfördernde Thätigkeit der Haager Einrichtungen kann nichts verhängnißvoller sein, als wenn man, wie es jetzt die Boerendelegation thut, unternimmt, sie zu einer diplomatischen Instanz zu machen, wozu sie sich ebenso wenig eignen, wie sie durch die Haager Convention dazu bestimmt sind.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 2. October.

Die „Germania" kündigt ein energisches Auftreten des **Centrums** im Reichstag und im preußischen Landtag an. Das Blatt verzeichnet einen neuen Fall, in dem eine Jesuitenmission verboten worden ist, und zwar in Bockum in Westfalen. Das formelle Recht der ausführenden Behörde kann das clerikale Organ nicht bestreiten, nachdem vor einigen Monaten die öffentliche Erörterung eines ähnlichen Falles die Sachlage hinlänglich klargestellt hat. Um so entschiedener wendet das Blatt sich gegen den Bundesrath und seine gegen das Centrum bewiesene „Rücksichtslosigkeit". Für die Centrums-Abgeordneten im Reichstage heiße es jetzt: „Centrum werde hart!" Zum Hartwerden im preußischen Abgeordnetenhause soll ein anderer Fall veranlassen, der auf dem Gebiete der Polenfrage liegt. Ein Landrath hat von einem Lehrer einen Bericht darüber eingefordert, wie oft in der katholischen Kirche seines Ortes deutscher Gottesdienst abgehalten wird und wie viele von den katholischen Confirmanden der polnischen, wie viele der deutschen Abtheilung angehören. Die „Germania" klagt nun über eine Degradirung der Lehrer zu „Polizeispitzeln" und meint, Niemand werde bestreiten können, daß beide Fragen, sowohl diejenige bezüglich des deutschen Gottesdienstes, als auch hinsichtlich des Confirmanden-Unterrichts, lediglich rein-kirchliche Fragen seien, die mit der Schule und der Stellung eines Volksschullehrers nichts zu thun haben. Dabei giebt sich die „Germania" den Anschein, nicht zu wissen, daß polnische Geistliche selbst diese Fragen von dem rein-kirchlichen Gebiet in ein Gebiet hinübergelenkt haben, das die Schule sehr nahe berührt. Es ist aus neueren Vorfällen auch in weiteren Kreisen genugsam bekannt geworden, wie polnische Geistliche ihre Stellung zur ungesetzlichen Ertheilung polnischen Unterrichts und zur polnischen Propaganda unter der Jugend mißbraucht haben. Wenn Geistliche auf diese Weise die Arbeit der deutschen Schule durchkreuzen, so ist das für die Lehrer keineswegs gleichgiltig, sondern Anlaß genug, ihre Aufmerksamkeit auf eine derartige Thätigkeit der Geistlichen zu lenken. Es liegen hier freilich triftige Gründe vor, hart zu werden, aber nicht für das Centrum und nicht gegen die Regierung, sondern gegen die betreffenden Elemente im polnisch-katholischen Klerus. Hoffentlich läßt die preußische Regierung die Anwälte dieser Elemente nicht im Zweifel darüber, daß sie schlechterdings nicht gewillt ist, die Arbeit der deutschen Schule durchkreuzen zu lassen. Was die „Rücksichtslosigkeit" des Bundesraths in Sachen des Jesuitengesetzes betrifft, so kann man nur wünschen, daß die hohe Körperschaft sich wirklich aneignet, was ihr vorgeworfen wird.

Daß der **Tarifausschuß der deutschen Buchdrucker** dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Innern in einem Telegramme Mittheilung von der Erneuerung der Tarifgemeinschaft im Buchdruckgewerbe auf 5 Jahre Mittheilung gemacht hat, ist der socialdemokratischen Presse ungemein verdrießlich. Man hüllt sich auf Seiten der letzteren zwar, dem Grolle hierüber scharfen Ausdruck zu geben, weil man den ohnehin gegen die Socialdemokratie einigermaßen verbitterten Buchdruckerverband nicht allzu sehr reizen möchte. Aber gleich dem socialdemokratischen Centralorgan kann auch die socialdemokratische Provinzpresse nicht den Tadel darüber unterdrücken, daß Graf Posadowsky, der „Vater des Zuchthausgesetzes", der „Erbitter" der 12 000 ℳ antelegraphirt und mit der Bitte um Schutz für die Einrichtungen des Tarifausschusses angegangen wurde. Wer unbefangen ist, muß sagen, daß die im Tarifausschusse vertretenen Principale und Gehilfen durchaus richtig handelten, als sie die Aufmerksamkeit der höchsten Staatsbeamten auf die hocherfreuliche, socialpolitisch ungemein wichtige Erneuerung der Tarifgemeinschaft lenkten, die den Frieden im Buchdruckgewerbe für weitere 5 Jahre sichert. Da die socialdemokratische Presse wegen des Telegramms an den Grafen Posadowsky an das Arbeitswilligengesetz erinnert, so ist es nicht ohne Komik, das Organ des angegriffenen Buchdruckerverbandes heute über den Beschluß des socialdemokratischen Parteitages in Sachen der Hamburger Accordmaurer das Nachstehende sagen zu hören: „Der Parteitag hat sich mit Annahme dieses Antrages auf den Boden der Motive zum verflossenen Zuchthausgesetze gestellt, daß die Arbeitswilligen, wenn Streikbrecher, als nöthige Stützen des Staates geschützt werden müssen." — Der socialdemokratischen Presse wird dieser Hinweis auf die „Zuchthausvorlage" um so schmerzlicher sein, als er ein Symptom dafür ist, daß die übrige Gewerkschaftspresse die Angriffe auf die socialdemokratische Partei wegen des Schiedsspruchs des Parteitages in Sachen der Accordmaurer baldigst erneuern wird.

Weder in **Frankreich** noch in **Belgien** wird der **Generalstreik der Grubenarbeiter** trotz der früheren Beschlüsse, zur Ausführung gebracht werden. Vor einigen Tagen wurde auf dem Congresse der französischen Arbeiterpartei, der in Lyon tagte, der Ausstand aller Grubenarbeiter Frankreichs für den 1. November im Princip beschlossen, falls nicht alle Forderungen der Grubenarbeiter bewirkt werden sollten. Diese gehen dahin, daß zunächst der achtstündige Arbeitstag eingeführt werden soll, wobei die Zeit der Ein- und Ausfahrt mitgerechnet werden soll. Ferner soll ein Minimallohn je nach den Ortsverhältnissen festgesetzt, sowie jedem Arbeiter nach 25jähriger Arbeitszeit eine tägliche Pension von 2 Francs gewährt werden. Inzwischen haben einzelne Führer der Grubenarbeiter sich überzeugt, daß der Beschluß eines allgemeinen Ausstandes im Hinblick auf die wirthschaftlichen Verhältnisse, sowie auf die gesammte innere Lage unausführbar ist. Auch treten die Kammern erst in mehreren Wochen wieder zur außerordentlichen Session zusammen, so daß der achtstündige Arbeitstag gar nicht gewährt werden kann. Wie wenig günstig die Verhältnisse für den allgemeinen Ausstand sind, ergiebt sich auch daraus, daß die wirkliche Mehrheit der Grubenarbeiter im nördlichen Frankreich überhaupt nichts von einem allgemeinen Streik wissen will. Bezeichnend ist andererseits, daß der Sekretär des Syndicates der Eisenbahnarbeiter, Guérard, wieder als Streikapostel besonders hervortritt. Sein Ideal wäre, alle Verkehrsanstalten im ganzen Lande für socialistische Zwecke zum Stillstande zu bringen. Hier muß die Regierung besondere Vorsicht walten lassen, da auf diesem Gebiete durch einen Streik nicht blos die wirthschaftlichen Verhältnisse Frankreichs schwer geschädigt werden würden. Dem Ministerium Waldeck-Rousseau müßte eine Streikbewegung auch aus politischen Rücksichten besonders bedenklich erscheinen. Ein Streik, der in der nächsten Zeit ausbräche, wäre in der That nicht gegen die Grubengesellschaften, auf die es doch abgesehen sein soll, sondern gegen die Regierung gerichtet. Eine Versammlung der Grubenarbeiter in Lens beschloß dessenungeachtet am 13. October eine neue Abstimmung über den Generalstreik in den Grubenrevieren des Nordens zu veranstalten, machte aber Vorbehalte wegen des Datums, da der Regierung und den Kammern eine genügende Frist bewilligt werden müsse. — Was die Streikbewegung in Belgien betreffe, so hat, wie gemeldet, der Nationalcongreß der Grubenarbeiter Belgiens die Vorschläge über einen allgemeinen Ausstand abgelehnt.

Ueber chinesische Wirrnisse und deutsches Eingreifen wird uns aus Swatau, 17. August, geschrieben: In der Präfectur Chao chow fu treten schon seit langer Zeit oftmals Clan- und Dorfkriege auf, die zuweilen so erbittert geführt werden, daß sie zur Verarmung der Streitenden, natürlich auch zum Verluste vieler Menschenleben, ja in besonders erbitterten Fällen selbst zum Kannibalismus führen. Denn von Herz oder der Leber eines erschlagenen Feindes zu essen, macht nach Ansicht der hiesigen Eingeborenen stark und kühn, und der Haß bis in den Tod, den man gegen den anderen Clan hegt, kann nicht besser manifestirt werden, als durch den Genuß eines, wenn auch nur kleinen Theiles des erschlagenen Feindes. Selbst Kinder sollen schon zu diesen schrecklichen Orgien herangezogen werden, denn auf diese Weise verfallen sie der Blutrache des anderen Clans und werden dadurch ihrem eigenen Familienverband um so enger angeschlossen. Man trinkt Blutfreundschaft; nur eben, in echt chinesischer Weise, nicht im eigenen Blute, sondern in dem des erschlagenen Widersachers. In den Provinzen Kuang tung und Fokien sind diese Fehden von Alters her bekannt gewesen und müssen wohl ebenso tief eingewurzelt sein, wie das Nationallaster der Spielsucht. Sie haben stets zu den Zeiten am meisten florirt, wo die Regierungsgewalt am schwächsten war. In neuerer Zeit haben

Feuilleton.

2] **Olof Thoroldsen.**

Roman von Anna Maul (M. Gerhardi).

Nachdruck verboten.

Die Brummfliege mußte den Weg aus dem Fenster gefunden haben — vor Olof's Augen gaukelte ein Netz von Spinnweben und Sonnenfäden. Plötzlich fuhr er mit dem Gefühl, in einen tiefen Abgrund zu stürzen, empor. Dicht neben ihm hatte man ihn beim Namen gerufen.

„Was ist's? Was giebt's?"

„Ein Loch in Deiner Weste! Da! Die Cigarette hat es eingebrannt! Warte, Du!"

Olof richtete sich vollends auf. Neben ihm stand ein kleines Mädchen von zehn oder elf Jahren. Sie trug ein rothes Blousenkleid, hatte goldbraunes Lockenhaar, das rings um das zierliche Köpfchen abstand, treuherzige braune Auge, runde rosige Wangen, ein keckes Stumpfnäschen und ein Grübchen im Kinn.

„Wahrhaftig, ich muß eingeschlafen sein", gestand Olof. „Was fangen wir nun mit dem Loch an, Liffi?"

„Ja, das sieht böse aus", meinte Liffi, den Schaden sachverständig untersuchend. „Ei, was, ich stopf' es schon zu. Siehst Du, das kommt vom Ungehorsam. Du sollst ja nicht rauchen. Du bist wohl vor Hunger eingeschlafen. Willst Du gar nicht Mittag essen?"

„Nein, paßt mir nicht. Alle Tage Mittag essen! Stupide Gewohnheitsphilisterei! Was gab's denn heut', Liffi?"

„Ach, wir Zwei bekommen blos Milchsuppe und gewärmten Braten", berichtete Liffi, ihr Näschen rümpfend. „Auguste hat natürlich vergessen, Dich zu rufen als Edwin aus der Schule kam. Sie vergißt ja Alles. Und der Edwin ist ja auch solch' ein Schlummerkopf. Papa und Mama haben früher gegessen, und dann kam das neue Kleid, und dann saß es nicht, und Mama mußte gleich zu Kohn & Samter deswegen. Alles ist aus Rand und Band wegen des Sängerfestes. Aber nun komm', wir essen zusammen."

„Was, Du hast auf mich gewartet?"

„Ach, es ist ja Freitag, und ich habe Clavierstunde nach der Schule und komme erst um Zwei nach Hause. Heute konnte das Fräulein gar kein Ende finden, weil es die letzte Stunde vor den Ferien ist. — Ach, Olof, freu' ich mich auf die Ferien! — Sonst hätte es nicht so lange gedauert. Komm, steh' auf!"

„Du bist ein gutes Thierchen, Liffi", sagte Olof gerührt und zupfte die Stirnlöckchen der Kleinen. „Wahrhaftig, ich bin am Verhungern."

* * *

Sie aßen zusammen, Liffi machte mit allem Eifer die Wirthin, holte auch eine Flasche Bier für Olof, was sonst nicht üblich war. Als er gesättigt war — oder vielmehr mit Allem aufgeräumt hatte, was Auguste auf den Tisch gestellt, trat er mit Liffi auf den Balcon, setzte sich auf das Geländer und zündete eine neue Cigarette an.

„Willst Du auch eine, Liffi? Siehst Du, eine ist noch da. Die bekommst Du dafür, daß Du mich vom Hungertode gerettet hast. Neue werden nicht angeschafft."

Liffi hielt die Hand vor den Mund, ließ sich dann aber doch die Papierhülse zwischen ihre kirschrothen Lippen und blinkenden Zähnchen stecken, rauchte sachverständig an Olof's Cigarette an, hustete, lachte, verschluckte den Rauch, ließ die Cigarette ausgehen und zündete sie wieder an.

„Olof, Du mußt mir bei meinem Aufsatz helfen."

„Ach, laß mich zufrieden. Ich wollte, die Buchstaben wären nicht erfunden."

„Ach, die Buchstaben! Das wäre das Wenigste. Ich wollte die Dampfmaschine wäre nicht erfunden."

„Die Dampfmaschine, oho! — Das ist eine kluge und menschenfreundliche Erfindung, weil sie Einen aus einem alten, verdumpften und versumpften Erdtheil, wo Tinte und Feder regieren, in einen anderen, jungen, lebensfrischen bringen kann, wo es Ellenbogenraum und Luft zum Athmen giebt."

„Du redest immer, als ob es hier so gräßlich und fürchterlich wäre", schalt Liffi. „Du bist ein unruhiger, unzufriedener Mensch. Ich finde es wunderschön hier."

„Für kleine Mädchen ist es ja auch wunderschön."

Das nahm Liffi Übel.

„Du, höre! Ich spiele nicht mehr mit der Puppe. — Kleine Mädchen sind manchmal verständiger als große Jungen. Die wollen Alle zur See und nach Amerika und Gott weiß wohin."

„Einige gehen auch, Liffi — aber holla! Jetzt muß ich wohl wieder ins Loch."

„Olof, mein Aufsatz!"

„Schreib' ihn selber, kleines Faulthier, Du kannst das ganz gut."

„Ja, aber wir sollen ja eine Dampfmaschine beschreiben!" rief Liffi verzweifelt.

„Was? Ihr? Ihr eine Dampfmaschine? Rappelts bei Eurem Lehrer? Na, sei ruhig, Lis, ich helfe Dir, übrigens, möchtest Du wirklich eine Idee von einer Dampfmaschine haben?"

„Hm — ach ja!"

„Na, gut. Wenn wir wieder spazieren gehen."

Liffi sorgte dafür, daß es noch am nämlichen Abend dazu kam. Wenn sie sich etwas in den Kopf setzte, mußte es geschehen, „coûte que coûte", sagte die Mutter. Heute paßte es ihr aber selber so. Die Kleine war von der Handarbeitsstunde dispensirt worden, um öfters ins Freie zu kommen, aber Frau Bergau hatte heute hundertertlei Dinge vor und keine Zeit, mit ihr spazieren zu gehen. Olof wurde zuweilen mit Alice geschickt, im Winter auf die Eisbahn, im Sommer auf die Hufenpromenade. Die Beiden vertrugen sich gut, und der große Junge war doch eine Art Beschützer für das Kind. Von seinem Vergehen von heute früh hatte Frau Bergau officiell nichts erfahren, also auch nicht nöthig, davon Notiz zu nehmen, zumal da ihr Gatte verreist war. — Der alte Herr Müller, der Liffi gar nichts abschlagen konnte, erbot sich bereitwillig, zwei Briefe für Olof zu schreiben, damit er früher fort komme.

So gingen sie, Liffi mit ihrem hübschen weißen Strohhütchen, zierlichen Stiefelchen und neuen Handschuhen, Olof ohne solche, in einem billigen blauen Jacket, das ihm aber paßte und gut stand.

Liffi plauderte unaufhörlich und ließ sich durch die Foppereien ihres Vetters nicht aus dem Concept bringen. Im Grunde war sie stolz darauf, mit einem erwachsenen jungen Herrn zu gehen, der nicht einmal mehr zur Schule ging und recht gut hätte Student sein können.

„Wohin gehen wir?" fragte sie, stehend bleibend. „Wir hätten doch nach dem Steindamm einbiegen müssen."

„Ja, wenn wir nach den Hafen wollten. Dampfmaschinen giebt es da nicht."

„Ach, die Dampfmaschine! Wo ist sie denn?"

„Komm nur!"

Sie kamen über eine Brücke, wandten sich dann rechts und gingen am Flußufer entlang. Auf dem Pflaster lagen Scherben, Theertonnen, Taurollen, leere Heringsfässer. Auf dem Wasser schaukelten kleine und größere Schiffe und Boote, vom stattlichen Hafdampfer bis zur winzigen Jolle.

„Pfui, wie gräßlich es hier riecht, meinte Liffi naserümpfend. „Nach Steinkohlen, Thran und Fischen."

„Ja, der Fluß ist kein Friseurladen", gab Olof zu. „Wollen wir aufs Wasser?"

Eine Anlegebrücke, an der verschiedene Boote angekettet lagen, sprang ein Stück in den Fluß vor. Liffi faßte erschreckt Olof's Hand, als er dorthin einlenkte.

„Aber — Olof! das dürfen wir doch nicht?"

Er that, als höre er nicht, ging weiter die Brücke hinab, unter der das Wasser graugrün und trübe dahinfluthete. Liffi hatte seine Hand nicht fahren lassen und mußte daher wohl oder übel mit. Olof pfiff einem Jungen zu, der in einem kleinen, zweiruderigen Nachen saß.

Der schien ihn zu kennen, setzte sein kleines Fahrzeug mittels einer Stange in Bewegung und drängte es dicht an die steile kleine Holztreppe, deren schlüpfrige Stufen von der Brücke ins Wasser führten.

„Also, Du willst nicht, Liffi. Du hast Angst. Na, gut, dann lassen wir's!"

„Aber, Olof, was wird der Vater sagen!"

Olof zuckte die Achsel. Er stand schon im Boot und prüfte Steuer und Riemen. „Schöpf' das Wasser aus!" gebot er dem Jungen. „Nun, Liffi!"

Sie setzte vorsichtig ein Füßchen vor das andere auf den glitschrigen, abgetretenen Treppenstufen. Olof reichte ihr die Hand, um ihr ins Boot zu helfen.

„Pfui, wie schmutzig da unten!" rief sie voll Abscheu. „Da kann ich ja nirgends sitzen."

„Gieb Deine Jacke, Fritz!"

Das in der Sommerwärme entbehrliche Kleidungsstück wurde auf eine der beiden schmalen Bänke gebreitet und ein Brett gesucht, um Liffi's Füßchen vor Nässe zu schützen. Seelenvergnügt, mit kleinen interessanten Angst- und Gewissensschauern, saß sie da. Olof führte die Riemen, Fritz das Steuer.

Nicht ohne Mühe schlängelte der Nachen sich zwischen größeren Fahrzeugen aller Art in das offene Fahrwasser. Die Strömung war hier, nahe der Mündung, nicht stark, half aber doch, die leichte Nußschale von Boot ohne große Anstrengung seitens der Riemen rasch und gleichmäßig dahin tragen. Schwieriger war die Aufgabe des Steuers, da es mehrmals galt, vorüberziehenden großen Dampfern auszuweichen. Einmal gerieth der Nachen doch in das Fahrwasser eines solchen, und wurde von den starken Wellen, die seine Schraube aufregte, tüchtig auf und nieder geschaukelt. Liffi schrie und klammerte sich an Olof's Arm. Aber die Gefahr war bald glücklich überstanden.

Immer breiter wurde der Fluß, immer größer die Schiffe, die auf ihm verankert lagen. Reihen von Riesenspeichern, Schmieden, Schiffswerften, Holzplätzen, Fabriken begleiteten seine Ufer. Zur Rechten, wo diese sich in sanften Linien erhoben, schimmerten Landhäuser zwischen grünen Baumwipfeln. Zur Linken dehnten sich grüne Wiesen, auf denen Kühe weideten. Am Horizont sah man fünf oder sechs Windmühlen, die lustig ihre Flügel drehten. Kleine Häuschen, Zollstellen, Matrosenkneipen lagen hier und da am Ufer. Auf dem Flusse verkehrten kleine und größere Dampfer auf- und abwärts in rascher Fahrt.

Liffi war ganz still geworden, sie schaute mit großen Augen rechts und links. Olof hatte genug zu thun, seinen Nachen sicher zwischen den großen Fahrzeugen hindurch zu bugsiren. Endlich

SLUB
Wir führen Wissen.

diese Kämpfe wieder eine Ausdehnung gewonnen, wie es seit langen Jahren nicht mehr der Fall gewesen, und die hiesige Kaufmannschaft und andere Europäer haben sich deshalb mit einer Eingabe an den deutschen Consul als Doyen des Consularcorps gewandt, um ihn zu bitten, geeignete Schritte bei den chinesischen Behörden zu thun. Es steht außer Frage, daß durch die Kämpfe Handel und Schifffahrt direct in Mitleidenschaft gezogen werden, denn die Kaufkraft des Landes und die öffentliche Sicherheit werden dadurch natürlich stark gefährdet. Mit Rücksicht hierauf und aus anderen naheliegenden Gründen hat der deutsche Consul sich an den Generalgouverneur von Canton gewandt und sofortige energische Maßregeln zur Unterdrückung der erwähnten Mißstände verlangt, sowie gebeten, ihn von dem Veranlaßten telegraphisch in Kenntniß zu setzen. Darauf hat der Generalgouverneur umgehend geantwortet, er habe den betreffenden Civil- und Militärbehörden den strengen Befehl zugehen lassen, energisch einzugreifen, die Unruhestifter zu verhaften und ihre Bestrafung zu veranlassen. Auch solle der General Wu nach den Plätzen, wo Clanstreitigkeiten stattfänden, zu deren rascherer Unterdrückung Soldaten entsenden. — Es muß sich ja nun bald zeigen, welchen Erfolg diese Anordnungen des Generalgouverneurs haben werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 1. October. Eine Reihe von „Rechts- und Reformfragen zum Gumbinner Processe" erörtert Professor Frank aus Halle in der „Dt. Juristenztg.". Er untersucht zunächst die Bedeutung des von dem Vertheidiger geltend gemachten Revisionsgrundes. Das erste Erforderniß der Revision, daß eine Gesetzesverletzung vorliege, ist dadurch erfüllt, daß die Gumbinner Richter erst im Laufe des Jahres 1901 bestellt worden sind, während sie nach der Militärstrafgesetz-Ordnung vor dem Beginne des Geschäftsjahres bestellt werden müssen. Daß derartige Fehler als Gesetzesverletzung anzusehen sind, ergiebt sich aus den Entscheidungen des Reichsgerichts gegenüber entsprechenden Fehlern bei der Auswahl und Berufung der Geschworenen. Dr. Frank führt jedoch fort:

Ist nach alledem an dem Vorliegen einer der Revision zugänglichen Gesetzesverletzung festzuhalten (vorausgesetzt natürlich, daß die Erklärungen des Vertheidigers zutreffen), so ist damit noch nicht ohne Weiteres gesagt, daß die Revision durchdringt. Denn ihr Erfolg hängt davon ab, daß das Urtheil auf der Gesetzesverletzung beruht (M.-Str.-G.-O. § 399), daß also ein Causalzusammenhang zwischen der Gesetzesverletzung und dem Urtheile besteht, d. h. daß das Urtheil einen anderen Inhalt hätte, wenn die Gesetzesverletzung nicht vorgekommen wäre.

Die Praxis des Reichsgerichts hat sich dahin ausgebildet, daß bei Fehlern der erwähnten Art der Causalzusammenhang anzunehmen ist, sofern nicht aus den Umständen das Gegentheil erhellt. Ebenso hat das Reichsgericht die Frage entschieden bejaht, ob ein Gericht vorschriftswidrig besetzt sei, wenn bei der Heranziehung der Richter wesentliche Vorschriften verletzt werden. Demgemäß wären die Aussichten der Revision die besten. Die zweite Frage ist nun, was mit Rücksicht auf die Fehler in der Besetzung des Gerichtes nach Aufhebung des Berufungsurtheiles weiter zu geschehen hat. Darauf erwidert Dr. Frank:

Mit der Aufhebung hat sich nach M.-Str.-G.-O. § 412 die Zurückverweisung in die Berufungsinstanz zu verbinden. Die Verweisung an ein anderes Gericht ist zwar im bürgerlichen Strafprocesse, aber nicht im militärischen vorgesehen. Geht aber die Sache an das Gumbinner Gericht zurück, so haften diesem während des ganzen Jahres 1901 die gleichen Mängel an, um derentwillen wohl das Urtheil der Aufhebung unterliegt. Denn die Richter sind nun einmal zu spät ernannt und diese Thatsache läßt sich nicht vorläufig aus der Welt schaffen. Ein neues Urtheil desselben Gerichts würde also wiederum der Aufhebung unterliegen, und das Gleiche müßte schließlich für seine sämmtlichen Urtheile auch in ganz andern Sachen gelten. Die Existenz des Gumbinner Oberkriegsgerichts stützt sich offenbar auf die Ausführungsbestimmungen des Kriegsministeriums vom 1. Januar 1900. Diese sagen zu § 68 der Militär-Straf-Gesetz-Ordnung: „Die Oberkriegsgerichte treten der Regel nach am Sitze des Generalcommandos zusammen. In einzelnen Fällen wird es aber aus praktischen Gründen geboten sein, sie an einem anderen Orte zur Hauptverhandlung zusammentreten zu lassen. Für die Fälle der letzteren Art empfiehlt es sich, als ständige Stellvertreter der aus dem Officiersstande zu berufenden Richter auch Officiere auswärtiger Garnisonen zu bezeichnen . . ."

Demnach ist, so schließt der Verfasser, das Gumbinner Oberkriegsgericht nichts Anderes als das Königsberger, das nur ausnahmsweise eine Sitzung in Gumbinnen abgehalten hat. Wird also das Urtheil aufgehoben und die Sache zurückverwiesen, so findet die neue Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht in Königsberg statt, wenn auch örtlich vielleicht wiederum in Gumbinnen, und die erwähnte Schwierigkeit wird sich dadurch vermeiden lassen, daß bei der Verhandlung nur die ordentlichen Richter, nicht deren Stellvertreter mitwirken.

* **Berlin**, 1. October. Zur Einschränkung der Heimarbeit in der Confectionsindustrie erläßt der Vorstand des Central-Verbandes der Schneider und Schneiderinnen einen längeren Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft. Der Aufruf ist ein Vorläufer der in diesem Herbst stattfindenden Massenagitation der Confectionsarbeiter und geschieht zunächst im Hinblick auf den zu der Herbstsession des Reichstages angekündigten Antrag des nationalliberalen Abg. Frhrn. Heyl zu Herrnsheim, der denselben Zweck verfolgt. In dem Aufrufe heißt es u. A.: „Mit dem Ausbau der Gewerbe-Ordnung zum Schutze der auf Werkstätten und in Fabriken beschäftigten Arbeitnehmer hat das Arbeitgeberthum zur Heimarbeit Zuflucht genommen, und ist auf dem besten Wege, noch weiter damit vorzudringen, einmal, um die isolirte Stellung der Arbeiter und Arbeiterinnen zur Lohndrückerei zu benutzen, und andernfalls, um die gesetzlichen Beschränkungen und Verpflichtungen, insbesondere die socialpolitischen Lasten, von sich abzuwälzen. — Demgegenüber gebietet das Interesse der Allgemeinheit, den gleichen Schutz auf die heimarbeitenden Schichten auszudehnen und die durch nichts gerechtfertigte Ausnahmestellung zu beseitigen. — Der grundsätzliche Ausschluß der Heimarbeiter von der Gesetzgebung allein konnte bewirken, das Familienheim in eine Werkstatt zu verwandeln. Durch die gesetzliche Gleichstellung der Heimarbeiter mit den in Werkstätten und Fabriken Beschäftigten wird nicht nur die weitere Ausbreitung der Heimarbeit unterbunden, sondern auch der Familie das Heim zurückgegeben."

— Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin auf Jagdschloß Hubertusstock erfolgt voraussichtlich am Sonnabend, den 5. dieses Monats. Die Majestäten werden dort einen etwa achttägigen Aufenthalt nehmen.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Handel und Verkehr und für Justizwesen hielten heute eine Sitzung.

— Der Tod des Unterstaatssekretärs Dr. Lehnert hat dem Finanzministerium eine bedeutende und unermüdliche Arbeitskraft entrissen. Finanzminister v. Miquel schätzte seinen Mitarbeiter und Stellvertreter in der Leitung der Finanzen sehr hoch und rühmte besonders dessen tiefgehende Kenntnisse und Uebersicht des Eingelnen. Paul Lehnert, als Sohn des Kammergerichtsrathes und Universitäts-Rectors L. geboren, hat nur ein Alter von 55 Jahren erreicht. Seit dem Jahre 1878 gehörte er dem Finanzministerium als Geh. Finanzrath, seit 1888 als Geh. Ober-Finanzrath an; im April 1899 erfolgte seine Ernennung zum Unterstaatssekretär. Er war vermählt mit einer Tochter des Präsidenten Eichhorn; der Ehe entsprossen vier Kinder, drei Töchter und ein Sohn. Nachdem Unterstaatssekretär L. am letzten Sonnabend noch eine längere Conferenz mit dem Finanzminister Frhrn. v. Rheinbaben gehabt und den Sonntag im Kreise seiner Familie verlebt hatte, traf ihn am Nachmittag dieses Tages ein Schlaganfall, der ihm das Bewußtsein raubte und zum Tode führte. Im Finanzministerium wird der unerwartet schnelle Hingang des Mannes, der als Beamter wie als Mensch sich großer Hochschätzung erfreute, aufrichtig betrauert.

— Nach einem erneuten Erlaß des Staatssekretärs des Reichs-Postamts ist den Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung fortan in schriftlicher wie auch in mündlicher Anrede der Titel „Herr" beizulegen.

— Zu einem Fest, das ein hoher Reichsbeamter dem Prinzen Tschun gegeben, hatte der Prinz auch einen Packen chinesischer Orden mitgebracht, die er in der freigebigsten Weise an die Theilnehmer der Festivität vertheilte. Auch zwei Secundanern des Joachimthaler Gymnasiums überreichte er huldvollst die hohen Auszeichnungen. Die beiden Decorirten aber haben um die landesherrliche Genehmigung zum Tragen der Orden nachgesucht. So wird berichtet — ob's wahr ist?

— Die Dortmunder „Tremonia" macht im Anschluß an die Frage einer Theilung des Regierungsbezirks Arnsberg die merkwürdige Mittheilung, es sei eine gänzliche Aufhebung der preußischen Oberpräsidien, eine anderweitige Umgrenzung der Regierungsbezirke und eine Vermehrung der Competenzen der Regierungspräsidenten und Landräthe geplant. Das klerikale Blatt will seine Nachricht von „gut unterrichteter Seite" haben, was jedoch ihre Zuverlässigkeit nicht zu verbürgen braucht.

— In der Discussion wegen einer Durchquerung der Linden durch eine Straßenbahn wird daran erinnert, daß der Minister v. Thielen am 26. April 1892 im preußischen Abgeordnetenhause sich nach Ausweis des stenographischen Berichtes wörtlich wie folgt geäußert hat:

„Der Herr Abgeordnete Brömel hat ausgeführt, daß die Genehmigung zur Ueberführung der Linden durch die Berliner Pferdebahn an der Allerhöchsten Genehmigung gescheitert sei. Meine Herren, diese Ausführung ist nicht richtig. Es war ursprünglich von Seiten der Pferdebahn der Plan aufgestellt worden, unter Benutzung der Kanonierstraße an dem unteren Theile die Linden zu überschreiten. Gegen diesen Plan war, so weit ich unterrichtet bin, irgend ein Widerspruch nicht erhoben worden."

Hierzu macht die „Kreuzzeitung" die nachstehenden Bemerkungen:

„Durch diese Worte gewinnt, wie wir offen anerkennen, die Sachlage ein wesentlich anderes Bild. Es wird nunmehr unseres Erachtens Aufgabe des Ministers v. Thielen sein, die Frage zu beantworten, ob er damals richtig unterrichtet war, insbesondere ob Seine Majestät Kenntniß von dem Plane hatte, nicht nur die Kanonierstraße bis zu den Linden zu verlängern, sondern auch durch die verlängerte Straße über die Linden eine Pferdebahn zu führen. Sollte diese Frage bejaht werden, so muß auf eine Aenderung der königlichen Willensmeinung geschlossen werden. Eine solche würde aber im Hinblick auf die seitdem erfolgte Zunahme des Verkehrs und die Erfahrungen, die wir mit den elektrischen Straßenbahnen gemacht haben, wohl verständlich sein."

— Der Milchkriegsschauplatz zeigte heute, obwohl der Kampf auf der ganzen Linie eingesetzt hat, nur wenige Veränderungen. Die Milchzufuhr ist nur wenig gegen die bisherige Tagesmenge zurückgeblieben. Die Bahnhöfe wie die Verkaufsstellen der Centrale wurden von den Milchhändlern überwacht, um festzustellen, ob Milchpächter oder Händler Producte von dem Ringe beziehen. Der Frühverkauf ging glatt von statten, ohne daß in der Milchabgabe eine Störung eintrat, doch haben sich einige Milchhändler genöthigt gesehen, die an die einzelnen Consumenten abzugebenden Quantitäten einzuschränken. Einen wesentlichen Nutzen aus dem Kampfe ziehen die Milchbauern in den Vororten, welche allmorgendlich mit Planwagen nach Berlin kommen. Diese Bauern haben eine derartige Steigerung ihres Absatzgebietes gefunden, daß viele eine Vergrößerung ihres Rindviehbestandes vorgenommen haben.

— Der Berliner anarchistische Consumverein „Befreiung" hat in seiner letzten Sitzung seine Auflösung beschlossen, da seine Mitgliederzahl rapide gesunken war und er nur noch sehr schlechte Geschäfte macht. Die Anarchistenorganisation besteht jetzt nur noch aus vier sehr schwachen Diskutirclubs und dem Vereine freiheitlicher Socialisten.

— Ein gemeinsames Grabdenkmal für Lasker und Bamberger gelangt auf dem Friedhof in der Schönhauser Allee zur Aufstellung. Der Entwurf stammt vom Regierungsbaumeister Thierbach. Das Grabmonument ist aus polirtem norwegischen Granit hergestellt. Flankirt wird das Denkmal von zwei hohen cannelirten dorischen Säulen mit Bronzeumrahmung. Dazwischen befindet sich eine Brüstung mit einer aus Bronze gefertigten Widmungstafel, in welche die Worte eingegraben sind: „Hier ruhen im Tode vereint, die im Leben gemeinsames Streben für Deutschlands Einheit und Freiheit verband." Die neben einander gelegenen Grabstellen der beiden Parlamentarier werden nach Fortschaffung der bisherigen Familiendenkmäler mit einer großen und reich ornamentirten Grundplatte bedeckt und das Ganze wird mit einem Gitter eingefriedigt.

— Der Kaiser sandte an General v. Leupe, den Commandeur des 17. Armeecorps, ein huldvolles Handschreiben und sein Oelbild. Dem an der Spitze des Kriegervereinswesens stehenden General v. Spitz, der heute gleichfalls sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, sandte der Kaiser ein Glückwunschtelegramm, in dem er als Zeichen seines fortgesetzten gnädigen Wohlwollens ihm die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 7. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69 ertheilt, dem v. Spitz 13 Jahre lang angehört und in dessen Reihen er den Feldzug im Jahre 1866 mitgekämpft habe.

— Der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst von Hahnke, Gouverneur von Berlin, beging am 1. ds. Mts. in Bad Nauheim seinen Geburtstag, an dem er das 68. Lebensjahr vollendete und zu welchem ihm der Kaiser ein in herzlichen Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm sandte, wie ein solches auch das Officierscorps des Grenadierregiments Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 seinem Chef zugehen ließ. Die Besserung in dem Befinden des Generalobersten hat so günstige Fortschritte gemacht, daß derselbe gegen Mitte des Monats von Nauheim in Berlin wieder eintreffen und seine neue Wohnung, Bismarckstraße 4, zu beziehen gedenkt.

— Der Landwirthschaftsminister von Podbielski ist Mitglied des Clubs der Landwirthe geworden.

— Propst u. Krzesinski, der als Candidat der deutschen Katholiken im Gegensatz zu der vom Centrum unterstützten Polencandidatur bei der letzten Reichstags-Ersatzwahl in Meseritz-Bomst aufgestellt war und bei dieser Gelegenheit vom Erzbischof v. Stablewski rectificirt wurde, ist seit einiger Zeit als Seelsorger der katholischen Militärgemeinde zu Glogau beschäftigt. Wie nach dem Graudenzer „Geselligen" verlautet, wird Herr v. Krzesinski demnächst in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt werden.

— Hier angekommen sind Minister des Innern Freiherr von Hammerstein, aus der Rheinprovinz, der Unter-Staatssekretär im Ministerium für Landwirthschaft, Wirkliche Geheime Rath Sterneberg, vom Urlaub, der Unter-Staatssekretär im Staats-Ministerium Freiherr von Seckendorff, vom Urlaub, der Ministerial-Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath D. Schwartzkopff, vom Urlaub. — Der türkische Gesandte in Wien von Barkowitz, welcher kürzlich aus Heringsdorf hier eingetroffen war, hat sich gestern nach Wien begeben.

‡ In **Bremen** wird am 5. und 6. October der V. Verbandstag des Verbandes der auf der Grundlage des gemeinschaftlichen Eigenthums stehenden deutschen Baugenossenschaften stattfinden. Als Hauptgegenstand steht auf der Tagesordnung: „Das Erbbaurecht und seine Verwendbarkeit für Baugenossenschaften", Referent: Rechnungsrath M. Kaska-Berlin.

⊙ **Köln**, 1. October. Die 54. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins ist heute hier mit einem Gottesdienst in der Trinitatiskirche eröffnet worden, bei welchem Hofprediger D. Rogge-Potsdam die Festrede hielt. Hierauf fand im Saale des Gürzenich die Begrüßung der Versammlung durch die staatlichen und städtischen Behörden statt.

* **Aus Baden**, 1. October. Die Wahlbewegung zu den am 4. October bevorstehenden Wahlmänner-Wahlen treibt hochgehende Wogen der politischen Leidenschaften. Ueberall befolgt das Centrum die vom Pfarrer Wacker ausgegebene Parole: „Unter allen Umständen gegen die Nationalliberalen!" In einer Karlsruher Wählerversammlung wurde die Aeußerung eines Rechtsanwaltes Namens Trunk: es sei eine Todsünde, wenn ein Centrumsmann für einen Liberalen stimme, mit jubelnder Zustimmung gutgeheißen; einen liberalen Stadtverordneten, der gegen Rechtsanwalt Trunk auftrat, hinderte die in ihrer Mehrzahl aus Centrumsleuten zusammengesetzte Versammlung am Weitersprechen. Angesichts einer solchen Stimmung verhallen die ermahnenden Rufe einiger besonnener Centrumsmitglieder ungehört, und es ist deshalb mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß in Baden das Centrum in allen Wahlkreisen mit der Socialdemokratie und umgekehrt die letztere mit dem Centrum geht. Einer beispiellosen Rührigkeit und skrupellosen Wahlagitation verdanken es die Ultramontanen, daß ihnen jetzt die Aussicht sich bietet, auch in der zweiten badischen Kammer die stärkste Fraction zu werden, während sie im Jahre 1876 sich noch auf vier Mandate beschränken mußten. Leider trägt Saumseligkeit und Gleichgiltigkeit der liberalen Parteien die größte Schuld an dieser Entwickelung der politischen Verhältnisse Badens, die auch die Regierung zwingen, den Wünschen und Forderungen sich entgegenkommender zu zeigen, als es in ihrer Absicht lag.

* **Stuttgart**, 1. October. Auch der „Schwäb. Merkur" bestätigt jetzt, der Redacteur des „Beobachters", Abgeordneter Schmidt, werde wegen Beleidigung der deutschen Truppen in China demnächst vor Gericht gestellt werden. Der Verfasser des Artikels habe sich genannt, weshalb zunächst gegen diesen vorgegangen werde.

* **München**, 1. October. Abg. Dr. Schoedler, Domprobst in Bamberg, ist zum Domdecan daselbst ernannt worden. Der bayerische Ministerrath hat sich in seiner Sitzung am vorgegangenen Freitag darüber schlüssig gemacht.

Oesterreich-Ungarn.

Die deutschen Chinakrieger.

* **Wien**, 1. October. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes brachte Bürgermeister Dr. Lueger ein Schreiben des preußischen Majors von Förster zur Verlesung, in welchem derselbe den herzlichsten Dank für den von der Wiener Bevölkerung dem aus China heimgekehrten Bataillon bereiteten Empfang ausspricht, der einen neuen Beweis für die zwischen beiden Herrschern und ihren Monarchien bestehende Bundesfreundschaft bilde.

Frankreich.

Austritt aus dem Ordensrath der Ehrenlegion; Streikexesse

* **Paris**, 1. October. Die Generale Lebelin und Laveuve theilten einem Berichterstatter mit, daß ihr Austritt aus dem Ordensrath der Ehrenlegion keineswegs einen Protest gegen den neuernannten Großkanzler, General Florentin, bedeute. Sie hätten es aber für ihre Pflicht gehalten, sich mit dem General Davoust solidarisch zu erklären, welcher nur deshalb gemaßregelt sei, weil er sich geweigert habe, den vom Staatsgerichtshof verurtheilten Grafen Lur-Saluces aus der Ordensliste zu streichen. Von Seiten der Nationalisten wird behauptet, daß auch die übrigen militärischen Mitglieder des Ordensrathes, sowie der Akademiker Sully-Prudhomme ihre Demission geben wollen.

* **Clermont-Ferrand**, 1. October. Der hiesige Gendarmerieoberst Lormel wurde, als er die ausständigen Straßenbahnbediensteten zur Ruhe ermahnte, von mehreren derselben mißhandelt. Die Polizei mußte den Oberst schützen.

Luxemburg.

Ein Angriff auf den deutschen Gesandten.

* **Luxemburg**, 1. October. Der deutsche Gesandte von Tschirschky-Bögendorf promenirte am Sonnabend Nachmittag mit seiner Gemahlin in den Parkanlagen eines dem katholischen Priesterseminare gehörigen Grundstückes in der Nähe der Stadt. Der 14jährige Sohn eines Aufsehers fragte den ihm Unbekannten in frecher Weise: „Wohin gehen Sie?" Tschirschky entgegnete: „Geht Dich nichts an." Einige Minuten später gab der Bursche von hinten einen Schrotschuß, ohne zu treffen, auf den Gesandten ab und flüchtete auf dessen drohenden Zuruf. Auf die Klage des Gesandten ist eine Untersuchung eingeleitet.

---

hielt er auf eines zu, das zugleich Dampf- und Segelboot zu sein schien. Es war kaum mittelgroß, und lag frisch aufgetakelt und blank gestrichen in der Nähe des Ufers vor Anker.

Ein Mann mit dunkelrothem, gedunsenem Gesicht und blanklackirtem, schwarzem Hute lag mit beiden Ellenbogen auf der Regelung. Olof rief ihn an. Lissi verstand nicht, was er erwiderte. Aber er grinste über das ganze Gesicht und nickte heftig.

Olof drängte seinen Nachen an ein Treppchen, das ins Wasser führte, Fritz schlang ein Tau darum, denselben zu befestigen. Olof erstieg die Stufen und reichte Lissi die Hand, die, benommen von all' dem Neuen, ohne Widerrede folgte. Was hätte sie auch sonst thun sollen?

„Das kleine Fräulein da möchte gern Ihr Schiff ansehen, ist's erlaubt, Capitän?" fragte Olof.

Der Capitän nickte und brummte etwas, das eine Einladung sein mochte. Er stand breitbeinig vor Lissi und streckte ihr gebückt und grinsend seine breite Tatze hin. Zögernd, nasenrümpfend, aber eingeschüchtert, legte Lissi ihr Händchen hinein.

Nun führte er seine Gäste überall umher und zeigte ihnen Alles, Takelage, Maschinenraum, Cajüten und Küche. Außer ihm waren nur zwei Mann an Bord. Das Schiff war weder groß noch elegant eingerichtet, doch sah Alles blitzblank und nett aus.

Olof unterhielt sich mit dem Capitän in einer Sprache, die Lissi fremd war. Aber es kam zu keiner rechten Verständigung, der alte Seebär lachte und radebrechte sein Deutsch, damit glückte es besser. Olof sagte, wann er in See ginge, und erhielt Bescheid: Mittwoch früh, wenn die Mannschaft bis dahin vollzählig sei.

„Nehmen Sie mich mit, Capitän", schlug Olof mit blitzenden Augen vor.

Der Capitän musterte die biegsame, jugendliche Gestalt mit halb zugekniffenen Augen, die Daumen in den Armlöchern seiner Weste. Seine wulstigen Lippen schmunzelten.

„Warum nicht, wenn die Papiere in Ordnung sind?"

Olof zuckte lachend mit den Schultern. Der Capitän holte eine Flasche und ein Glas aus einem Wandschränkchen in seiner Cajüte und schenkte ein.

„Echter Genever", versicherte er. Seine Gäste mußten ihm Bescheid thun, Olof mit einem derben Schluck, der ihm alles Blut ins Gesicht trieb, Lissi mit gespitzten Lippen und schaudernbem Schütteln. Dann machten sie sich auf den Rückweg.

„Olof, was war das für eine Sprache, die der alte Gräuel sprach?" fragte Lissi neugierig. Englisch war es nicht.

„Norwegisch. Er ist ein Norweger, hatte Ladung nach russischen Häfen und hat hier lange gelegen, weil er Havarie gemacht hatte und ausgeflickt werden mußte. Jetzt geht er mit Leinsaat nach England."

„Was Du nicht Alles verstehst!" sagte Lissi mit aufrichtiger Bewunderung. „Wo hast Du denn Norwegisch gelernt?"

„Rede nicht dumm, Lissi."

„Von Deinem Vater? Der ist ja aber schon lange — lange todt."

„Acht Jahre. Daher habe ich auch das Meiste vergessen. Komm', Lissi, nimm das Steuer. Ich muß rudern helfen, sonst kommen wir zu spät nach Hause."

„Steuern — das kann ich nicht!" wehrte Lissi ängstlich den verantwortlichen Auftrag ab. Aber Sträuben und Zieren half nichts, sie wurde ans Steuer gesetzt.

„Achte nur auf mein Commando", gebot Olof. „Deine rechte Hand wirst Du wohl von Deiner linken unterscheiden können. Na, also, mehr ist nicht nöthig. Rechts und links. Von Backbord und Steuerbord brauchst Du nichts zu verstehen."

Kaum an Land, regte sich Lissi's Plauderlust wieder, die unterwegs durch ihre ernsten Obliegenheiten ganz ins Stocken gerathen war.

„Sag', Olof, möchtest Du wirklich auf See gehen? Mit diesem gräßlichen Ungethüm von Capitän? Mich wundert nur, daß er nicht Fischflossen statt der Hände hatte. Unter den Kleidern ist er gewiß schuppig, wie ein Hai."

„Mir gefällt er", versicherte Olof kurzab.

„Ich möchte nicht aufs Wasser", erklärte Lissi. „Wenn ich ein Junge wäre, würde ich Landwirth. Ach, auf dem Lande ist's herrlich. Die grünen Feldern, und die Lerchen hoch in der Luft, und die niedlichen Kälber und Füllen!"

„Was weißt Du davon."

„Ach! — die Eltern hatten doch ihr Gut!"

„Wie alt warst Du, kleines Schaf, als das verkauft wurde? Drei Jahre."

„Aber, ich weiß noch Alles!" behauptete Lissi. „Wirklich — Olof! Ich weiß, wie das Heu in Haufen geharkt wurde, und die Aepfel im Garten geschüttelt, und wie die Leute nach der Ernte eine Krone von Kornähren und bunten Bändern brachten, und die Sensen schärften und sangen. Einmal fuhren wir in einer vierspännigen Kutsche durch den Wald, es kam ein furchtbares Gewitter, immer Blitz und Schlag, Blitz und Schlag! Die Pferde wurden scheu und wir mußten im stürzenden Regen aussteigen. — Auch von einem Hündchen weiß ich, das hieß Zampa und war braun und weiß gefleckt, und wir hatten es so lieb! Es wurde von einem Pferde geschlagen und starb und wurde im Garten begraben, und ein Kirschbäumchen über sein Grab gepflanzt."

„Das haben Dir Deine Eltern so oft erzählt, daß Du Dir einbildest, Dich dessen zu erinnern."

Am folgenden Vormittag kam ein Telegramm von Frau Wienhold an Herrn Bergau: „Treffe mit Schnellzug ein."

Frau Bergau war sehr verstimmt. Ihr Mann kam erst um sieben Uhr nach Hause und erwartete natürlich von ihr, daß sie die Sängerin mit gewohnter Liebenswürdigkeit empfangen solle. Dazu war sie eben aufgelegt. Wo sollte sie auch Zeit hernehmen? Alles ging ihr gegen den Strich. Das neue Kleid wurde gewiß verpfuscht und kostete so viel Geld! — Und ihre langbewährte Schneiderin hatte sich erst auf vieles Bitten dazu verstanden, das alte seidene so Hals über Kopf ein bischen zu modernisiren für alle Fälle. Lauferei und Aergerniß von früh bis spät!

Bei der Einrichtung des Bureauzimmers der Sängerin hatte sie selbst Hand anlegen müssen, weil das Mädchen sich zu ungeschickt anstellte, und Anton würde gewiß nicht einmal zufrieden sein, der Tabakgeruch war nicht zu vertilgen, aber dafür konnte sie doch nicht. Und jetzt hätte sie wohl gar auf den Bahnhof fahren sollen, die taktlose Person abzuholen, die nicht wußte, was man der Hausfrau schuldig ist.

„Du kannst um vier Uhr auf den Bahnhof gehen, Frau Wienhold empfangen, Olof", verfügte sie über den Mittagessen.

Olof verzog das Gesicht, als sollte er Arznei schlucken. „Ich kenne sie ja gar nicht", wandte er schleppenden Tones ein.

Das war zu viel. Frau Claire schalt und fing schließlich an zu weinen. Alle zurückgedämmte Nervosität entlud sich in unschädlicher Weise gegen den unnützen großen Jungen, den man wie das Kind vom Hause hielt, und der sich lieblos der kleinsten Hülfeleistung weigerte.

Olof nahm das kaltblütig hin. Er mochte die Tante eigentlich gern, sie besaß jene mütterlichen Instincte, die ihr das Zutrauen großer und kleiner Kinder erwarben, sie wachte nicht kleinlich über den Schätzen ihrer Speisekammer, und ihren Zorn brauchte man nicht ernst zu nehmen.

„Aber, Tante! Beruhige Dich doch. Ich will ja gehen! Ich werde sie schon ausfindig machen!"

In keiner geringen Unruhe stand Olof zwei Stunden später auf dem Bahnhofe. Er war viel zu früh gegangen, obgleich er eine halbe Stunde mit seinem Anzug vertrödelt hatte — auf Geheiß der Tante, er sollte doch nicht wie ein Laufbursche aussehen. Dafür plagte ihn jetzt das Gefühl, er sei aufgeputzt „wie ein Affe", und der dringende, aber vergebliche Wunsch, sich im Spiegel zu überzeugen, daß er mit den ungewohnten gelben Handschuhen und dem blauseidenen Shlips keine lächerliche Figur mache. Er hätte sich beruhigen können. Trotz der paar Sommersprossen auf Stirn und Nase und der Eckigkeit und Schmächtigkeit seiner Gliedmaßen war er ein hübscher Junge, mit edlem Profil, lebhaften blauen Augen, vollem, rötlich blondem Haar und jenem jugendlichen Schwanken und Schillern des Ausdrucks zwischen heller Intelligenz und Kinderei, keckem Uebermuth und Schüchternheit, unbändigem Eigenwillen und männlich straffer Selbstbeherrschung, zwischen jenen unklaren, sehnsüchtigen und stürmischen Regungen, in denen sich Himmel und Abgründe spiegeln.

Der Bahnsteig wimmelte von Herren, Damen, Bediensteten. Einige der Ersteren waren Olof vom Bergau'schen Hause her bekannt, er rückte den Hut, als er sich bemerkt sah, hielt sich aber fern.

Endlich lief der Zug ein. Lustiges Hoch und Hurrah empfing ihn und tönte melodisch zurück. Ein ganzer Sängerverein war mitgekommen. Verwirrend flutheten es von fremden Gestalten rings um Olof; er brach sich gewaltsam Bahn, rannte an den Waggons entlang, spähte jeder Dame ins Gesicht, ob sie Frau Wienhold sein könne. Niemand beachtete ihn, Alles strömte nach den Ausgängen.

Rathlos und sehr ärgerlich blieb Olof stehen. Was nun beginnen? Die Tante hatte ihm nur eine sehr ungenügende Personalbeschreibung der Erwarteten geben können — ein Erkennungszeichen war nicht verabredet. Sie rechnete wohl darauf, den Onkel hier zu finden, der sie kannte. Wo sollte er sie jetzt suchen? In den Wartesälen? Auf dem Droschkenhaltepatz? — Sie würde sich schwerlich seinetwegen dort aufhalten. Er konnte also das Vergnügen haben, hinter ihr her nach Hause zu trotteln.

Ein paar Gruppen zögerten noch auf dem der gewordenen Bahnsteig. Bei der einen bemerkte Olof den dicken Consul Römpke, einen der Sangesbrüder des Onkels. Er stand mit einigen anderen Herren von einer Dame in hellem, hochmodernem Anzug und einem Hütchen mit weißem Schleier. Alle schienen lebhaft auf sie einzureden, und sie wandte sich mit anmuthigen Bewegungen von Einem zum Anderen. Olof bildete sich ein, dies müsse die Sängerin sein. Er that einige unschlüssige Schritte auf sie zu. Und jetzt war es, als winke sie ihm, heranzukommen.

Consul Römpke drehte sich um und kam ihm entgegen. „Herr Bergau nicht hier? Sind Sie etwa in seiner Vertretung da — Herr —"

„Jawohl, Herr Consul. Und die Dame ist wohl Frau Wienhold, die ich abholen soll. Der Onkel ist verreist."

„Na, dann also vorwärts, junger Herr. Ich wollte die Dame eben selber zu Bergau hinbringen."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Italien.

Anarchistisches.

* **Rom**, 1. October. Der am Donnerstag verhaftete russische Anarchist Fleß Nakachidze wurde wegen Uebertretung des Ausweisungsbefehls zu 20 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Großbritannien.

Irische Drohungen.

* **Dublin**, 2. October. (Telegramm.) In einer gestern abgehaltenen Versammlung der United Irish League wurde ein Brief von William O'Brien verlesen, in dem sich dieser entschuldigt, daß er der Versammlung nicht beiwohnen könne, und weiter erklärt, die Irländer seien ein Volk, das nur die Waffenschulung der Boeren brauchte, um mit derselben Beweglichkeit, wie die unbesiegten Boeren-Republiken, begegnen zu können, wie sehr es die englische Herrschaft haßt. John Redmond hielt eine Rede, in der er ausführte, die Irländer hätten allen Grund, um zur Erlangung der Freiheit die Waffen zu ergreifen.

Orient.

Die Affäre Kueit.

* **Konstantinopel**, 30. September. Die Nachricht des Bureau Reuter aus Bombay über große englische Rüstungen wegen Kueits gelten hier als übertrieben und scheinen nur auf eine Einschüchterung des Midiz Kiest berechnet zu sein. Die türkischen Truppen sind seit drei Wochen nicht mehr vorgerückt und stehen einen Tagemarsch vor Kueit. Wiederholt wurde gemeldet, daß ihre Anzahl etwa 5000 Mann beträgt. Eine Entscheidung, ob ihr Vormarsch nach Kueit fortgesetzt werden soll, wird vorläufig vom Sultan wegen der englischen Drohungen aufgeschoben. Sollten die Engländer Kueit besetzen, so kann als sicher angenommen werden, daß Rußland sich ganz anderweitige territoriale Compensation am Persischen Golfe holen wird. Sowohl in türkischen, als auch in diplomatischen Kreisen werden die dortigen Vorgänge sehr ernst aufgefaßt.

* **London**, 1. October. „Daily Mail" erfährt, daß bezüglich Kueits, das Endpunct der Bagdad-Bahn werden soll, wenn sie einmal vollendet wird, völliges Einvernehmen zwischen Deutschland und England bestehe. England werde der Errichtung der Endstation keinerlei Hindernisse in den Weg legen und dies genüge Deutschland, welches keine territorialen Absichten in der Angelegenheit habe und auch nicht hinter einer etwaigen Opposition stecke, welche die Türkei den englischen Operationen bietet. (Frkf. Ztg.)

Dementi.

* **Belgrad**, 1. October. Hiesige und auswärtige Blätter hatten mitgetheilt, daß im Organe des russischen Kriegsministeriums, dem „Ruß. Invalid" ein Ukas erschienen sei, nach welchem junge Leute aus Serbien, Bulgarien und Montenegro ohne Weiteres in die russische Armee aufgenommen werden sollen. Wie nun die hiesige russische Gesandtschaft in einem an die hiesigen Zeitungen gerichteten Schreiben feststellt, ist ein solcher Ukas nirgends erschienen.

Afrika.

Portugiesische Beschwerde in Marokko.

* **London**, 2. October. (Telegramm.) Die „Times" melden aus Tanger vom 27. September: Der Vorfall in Fez, wo vor Kurzem ein portugiesischer Staatsangehöriger von einem Volkshaufen überfallen wurde, ist darauf zurückzuführen, daß der Betreffende kein Arabisch verstand und in Folge dessen sich trotz der Warnungen dem Zugange des Grabes eines am Orte verehrten Heiligen näherte. Der Angriff war durch nichts Anderes veranlaßt.

Amerika.

Columbisch-Venezolanischer Krieg.

* **Washington**, 1. October. Dem hiesigen columbischen Gesandten ist die telegraphische Nachricht zugegangen, daß in Bogota infolge der Ernennung Miguel Mendez' zum Minister des Aeußeren eine Cabinetskrisis ausgebrochen sei.

* **New York**, 1. October. Ein Telegramm aus Willemstad bestätigt in vollem Umfange die schwere Niederlage der Venezolaner am 14. September auf ihrem Rückzuge von La Hacha. Die columbischen Truppen griffen die Venezolaner von allen Seiten an und zersprengten sie; die Fliehenden wurden dann noch von Indianern überfallen.

Marine.

* Ueber die Insubordination an Bord der „Gazelle" schreibt die „Voss. Ztg.": „Die Enthebung des Corvettencapitäns Reitzke vom Commando wird wohl nicht ohne Grund mit den Vorgängen an Bord der „Gazelle" in Verbindung gebracht. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß unter der Mannschaft des Schiffes über gewisse Anordnungen, insbesondere über die Einrichtung der Wachen, die geeignet war, auch der dienstfreien Mannschaft die Ruhe zu verkürzen, Unzufriedenheit herrschte, und nach den bisherigen Feststellungen scheint die Annahme gerechtfertigt, daß die Beschädigung des Materials darauf zurückzuführen ist. Die Auffassung, die Anfangs eine gewisse Berechtigung zu haben schien, daß es sich um einen leichtsinnigen Streich von Leuten handle, die unmittelbar vor der Entlassung stehen, ist nach Allem, was man hört, nicht aufrecht zu erhalten. Ist der oben erwähnte Commandowechsel als eine Folge der Vorgänge auf der „Gazelle" zu betrachten, so wird die Beantwortung der Frage nicht zu umgehen sein, ob Corvettencapitän Reitzke in den Grenzen seiner Commandobefugnisse geblieben ist." Ferner meldet die „Danz. Ztg.": „Es wurden über Bord geworfen zwei Schulterstangen, zwei Schlagbolzen, ein Abzugsstock und eine Kurbel der Maschinenkanone. Ein Kutterläufer und zwei Manilatrossen sind zerschnitten. An den Wänden war geschrieben: „Fort mit Lea!" und „Wenn das so weiter geht, kommt ein zweiter Fall Krosigk". Auf der Rhede von Danzig wurde über die ganze Besatzung Vorarrest verhängt. Die Untersuchungen sind im vollen Gange."

⊙ **Berlin**, 1. October. S. M. S. „Rhein" ist am 30. September in Kiel außer Dienst gestellt worden. — S. M. SS. „Ulan" und „Hay" sind am 30. September von Kiel in See gegangen. — Die VI. Tpbdts-Div., die Segelyacht „Wille" und das Peilboot V. sind am 30. September in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. — S. M. Tpbdte. „S. 93" und „S. 102" sind am 30. September in Wilhelmshaven außer Dienst und in die I. Bereitschaft — VI. Tpbdts.-Divis.-Rel. — gestellt worden. Stammboot: „S 94". — S. M. Tpbdte. „S 98, S 99, S 100, S 101" sind am 30. September in Kiel außer Dienst und in die I. Bereitschaft — I. Tpbdts.-Div.-Rel. — gestellt worden. Stammboot: „S. 96". — S. M. Tpbdt. „Sleipner" hat am 30. September außer Dienst gestellt. — S. M. Tpbdt. „S. 103" ist am 30. September an die II. Tpbdts.-Division (Rel.) abgegangen.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* Zu dem unerwarteten, allgemein bedauerten Hinscheiden des berühmten Tenoristen Emil Götze (28. September) schreibt der „Berl. Loc.-Anz." Folgendes: „Es mögen ungefähr 16 Jahre her sein, da der Stern Emil Götze's aufging. Er wirkte in Köln am Stadttheater, von hier aus verbreitete sich sein Ruhm, die Berliner Generalintendanz lud den jungen Sänger zu einem Gastspiel an der königlichen Opernbühne, er kam, er sang in einem halbleeren, mit Freibilletabonnenten stark durchsetzten Hause den Lyonel und siegte, mehr noch, er verblüffte. Dieser erste Gastspielabend Emil Götze's war eine der größten theatralischen Ueberraschungen, man hatte sich auf einen Künstler gefaßt gemacht, dem ein von Reclame nicht ganz freier Ruf vorangehe, und nun kam ein Sänger so voller Frische und Herz, so voller Kraft und Jugend, so voller Sangesfreudigkeit und gesunder Art, und all diese Eigenschaften strömten nicht nur aus seiner hellen und doch männlichen Tenorstimme hervor, sie wurzelten in seinem ganzen Wesen, im Künstler und im Menschen. — Am zweiten Gastspielabend bereits, an dem er den Walther Stolzing sang, war das Opernhaus total ausverkauft, und niemals gab es einen Sänger, der den jungen fränkischen Rittersmann so naiv siegesbewußt verkörpert hat, wie Emil Götze. Als der Künstler von Berlin schied, hatte er einen Weltnamen, man betrügte ihn mit Gastspielverträgen, überall hin folgte ihm das Glück, und selbst das sangeskundige Wien, das seine heimischen Größen so hoch schätzt, bereitete ihm Huldigungen, die man damals als „Götzendienst" charakterisirte. Aus kleinen Verhältnissen heraus ist Emil Götze zu einem der gefeiertsten Sänger unserer Zeit emporgestiegen. Er wurde am 19. Juli 1856 in Leipzig als Sohn des Castellans einer Freimaurerlage geboren. Sangesfreudig war er immer, auch als Dilettant, aber seine künstlerische Entwickelung hat er von Rechts wegen dem Soldatenstande zu danken. Er war Dreijährig-Freiwilliger, und er hätte seine drei Jahre in Dresden absolviren müssen, wenn nicht Apoll über Mars gesiegt hätte. Der junge Soldat erzielte durch seine trotz aller Ungeschultheit herrliche Stimme bei seinen militärischen Vorgesetzten einen so großen Erfolg, daß er während seiner Dienstzeit auf Kosten des Königs Albert von Sachsen, der auf das Talent des jungen Landesvertheidigers aufmerksam gemacht worden war, Gesangsstudien obliegen konnte, und als einst nach einem zum Besten der Dresdener Presse veranstalteten Wohlthätigkeits-Concert im geselligen Kreise der Clque die Weise des Heinrich Löwenherz aus „Templer und Jüdin": „Du stolzes England, freue Dich", hinausschnetterte, da stand der Glaube an Emil Götze's Zukunft fest. Seine ersten theatralischen Versuche machte Götze im Dresdner Hoftheater, zu einer vollen Entfaltung seiner Talente gelangte er jedoch erst am Kölner Stadttheater, dessen Direction damals Julius Hofmann übertragen worden war. Der neue Sänger war das Glück des neuen Directors, Emil Götze bildete die größte Zugkraft, über die je ein deutscher Stadttheaterleiter verfügt hat. Man trieb mit dem Sänger einen förmlichen Cultus, man überhäufte ihn mit Dedicationen, man überreichte ihm die kostbarsten Gold- und Silbergegenstände, man schenkte ihm eine ganze Wohnungseinrichtung, man kettete ihn mit einer silbernen Lohengrin-Rüstung aus, ja es hieß sogar, daß ihm ein reicher Kölner Verehrer eine ansehnliche Leibrente ausgesetzt hätte. — Emil Götze blieb in seinen glücklichen Tagen ein bescheidener, liebenswürdiger, treuherziger Mensch, frei von allem Neid und von aller Ueberhebung, er war im Leben nie der „berühmte Tenorist", sondern der einfache Mensch; am wohlthuendsten offenbarte sich dieses einfache, echte Menschenthum im Verhalten seiner Mutter gegenüber; so oft und so lange er in Berlin gastirte, mußte die schlichte Frau bei ihm sein, und, wenn er, der gefeierte, verwöhnte, gesuchte Sänger, am Künstlerstammtisch Erholung suchte, dann durfte sein Mütterchen nicht fehlen. Als Emil Götze von Köln schied, nahm er kein festes Engagement mehr an, obwohl ihm, der inzwischen preußischer Kammersänger geworden war, von der Berliner Generalintendanz wiederholt die glänzendsten Anerbietungen gemacht wurden. Er widmete sich ausschließlich Gastspielen, und seine wiederholten Gastspiele im königlichen Opernhause haben den Contact zwischen ihm und den Berlinern, die ihm treue Anhänglichkeit bewahrten, stets aufrecht erhalten. Auch er liebte Berlin, und nach seiner Verheirathung nahm er hier ständigen Aufenthalt. Seine Ehe war ein seiner Zeit vielbesprochener Liebesroman, er heirathete die Gattin jenes Bonner Arztes, in dessen Sanatorium er Heilung gesucht und gefunden hatte. Die Ehe war eine überaus glückliche. Mit Emil Götze ist ein herrlicher Künstler und Mensch hingegangen. Ueber die letzte Lebenszeit des Künstlers wird uns Folgendes mitgetheilt: Götze ist nur wenige Tage unpäßlich gewesen. Seit Montag hatte er sich nicht ganz wohl gefühlt. Am Mittwoch hatte sein Unbehagen sich so gesteigert, daß seine Gattin den Arzt zu Rathe zog. Dieser empfahl Herrn Götze, einige Tage im Bett zu bleiben. Nur widerwillig folgte der Künstler dem ärztlichen Rath, aber noch am Freitag grollte er mit sich und den Seinigen, daß er gezwungen sei, die Zeit im Bett zu verbringen. In der Nacht zum Sonnabend jedoch nahm sein Zustand plötzlich einen bedrohlichen Charakter an. Es stellten sich Herzkrämpfe ein, und einem dieser Anfälle ist er denn auch erlegen, Götze hat nur ein Alter von 45 Jahren erreicht."

Wissenschaft.

-o- **Deutsche geologische Gesellschaft.** Die 46. Jahresversammlung findet in Halle a/S. statt. Aus allen Theilen Deutschlands sind eine große Zahl Geologen eingetroffen, um an den zahlreichen Ausflügen und an den Verhandlungen theilzunehmen. Am Montag Abend fand im Saale der „Tulpe" die Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Geheimrath Professor Freiherrn von Fritsch-Halle statt. Derselbe gab sodann die Reihenfolge der Ausflüge bekannt und machte heute interessante Mittheilungen. Dann verkehrte man noch längere Zeit in geselliger Weise, wobei manche alte Bekanntschaft erneuert wurde. Gestern erfolgte der erste Ausflug nach Bernburg zur Besichtigung der dortigen Steinbrüche und der Solvaywerke in Solvayhall. Es wurden unter Führung des Herrn Steinbruchbesitzers Merkel-Waldau bei Bernburg die Muschelkalk- und Buntsandsteinbrüche desselben besichtigt und darauf das Solvayhaller Kali-Salzbergwerk besahren.

Zweiter Sächsischer Fortbildungsschultag in Chemnitz.

1— **Chemnitz**, 30. September. Nachdem im vergangenen Jahre in Döbeln der „Sächsische Fortbildungsschulverein", der einen Landesverband des „Deutschen Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens" bildet, gegründet und die Statuten des genannten Vereins daselbst festgestellt worden, fand am 29. und 30. September dieses Jahres der zweite sächsische Fortbildungsschultag hier in Chemnitz statt. Sonntag, den 29. September, fand Vormittags 11 Uhr eine Vorstandssitzung und Nachmittags ½5 Uhr die Jahresversammlung im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses statt. Nachdem der Vorsitzende des Sächsischen Fortbildungsschulvereins, Herr Lehrer Th. Heymann-Leipzig, die Anwesenden herzlichst begrüßt, dem Ortsausschuß zu Chemnitz für seine Bemühungen gedankt, erstattete er den Jahresbericht, aus welchem unter Anderem zu ersehen war, daß der Verein eine Petition an das königliche Cultusministerium abgesandt, in welcher derselbe gebeten, das königliche Cultusministerium möchte Gesuche um Verkürzung der Unterrichtszeit von 3 auf 2 Jahre bei Vermehrung der wöchentlichen Stundenzahl auf 4 beziehungsweise 6 ablehnen, ferner, daß in Zukunft noch 2 Petitionen, welche die Hebung des Fortbildungsschulwesens bezwecken, abgesandt werden sollen. Der zweite Vorsitzende, Herr Dr. Götz-Dresden, dankte Herrn Heymann für seinen ausführlichen Geschäftsbericht. Hierauf referirte Herr Heymann-Leipzig über den 2. Gegenstand der Tagesordnung: „Das Verhältniß des „Sächsischen Fortbildungsschulvereins" zum „Sächsischen Lehrerverein"". Aus den zwischen beiden Vereinen geführten Verhandlungen war zu ersehen, daß der Sächsische Lehrerverein eine Abänderung der §§ 3 und 6 der Satzungen des Sächsischen Fortbildungsschulvereins wünscht. Es wird einstimmig beschlossen, diesem Wunsche des Sächsischen Lehrervereins zu willfahren und § 3 Absatz 1 abzuändern: „Der „Sächsische Fortbildungsschulverein" schließt sich an den „Sächsischen Lehrerverein" an und betrachtet sich auf Grund der Satzungen des „Sächsischen Lehrervereins" als eine Abtheilung desselben"; § 6 Absatz 1 wird dahin abgeändert, daß hinter „1. Vorsitzender" steht: „der dem „Sächsischen Lehrerverein" als Mitglied angehören muß"; und in § 6 Absatz 3 wird gesetzt: „Der Vorstand des „Sächsischen Fortbildungsschulvereins" bestimmt aller zwei Jahre zwei Mitglieder aus seiner Mitte, die ihn im Vorstande des „Sächsischen Lehrervereins" zu vertreten haben." Herr Director Gerner-Leipzig dankt als Vorstandsmitglied des Sächsischen Lehrervereins für den einstimmigen Beschluß, wodurch die so nöthige Einigkeit zwischen den beiden Vereinen geschaffen worden sei und wünscht, daß dieser Beschluß zum Segen gereichen möchte. Nachdem dann der Herr Vorsitzende unter Anderem noch die Mittheilungen gemacht, daß der nächste Fortbildungsschultag 1903 in Kamenz stattfinden, auf demselben die Frage der ländlichen Fortbildungsschule behandelt und ein Prüfungsausschuß für die zu den Jahresversammlungen stattfindenden Ausstellungen gewählt werden solle, wird die zahlreich besuchte Versammlung geschlossen. Abends 8 Uhr war dann in demselben Locale „Geselliges Beisammensein".

Montag, den 30. September. Von Vormittag 8 Uhr an war Besichtigung der sehr reichhaltigen Ausstellung in der 2. Knabenbürgerschule. Von ½11 Uhr an fand dann eine sehr zahlreich besuchte öffentliche Hauptversammlung im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses statt. Derselben wohnten als Ehrengäste bei: die Herren Geheimer Schulrath Dr. Kühn-Dresden, als Vertreter des Cultusministeriums, Stadtrath Dr. Otto-Chemnitz, Justizrath Enzmann-Chemnitz, sowie die königlichen Bezirksschulinspectoren Schulrath Dr. Böhme-Chemnitz I, Schulrath Richter-Chemnitz II, Schulrath Hörig-Zwickau, Dr. Stephan-Borna, Dr. Förster-Schwarzenberg und Sattler-Flöha. Den Vorsitz führte Herr Lehrer Heymann-Leipzig. Da Herr Oberbürgermeister Dr. Beck durch Amtsgeschäfte und Herr Bürgermeister Dr. Gerber durch Krankheit am Erscheinen behindert waren, begrüßte Herr Stadtrath Otto die Anwesenden in der herzlichsten Weise. Derselbe gab zunächst seiner Freude Ausdruck, daß der Sächsische Fortbildungsschulverein die Stadt Chemnitz, die Stadt der Arbeit, zu seiner Tagung und seiner gemeinsamen Arbeit gewählt habe. Die Stadtvertretung zu Chemnitz habe das Volks- und Fortbildungswesen stets mit großer Sorgfalt und viel Wohlwollen verfolgt, sie sei immer bestrebt gewesen, dasselbe auf die Höhe der Zeit zu bringen und zu erhalten und habe mit den Ausgaben für dasselbe nie gekargt, getreu der Losung: „Allezeit voran!" Er wünsche, daß diese Versammlung für die Anwesenden anregend und für das gesammte Schulwesen Sachsens möglich sein werde, und die Erschienenen nach gethaner Arbeit hier in Chemnitz recht vergnügte Stunden verleben möchten. Reicher Beifall belohnte den Herrn Stadtrath für seine warmempfundene Ansprache. Namens des Ortsausschusses begrüßte dann Herr Oberlehrer Meyer und Namens des Bezirkslehrervereins Chemnitz Herr Lehrer Thierig die Anwesenden. An Herrn Geheimen Schulrath Kockel-Dresden wurde folgendes Telegramm abgeschickt:

„Dem Herrn Geheimen Schulrath Kockel-Dresden sendet der in Chemnitz versammelte Fortbildungsschulverein in dankbarer Erinnerung an die hohen Verdienste, die sich derselbe um die Entwickelung des sächsischen Fortbildungsschulwesens erworben hat, ehrerbietigsten Gruß."

Hierauf hielt Herr Lehrer Heymann-Leipzig einen Vortrag über „Fortbildungsschule und Volksschule". Derselbe hatte seinem Vortrage folgende Leitsätze zu Grunde gelegt:

1) Zur Erreichung der erziehlichen Aufgabe in der Fortbildungsschule ist es nöthig, daß die vorhandenen Erziehungsmittel unter thatkräftiger Unterstützung durch die Behörde, die Lehrmeister, und die Arbeitgeber möglichst durchgreifend zur Anwendung gebracht und den Bedürfnissen entsprechend ergänzt werden.

2) Die Aufgabe des Fortbildungsschulunterrichts ist enger zu fassen als die des Volksschulunterrichts. Während der Unterricht in der Volksschule nur den Zwecken der Allgemeinbildung zu dienen hat, ist ein aus pädagogischen, wirthschaftlichen und socialen Gründen in der Fortbildungsschule, ein mit dem Berufsleben der Schüler in engster Beziehung stehender und in erster Linie auf berufliche Förderung abzielender Unterricht zu ertheilen.

3) Während in der Volksschule ein Aufgeben der Selbstständigkeit der Unterrichtsfächer zum Zwecke einer strafferen Concentration des Unterrichts unmöglich ist, erscheint ein einheitlicher Zusammenschluß sämmtlicher Disciplinen in der Fortbildungsschule nicht nur leicht möglich, sondern auch dringend geboten, und zwar hat im Mittelpuncte des Unterrichts die Berufskunde (Gewerbekunde, berufliche Heimathskunde) zu stehen, die den anderen Unterrichtsfächern Directionen ertheilt.

4) Die Unterrichtsmethode muß in der Fortbildungsschule ebenso wie in der Volksschule auf psychologischer Grundlage ruhen. Sie sei elementar, wie in der Volksschule, lasse aber dabei die Bildungs- und Altersstufe der Schüler nicht außer Acht.

Reicher Beifall lohnte Herrn Heymann für seinen gediegenen Vortrag, und da man sich mit dessen Ausführungen einverstanden erklärte, wurde von einer Debatte abgesehen. Sodann hielt Herr Oberlehrer Göpfert-Chemnitz einen Vortrag über: „Der Zeichenunterricht in der Fortbildungsschule." Auch dieser Herr Vortragende erntete großen Beifall.

Nachmittags 2 Uhr war dann gemeinschaftliches Mittagsmahl und um 4 Uhr Ausflug.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 1. October. Während der jetzt 18 Jahre alte Schreiber K. A. L. aus Reudnitz im A.'schen Geschäft die Kaufmannschaft erlernte, ließ er sich Unredlichkeiten zu Schulden kommen und wurde deshalb vom Principale entlassen. Später hatte sich L. wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten und wurde deshalb mit acht Monaten Gefängniß bestraft. Nach Verbüßung dieser Strafe war L. als Schreiber in Leipzig thätig. Um sich eine größere Geldsumme zu verschaffen, setzte L. folgenden Schwindel in Scene, der aber an der Vorsicht der betreffenden Beamten scheiterte. Er besaß noch sein Entlassungszeugniß von der A.'schen Firma. Von diesem trennte er den Vordruck ab und beauftragte eine böhmische Buchdruckerei mit der Lieferung von Geschäftsbriefen. Vor Fertigstellung des Auftrags erbat er sich aber einen Probeabdruck. Er holte sich denselben persönlich ab und benutzte ihn, um eine Zahlungsanweisung der Firma A. an den Kaufmann W. in Höhe von 8050 ℳ darauf zu schreiben und die Mittheilung, welche mit dem Namen A.'s unterzeichnet war, an die Bank, mit welcher A. in Verbindung stand, zu richten. Gleichzeitig fertigte er eine Quittung des Kaufmann W. über von der Bank erhaltene 8050 ℳ an. Diese beiden Schriftstücke ließ L. durch einen Dritten in der betreffenden Bank vorlegen. Der expedirende Beamte schöpfte aber Verdacht und erklärte, W. müsse selbst kommen. Inzwischen zog man aber bei A. telephonisch Erkundigungen ein und erfuhr, daß die Anweisung gefälscht sei. Zwar war L. schlau genug, nicht nach der Bank zu kommen, er wurde aber bald darauf ermittelt und festgenommen. Wegen schwerer Urkundenfälschung und versuchten Betrugs wurde der gemeingefährliche Industritter unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu einem Jahre drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wegen schweren Diebstahls hatte sich der 31 Jahre alte Fischer Johannes Gottfried Richard S. aus Döhlen bei Zwenkau zu verantworten. Er war beschuldigt, eines Tages im Juni 1901 in diebischer Absicht in Döhlen in die verschlossene Scheune des Materialwarenhändlers H. durch eine Oeffnung an der Wand eingekrochen zu sein und einen eisernen Pfosten im Werthe von 6 ℳ gestohlen zu haben. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme stellt sich die That des S. nur als einfacher Diebstahl dar, welcher vom Gerichtshof mit zwei Wochen Gefängniß geahndet wurde.

Mit einem mit Blumen beladenen Gärtnergeschirr fuhr am 28. Mai der 20 Jahre alte, beim Gärtner Z. in Taucha in Arbeit stehende Gärtnergehilfe Oscar Emil S. aus Neuschönefeld Vormittags gegen 9 Uhr durch die Grenzstraße in Reudnitz und riß dabei das 1½ Jahre alte, auf der Straße spielende Kind des Expedienten D. um, ein Rad ging dem Kinde über die rechte Hand und verletzte den vierten Finger unerheblich. Der Unfall war dadurch verschuldet worden, daß S. sein Augenmerk eine geraume Zeit lang nicht genügend auf die Fahrbahn gerichtet, sondern nur nach rechts gesehen hatte. Hierdurch war ihm aber das auf der Fahrbahn spielende Kind entgangen, auch hatte er die Zurufe des Metallschleifers M., der vom Fenster aus ihn auf das Kind aufmerksam machen wollte, nicht gehört. Für die unter Außerachtlassung einer Gewerbepflicht begangene Fahrlässigkeit muß S. mit fünfzehn Mark Geldstrafe büßen, im Nichtzahlungsfalle haben drei Tage Gefängniß an deren Stelle zu treten.

Bis zum 12. Mai war der 19 Jahre alte Schmiedegeselle Heinrich Wilhelm K. aus Hohn in Wald bei Altenfeld in Arbeit gewesen, hatte dieselbe aber durch eigene Schuld verloren. Um von seinem Wirthe G. trotzdem noch länger Kost und Logis zu erhalten, schwindelte K. dem G. vor, er habe in einer anderen Fabrik Arbeit gefunden und hielt die Täuschung über 14 Tage aufrecht. Als seine Schuld aber auf 20 ℳ angewachsen war, drängte G. zur Zahlung. Da K. diese nicht schaffen konnte, beschloß er heimlich durchzugehen. Zuvor aber stahl er aus einer offenen Stube 60 ℳ, erbrach eine Kommode und ein in dieser stehendes Schränkchen und entwendete 80 ℳ daraus. Aus einem daselbst stehenden Kleiderschrank versah er sich mit einer Hose und einem Spazierstock und nachdem er sich noch mit vier Kragen und zwei Paar Strümpfen aus den Vorräthen seines Wirthes ausgestattet hatte, ging er auf die Wanderschaft. Seine Reisezieel war Sachsen, da er sich unterwegs die Welt besehen hatte, kam er erst am 8. Juli an die Leipziger Stadtgrenze. Im Leutzscher Holze nahm er erst noch einen kurzen Aufenthalt, da er im Wartesaal des Leutzscher Bahnhofsgebäudes einen Einbruchsdiebstahl auszuführen gedachte. Durch ein offenes Fenster stieg K. in den Wartesaal II. Classe, holte vom Buffet Cigarren, Cigaretten, Wurst und verschiedene Getränke, erbrach zwei Schubfächer des Schenktisches, in denen er einen Ring, zwei Messer, Wäsche und Tücher fand und zog sich dann wieder in den Wald zurück, wo man ihn aber bald darauf festnahm. Mit Rücksicht auf die Frechheit der Ausführung der beiden Diebstähle erkannte der Gerichtshof auf eine Gesammtstrafe von einem Jahr zehn Monaten Gefängniß, ein Monat gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

— **Dresden**, 30. September. Das Oberlandesgericht verhandelte gegen den Kaufmann Christian Dehne in Leipzig wegen Vergehens gegen die Sonntagsruhe und den Neujahrsdiebstahl. Der Beschuldigte ist Besitzer der Chocoladen-Automaten im Wartesaale des Dresdner Bahnhofs in Leipzig und hatte an den Sonntagen vom 28. October und 11. November vorigen Jahres während des Gottesdienstes in der Zeit von 9 bis 11 Uhr, sowie am 27. October vor. Jahres Abends nach 9 Uhr ohne ortspolizeiliche Genehmigung die Automaten im Betrieb gehalten. Seitens des Stadtrathes zu Leipzig als Aufsichtsbehörde war dem Inhaber der Automaten eine Strafverfügung zugegangen, gegen welche dieser die Entscheidung des Gerichts beantragte. Das Schöffengericht zu Leipzig bestätigte die Strafverfügung und verurtheilte D. in die Kosten. Hiergegen legte der Verurtheilte Berufung ein, so daß das Landgericht Leipzig sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte. Dieses erkannte auf Freisprechung, indem es annahm, die Handlung des Beschuldigten sei verjährt, da seit der Schöffengerichtsverhandlung bis zum Termintag des Landgerichts keine richterliche Handlung vorgenommen worden sei, demnach eine Unterbrechung nicht stattgefunden habe. Die Staatsanwaltschaft focht dieses Urtheil mit dem Rechtsmittel der Revision an, so daß nunmehr der Strafsenat unter dem Vorsitz des Herrn Senatspräsidenten Kurz sich als letzte und höchste Instanz mit der Strafsache zu beschäftigen hatte. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Zeit der Verjährung durch eine richterliche Handlung unterbrochen worden sei, da seitens des Hilfsrichters Assessor Naumann zum Zwecke der Zusendung der Acten am 13. März dieses Jahres an die königliche Generaldirection der Sächsischen Staatsbahn ein Erinnerungsschreiben abgegangen ist. Daraufhin wird das Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Leipzig zurückverwiesen.

D. **Chemnitz**, 1. October. (Der Großmittlauer Mord.) Die Zeugenaussagen am heutigen Tage bewegten sich außer um die Frage der Persönlichkeit des muthmaßlichen Mörders zumeist um die Festsetzung der Zeit, zu der der Mord geschehen sein könne. Sowohl die verehelichte Arnold, als ihre Begleiterinnen vermögen über die Person des Mörders nichts Bestimmtes auszusagen. Frau Arnold erklärte sogar, es sei ihr fast, als sei der Thäter ein junger Mann gewesen. An mehreren der heute vernommenen Zeugen war übrigens zu einer Zeit, bevor die Hinkelmann die „Reiden" passirt hatte, ein junger Mann in raschem Laufe vorübergegangen oder hatte sie vielmehr überholt. Gegen diesen, den Möbelpolirer Goldammer aus Geringswalde hatte sich sogar der Verdacht der Thäterschaft erhoben, der sich jedoch nicht bestätigte, da nachgewiesen wurde, daß Goldammer noch vor 8 Uhr im Hinkelmann'schen Gute erschienen und von dort mit seiner Geliebten, der Ella Arnold, einer Tochter der bereits erwähnten Frau Arnold, welche bei Hinkelmann im Dienst stand, von Station Ottmühle um 8 Uhr 19 Minuten nach Geringswalde zum Tanz gefahren war. Wie erwähnt, drehte sich ein größerer Theil der Zeugenaussagen um die Festsetzung der Zeit, zu der der Mord passirt sein könnte. Aus dem Protokoll des Untersuchungsrichters ging hervor, daß der Weg zwischen der Wohnung des Angeklagten Stirl und der Thatstelle auf ordentlichem Wege, das heißt ohne Abkürzungen, in einer Stunde zurückgelegt werden kann. Die Entfernung zwischen Geringswalde und Großmittlau beträgt ebenfalls etwa eine Stunde. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß der Mord um 7¾ Uhr oder nur wenige Minuten später verübt worden ist. Außer dem erwähnten Goldammer ist von den den Weg von Geringswalde nach Großmittlau vor der Ella Hinkelmann passirenden, heute als Zeugen vernommenen Leuten noch ein anderer Mann beobachtet worden. Die Eheleute Friedemann haben nach ihrer Angabe bei der Rückkehr vom Jahrmarkt in Geringswalde in den „Reiden" hinter einem Strauch versteckt einen Mann gesehen und die Zeugin Geyler aus Naundorf will gleichfalls eine männliche Person in der Nähe des Neumann'schen Gutes in Arras auf einer Wiese am Holzrande nach den Reiden zu gehen gesehen haben. Die Zeugin Geyler glaubt in diesem der Natur und dem Gange nach den ihr von früher bekannten Angeklagten Stirl erkannt zu haben. Ebenso urtheilen der Auszügler Lohse aus Kleinmittlau und die Wittwe Reichelt, an denen auf der Straße zwischen Tittmannsdorf und Arras in der siebenten Abendstunde ein Mann vorüberging. Keiner der bisherigen Zeugen vermag jedoch auszusagen, daß er den Angeklagten Stirl in der Nähe des Thatortes gesehen habe. Auch der Bader Kunze aus Crossen, der gegen ½8 Uhr ungefähr 15—20 Minuten von der Mordstelle entfernt auf der Straße von Arras nach Crossen einen in Hemdärmeln in der Richtung auf Arras gehenden Mann begegnete, vermag nicht zu behaupten, daß dieser Stirl gewesen sei.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Nachdruck verboten.

L. **Leipzig**, 30. September. Die Tragweite der Auslieferungsverträge. Vom Schwurgerichte Metz ist am 1. Juli der Bildhauer Alexis Gobert wegen versuchten betrügerischen Bankerotts zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Nach Verübung der ihm zur Last gelegten That war er nach Frankreich geflohen. Durch Vermittelung der deutschen Botschaft wurde er auf die Anklage des vollendeten betrügerischen Bankerotts ausgeliefert; die Verurtheilung erfolgte aber wie bemerkt nur wegen Versuchs. — Gegen das Urtheil hatte die Staatsanwaltschaft zu Gunsten des Angeklagten Revision eingelegt. Sie vertrat die Ansicht, daß aus dem mit Frankreich abgeschlossenen Auslieferungsvertrage nicht zu ersehen sei, daß auch wegen versuchten Betruges ausgeliefert werden soll. — In der heutigen Verhandlung vor dem Reichsgerichte bemerkte der Reichsanwalt, er halte eine Auslieferung wegen versuchten Betruges ebenfalls nicht für statthaft. Da aber im vorliegenden Falle die französische Regierung auf eine besondere Anfrage hin die Auslieferung wegen Versuchs als unbedenklich bezeichnet habe, so habe der Verurtheilung des Angeklagten nichts im Wege gestanden. — Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision. Aus den Verträgen, namentlich aber aus der Praxis des französischen Cassationshofes und der gesammten Richtung der deutschen Vertragsbestimmungen der neueren Zeit müsse gefolgert werden, daß eine Auslieferung wegen vollendeten Vergehens auch zur Verurtheilung wegen Versuchs berechtige. Diese Ansicht sei auch von der französischen Regierung gebilligt worden, wie sich aus einer durch Vermittelung des deutschen Botschafters in Paris eingezogenen Auskunft ergebe.

Reise und Verkehr.

* Directer Passagierverkehr zwischen Odessa und Deutschland. Mit dem 1. October d. J. eröffneten die russischen Südwestbahnen einen directen Passagierverkehr zwischen Odessa und den deutschen Städten Breslau, Berlin, Leipzig, Bremen und Hamburg unter theilweiser Benutzung der österreichischen Eisenbahnen über Wolotschisk und Krakau. In diesem neuen Verkehr, bei welchem in Wolotschisk wegen der verschiedenen Gleisspurweiten einmaliger Wagenwechsel eintritt, werden Reisende aller drei Classen befördert, wobei jedoch nur den Reisenden der beiden ersten Classen das Recht der Benutzung von Kurier- und Schnellzügen zwischen den genannten Städten gegen eine besondere Zuschlagszahlung zustehen soll. Die Fahrkarten, welche für diesen Verkehr gelöst werden, gestatten die Fahrtunterbrechung unter der Bedingung, daß die ganze Reise nach jeder Richtung hin 14 Tage nicht überschreitet. Die Zollrevisionen der Passagiereffecten soll je nach der Reiserichtung in Wolotschisk, Podwolotschisk oder Oderberg erfolgen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die altrenommirte Kulmbacher Bierstube „Kleine Feuerkugel“, Neumarkt 5, ist prächtig renovirt worden und gewährt jetzt einen sehr angenehmen Aufenthalt; sämmtliche Localitäten sind wirklich sehenswerth. Zahlreiche künstlerisch ausgeführte Gemälde schmücken die Wände. Gleich am Eingang leuchtet uns das Abbild der großen Eberlein'schen Brauerei in Kulmbach entgegen. Ferner erblicken wir an den Wänden getreue Darstellungen der Insel Born Meitro, des alten Petersthores, der Anger- und Nonnenmühle, des Zuchthaus- und Geisterpförtchens rc., sowie noch manche alte Erinnerung aus Leipzigs Vergangenheit. Wir wollen wir nicht verfehlen, es ist Jedem der Besuch dieser historischen Localitäten zu empfehlen. Anerkannt musterhaft ist die Bewirthschaftung der „Kleinen Feuerkugel“ durch den Besitzer Herrn Fr. Jahn. Eine gute Küche liefert treffliche Speisen zu jeder Tageszeit, namentlich auch feine Specialgerichte; wohlgepflegte Biere und sonstige gute Getränke munden dazu ausgezeichnet. Die Bedienung ist prompt und aufmerksam.

Meteorologische Beobachtungen
auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 22. bis 28. September 1901.

Tag u. Stunde der Beobachtung		Barometer in Millimeter reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung und Stärke		Beschaffenheit des Himmels
22.	8	745.8	+ 13.7	89	NO	3	klar
	2	745.0	+ 21.1	65	SO	4	klar
	8	745.5	+ 17.0	82	ONO	1	klar
23.	8	747.4	+ 16.7	85	OSO	2	heiter
	2	748.1	+ 24.0	63	SO	5	klar
	8	749.2	+ 20.1	69	O	2	wolkig
24.	8	748.8	+ 16.4	85	O	3	klar
	2	747.6	+ 25.1	56	SO	5	fast klar
	8	748.3	+ 19.6	75	OSO	2	klar
25.	8	748.9	+ 16.1	88	O	2	klar
	2	749.0	+ 23.5	57	SO	3	klar
	8	750.3	+ 17.6	72	O	2	klar
26.	8	751.6	+ 14.2	77	SO	3	klar
	2	751.7	+ 22.2	55	SO	2	klar
	8	752.8	+ 16.6	76	O	2	klar
27.	8	757.2	+ 13.3	96	SW	1	trübe
	2	758.5	+ 16.8	88	W	1	trübe
	8	759.9	+ 15.1	90	NNW	1	heiter
28.	8	762.2	+ 13.2	96	S	0	trübe
	2	761.5	+ 17.6	83	NNO	1	klar
	8	761.6	+ 14.4	94	NO	1	klar *)

*) Vormittags Nebel.

Gas-Glühlicht „Elektra“
giebt die beste und billigste Beleuchtung. Eingeführt von vielen Gasanstalten; prämiirt mit goldener Medaille.
General-Vertrieb: Franz Kühne, Seumestr. 10. Fernspr. 5589.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nordsüdexpreß nur I. Cl. m. Aufschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.]). — †5,00 (n. Hof u. üb. Neumark-Greiz n. Eger). — *7,10 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,35 (n. Hof). — *8,45 (nach Hof, Speisewagen). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,20 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Plauen-Eger Pers.-Zug). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, P.-Z. Plauen-Eger). — †9,45 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — †9,00. — †11,36. — **Nachm.:** †3,08. — †5,58. — †9,16. — 10,53.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,46 (bis Groitzsch). — †9,52. — **Nachm.:** †12,32. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,10 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,00. — †7,35. — †9,30. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,20. — †9,45. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,00. — *7,10. — †7,35. — †9,30. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,20. — †9,45.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe m. Zuschlag). — †6,03 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,30※. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,7. — *6,11 (D-Z. 1. u. 2.). — †7,00 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *9,00. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,04.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,55. — †6,03 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †5,07 (bis Dessau). — †7,00. — *9,00. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,00. — †5,30. — †5,50. — †7,35. — †7,46. — †8,57. — †9,09. — †9,30. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,45. — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,00. — †5,50. — †7,35. — †7,46. — †8,57. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — 12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,45. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Teichen). — †12,18 (bis Riesa). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Teichen). — 10,15. — †10,35 (bis Wurzen). — †11,45 (bis Pirna). — **Nachm.:** †1,32 (bis Wurzen). — 2,06 (Dresden-Görlitz, Schnellzug). — †3,25. — †5,40 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,24. — 7,45 (nur Sonn- und Festtags bis Grimma). — †7,53. — 10,02. — †11,30 (bis Großbothen). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †5.15. — †7,15 (bis Grimma). — †9,00 (bis Rosfen, Sonntags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma, am ersten Mittwoch jeden Monats bis Coldig).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,10 (bis Belgershain). — †6,47 (bis Geithain). — *8,35. — †10,58. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †5,51 (bis Lausigk). — *6,32. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** 12,18. — 5,20. — †6,5. — †6,24. — †7,40. — 7,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,53. — †8,40. — 10,02. — 10,15. — †10,35. — †11,30. — †11,45. — **Nachm.:** †12,30. — †1,32. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,40. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9,00. — †11,10.

3) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,03. — †12,40. — †5,13 (nur Wochentags). — †6,11. — †6,19. — †7,15 (nur Werktags). — †7,21. — †7,34. — †7,46. — †8,31. — †8,54. — 9,26. — †10,20. — †10,39. — †11,20. — †11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1,00. — †1,30. — †2,11. — †2,27. — †3,56. — †4,55. — †5,10. — †5,25. — †6,07. — †6,40. — †7,22. — †8,14. — †9,15. — †9,55. — †10,20.

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †5,21 (nur Werktags). — †6,20. — †6,27. — †7,22 (nur Werktags). — †7,28. — †8,39. — †9,01. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,34. — †4,13. — †5,17. — †6,14. — †7,29. — †8,21. — †9,23. — †10,26.

5) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,25. — †8,32. — †9,11. — †10,01. — †10,56. — 11,01 (nur Sonn- u. Festtags). — †11,18. — **Nachm.:** †1,23. — †1,48. — †2,19. — †3,35. — †3,50. — 5,17. — †6,29. — †7,5. — 8,32 (nur Sonn- und Festtags). — †8,38. — 8,47 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — 9,54 (nur Sonn- und Festtags). — †10,22. — 10,38.

6) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,13. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld Berlin D-Zug mit nur 1. und 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. und 2. Cl.). — *8,52※. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †4,15 (in Bitterfeld Aufenthalt von 4,56 bis 6,14, dann Schnellzug). — †6,28. — *6,28 (D-Zug, 1. u. 2). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17 (ab Bitterfeld auch Personenzug bis Wittenberg). — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,52. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,17. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,40. — †7,52. — *9,50 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,13. — †11,44. — **Nachm.:** †2,34. — †5,26. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,50 (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †7,50 (bis Schkeuditz). — †9,05. — 10,07 (bis Halle). — *10,40※. — †11,30 (bis Schkeuditz). — **Nachm.:** †12,20. — *1,08※ (ab Halle Personenzug.) — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,46. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40※. — †7,06 (bis Halle). — 7,53. — †8,50 (bis Halle). — †9,30 (bis Schkeuditz). — †9,54 (bis Halle). — *10,10※. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,40※ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8※ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2. mit Speisew.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10※ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,40※ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8※ (ab Hildesheim D-Zug 1.—2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,05 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2. mit Speisew.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nitschenhausen-Würzburg m. Speisew.). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenh.-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — †5,25 (nur Wochentags bis Markranstädt). — *6,12※ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Wochentags bis Markranstädt). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart mit Speisew.). — *11,16※. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (1. u. 2. D-Zug mit directem Wagen über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg bis München). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,05 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg n. Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,10 (bis Crossen). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,05※. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Crossen). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †5,30 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera). — †7,30 (bis Weida). — *8,06. — †8,39 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,23. — †4,48. — †5,10. — †5,25 (nur Wochent.). — †6,54. — 7,16. — 7,40 (nur Wochent.). — †8,15. — †9,50. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,25. — †6,35. — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oderberg). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (b. Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — *3,10※. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — †5,31 (Wochent. b. Markranstädt). — 7,22. — †7,45 (Wochent. b. Markranstädt). — †9,55. — †11,45 (b. Markranstädt). — **Nachm.:** †12,26. — †1,56. — †5,23. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Crossen). — †7,00. — †8,21 (bis Pegau). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Crossen). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,35 (bis Weida). — †8,45 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — †8,39 (nur Wochent.). — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,44. — †12,58. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,06. — †4,09. — †5,23. — †6,16. — †6,39. (nur Wochent.). — †7,55. — †7,46. — †8,20. — †9,03. — †9,25. — †10,42.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — †5,36 (Wochent. b. Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (Wochent. b. Markranstädt). — †10,00. — †11,50 (b. Markranstädt). **Nachm.:** †12,31. — †2,01. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Crossen). — †7,05. — †8,26 (bis Pegau). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Crossen). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — †6,34 (bis Gera). — †7,40 (bis Weida). — †8,50 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,27 (nur Wochent.). — †6,34. — †7,32. — †8,34 (nur Wochent.). — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,39. — †12,53. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,01. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Wochent.). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †8,58. — †9,39. — †10,37.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,40. — †12,50. — †5,21. — †5,35. — †6,21 (nur Wochent.). — †6,28. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Wochent.). — 9,24. — †10,17. — †10,22. — **Nachm.:** †12,33. — †12,47. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †2,55. — †4,48. — †5,13. — †6,05. — †6,29 (nur Wochent.). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,52. — †9,14. — †10,31.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,24 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Crossen). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,20※. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Crossen). — †12,33. — †1,42 (bis Crossen). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,54 (bis Weida). — *8,21. — †9,04 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,16※. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,25. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,45※. — †9,07. — †10,24.

C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,25.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** †12,06 (von Eger). — *3,21 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †6,37 (von Altenburg). — †7,36 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Plauen). — *8,10. — †9,13 (von Reichenbach). — 10,9 (von Eger). — †10,39 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,58 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisew., Eger-Plauen Personen-Zug). — †6,54. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8,00. — *8,55 (Speisewagen). — †9,57. — †10,38 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — 9,37. — †11,32. — **Nachm.:** †2,21. — †5,37. — †10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,2 (von Groitzsch). — †5,55 (von Zwenkau nur Werktags). — 6,33 (von Zwenkau). — †7,42. — †8,52. — †11 (von Groitzsch). — **Nachm.:** †1,34. — †2,47 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,28. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *3,21 (bis Altenburg Pers.-Zug, D-Zug 1. u. 2.). — †7,47. — *8,10 (von Zwickau). — 10,09. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2). — †6,54. — *8,00 (von Zwickau). — †9,57. — †10,38.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,21 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug, 1. u. 2.). — †7,47. — 10,09. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2.). — †6,54. — *8,00. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †4,01. — †8,13 (von Wittenberg). — *10,13 (D-Zug, 1. u. 2. Cl.) — †10,31. — **Nachm.:** †12,05 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,44. — *7,10. — †9,48. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,13 (von Zerbst). — †10,31. — **Nachm.:** †12,05 (von Zerbst). — †2,53. — †5,44. — *7,10※. — †9,48 (von Zerbst). — †11,55.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33. — 3,17. — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeburger Bahnhofs). — †10,22 (von Wurzen). — †11,10. — **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter). — †1,43 (von Wurzen). — †2,52. — †3,55 (von Wurzen). — 5,51. — *6,00 (von Görlitz und weiter, Büffetwagen). — †7,25 (von Wurzen). — 8,46 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,52 (von Pirna). — *9,30. — †10,42 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Rosfen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — 11,22 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †11,58 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,06 (von G. ohbothen [Bahnsteig IV]). — †4,09 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 10,15 (nur Sonn- u. Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — 10,52 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,17 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtage folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,59 (von Geithain). — *10,14. — †11,50. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,56. — †6,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,11 (von Lausigk nur Wochentags, 10,10 nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.). — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,55 (D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — †10,10. — †11,38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,00. — †5,21. — *6,48※. — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,10. — †11,38 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,00. — †5,21. — *6,48※ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,03 (von Cöthen). — *8,15※. — †8,50 (von Schkeuditz). — *9※. — †10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18※. — **Nachm.:** †12,57 (von Halle). — †1,30 (v. Schkeuditz). — †2,28. — †4,10. — *5,37※. — *6,05※ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,07. — †9,33 (von Halle). — 10,09. — †10,55 (v. Schkeuditz). — *11,40※.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,02 (bis Halle Personen- u. Schnellzug-Verbindung). — †11,07. — **Nachm.:** †2,38. — †4,10 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,19). — *5,37※ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,05※ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, von Eisleben aus auch Personenzug.) — *11,40※ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,38. — *5,37※ (bis Halle Personenzug). — *6,05※ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,09.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,50※ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †6,35 (Wochentags von Markranstädt). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Nitschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (Wochentags von Markranstädt). — 9,40 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — †2,40 (von Markranstädt). — *3,00. — *4,51 (D-Zug, directer Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,30※. — †6,43 (Wochentags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †9,08 (von Eisenach). — *9,40※ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,35). — *11,50※ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,35※. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Crossen). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,49 (von Zeitz). — †2,50 (von Crossen). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8,00※. — †9,30. — †10,47 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,30 (von Torgau). — †10,08. — **Nachm.:** *12,49※. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,00 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †8,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ※ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 3. October.

Neues Theater: **Die Zwillingsschwester.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: **Das Pensionat.** Hierauf: **Flotte Bursche.** Anfang ½8 Uhr.

Special-Institut für Rathenower Optik
Otto Grabich,
Detail-Abtheilung Leipzig
direct in unseren Geschäftsräumen
Grimmaischer Steinweg 16, I.
(schrägüber der Kaiserl. Hauptpost).

Theater-Perspectiv, Körper mit Leder bezogen, 6 Gläser, rein achromatisch, in Lederetui. Netto ℳ 5.50.

Hochelegantes Perlmutter-Theater-Perspectiv, 6 Gläser, rein achromatisch, in elegantem Plüschbeutel. Netto ℳ 9.75.

Feldstecher für Theater, Reise, Jagd und Militär, 6 Gläser, rein achromatisch, gute Optik. Mit Lederetui und Riemen. Netto ℳ 7.25.

Echte Rathenower Augengläser und Brillen in Güte von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Concurrenzlose Preise.
Durch directe Herstellung in den ersten Special-Werkstätten Rathenows und durch Fortfall aller Unkosten für Ladenlocal. Fachmännische Bedienung. Renommirte Werkstatt.
Reisszeuge in vorzüglicher Qualität mit 10% Ermäßigung auf unsere Katalogpreise.
Jubiläums-Prachtkatalog, 80 Seiten, 250 Abbildungen, gratis.

Ersatz für Corsets

Leicht waschbar! Stäbchen entfernbar!

Vollendung in der Figur.
Absolute Behaglichkeit.
Beständige Reinheit.
Stetige Bequemlichkeit.
Alleinverkauf der original englischen „Platinum“ Anti-Corsets
C. Theod. Müller
Hainstrasse 10.

Moderne Gaskronen
schön — praktisch — billig
Carl B. Lorck (Oehlmann)
Thomasring 13.

Konkursmassen-Ausverkauf.
Promenadenstraße 18, im Laden, gelangen früh von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—7 Uhr aus den Konkursen Graf, Weiske und Lange zum Ausverkauf: „Tapeten“, neueste Muster, Stuben-, Küchen-, Corridor-, Sockeltapeten, Ledertapeten (Lincrusta) zu 60% unter dem Verkaufspreise, „Gardinen“, Schürzenstoffe, Blaudruck, Tischwäsche, Filzhutformen, Trauerhüte, Umlegekragen billigst unter dem Fabrikpreise, ferner ein Posten Cognac zu Einkaufspreisen.
Paul Gottschalck, Konkursverwalter.

Briefe, Circulare, Abschriften,
Rundschreiben rc. w. a. d. Schreibmaschine gefertigt, auch Vervielfältigung im Schreibmaschinenbureau
Neuschütz, Reichsstr. 1.

Wasche mit Luhns Wasch-Extract.
Nicht zu verwechseln mit sogen. Seifen-„Pulver“. — Besser wie Seifenpulver.

Unsere Contorräume befinden sich von morgen ab Elsterstraße 53
Eschenburg & Jaeckel.

Fertige Julett's
zu Oberbetten 3,75 ℳ, Unterbetten 3 ℳ, Kissen-Inlett 1 ℳ, Bettbezüge 3 ℳ, Betttuch 1,70 ℳ und Bettfedern empfiehlt
Elisabeth Heidorn,
Dorotheenstraße 2.

70 Marca Italia
Max Heinichen, Tel. 6876, Petersteinweg 21.

Möbel-Ausverkauf
Tauchaer Str. 26, H., Schluß Ende Oct.
Die Restbestände meines großen Möbellagers kommen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr zum Verkauf. Als besondere Gelegenheit hebe hervor: **Buffets** statt 480 jetzt 350 ℳ, 2 Stück statt 180 jetzt 140 ℳ, **Salonschränke** statt 225 jetzt 160 ℳ, sowie einige **compl. Wohnungs-Einrichtungen** 25% unter Preis.
A. Breitschädel, Tauchaer Str. 26.

1 Tapezierergehülfe sofort gesucht.
E. Thassler, L.-Connewitz, Hermannstr. 14.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Arno Gärtler, Lehrer in Chemnitz, mit Frl. Amanda Preschmann in Döbeln. Herr Georg Laube, Archidiakonus in Burgstädt, mit Frl. Gertrud Riebel in Chemnitz. Herr Otto Steinbach in Nizza (Südfrankreich) mit Frau Rosa verw. Thierfelder geb. Baranius daselbst. Herr Ernst Hübsch in Chemnitz mit Frl. Hermine Swoboda in Brünn. Herr Richard Breitfeld in Augustusburg mit Frl. Gertrud Röder daselbst. Herr Otto Pelargus, Kaufmann in Stuttgart, mit Frl. Elli Borker in Dresden.

Vermählt: Herr Ingenieur Karl Ampt in Berlin mit Frl. Maria Göcker in Dresden. Herr Hermann Mietschin in Dresden-Pl. mit Frl. Elsa Zeibig daselbst. Herr Max Dietrich, Lehrer in Altenburg, mit Frl. Rosa Schwager daselbst.

Gestorben: Herr Adolf Eduard Jaype, Schlachtsteuereinnehmer in Riesa. Herr Paul Teutscher in Riesa.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 503, Mittwoch, 2. October 1901. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

†† **Leipzig,** 2. October. Der deutsche Kronprinz passirte in vergangener Nacht auf der Reise nach München, von Thale im Harz kommend, unsere Stadt.

* **Leipzig,** 2. October. Für das XIX. (2. K. S.) Armeecorps werden seit gestern die Uniformen in einem eigenen Corpsbekleidungsamt hergestellt, dessen Stand sich auf 1 Stabsofficier als Vorstand, 1 Stabsofficier, 2 Hauptleute I. und 2 Hauptleute II. Classe, 1 Rendant, 1 Controleur, 4 Assistenten, 2 Maschinisten und Heizer, 4 Packmeister, 6 Lagerdiener, 1 Pförtner, 2 Feldwebel, 20 Unterofficiere und 248 Mann als Oekonomiehandwerker, 1 Feldwebel als Bekleidungsamtsaspiranten, 1 Zahlmeisteraspiranten, 3 halbinvalide Unterofficiere, 1 Ordonnanz, 2 Köche und je 1 Burschen für jeden Officier beziffert.

* **Leipzig,** 2. October. Nach dem Ausfall der Wahlmänner-Wahlen dürften am 16. October folgende Candidaten neu- bezw. wiedergewählt werden: die Conservativen: Herren Kaufmann Behrens-Dresden II, Fabrikant Reimecker-Chemnitz II, Fabrikant Knobloch-Radeberg, Bürgermeister Wittig-Radenau, Kaufmann Liebau-Rochlitz, Baumeister Bochmann-Aue, Oekonomierath Hähnel-Kuppritz, Gutsbesitzer Schmole-Spittwitz, Gutsbesitzer Matthes-Schönbach, Gemeindevorstand Träber-Arnsdorf, Gemeindevorstand Weigert-Löbtau, Fabrikant Kluge-Deutschneudorf, Rittergutsbesitzer Steyer-Naundorf, Fabrikant Merkel, Oekonomierath Schubart-Cuba, Fabrikbesitzer Facius-Lugau, Gemeindeältester Schneider-Oberreichenbach, Hüttenwerksbesitzer von Querfurth-Schönheiderhammer, Rittergutsbesitzer Zeidler-Oberlosa; die nationalliberalen Herren Stadtrath Dr. Vogel-Dresden, Geh. Justizrath Dr. Schill-Leipzig, Fabrikbesitzer Müller-Neu-Schönefeld, Syndicus Rollfuß-Zittau, Geh. Rath Niethammer-Kriebstein, Fabrikant E. Focke-Meerane, Kaufmann Teichmann-Werdau, Fabrikant Karl Neidhardt-Reichenbach im Vogtl., Fabrikant Richter-Großschönau, sowie der fortschrittliche Herr Gutsbesitzer Frenzel-Wehlen. Unentschieden ist die Wahl im 1. ländlichen Wahlkreise, woselbst auf den seitherigen nationalliberalen Vertreter Gemeindevorstand Bolke 11, auf den conservativen Bündler Gutsbesitzer Held 18, auf den Socialdemokraten Kluge 13 und auf den Deutschfreisinnigen Ringelhan 0 Wahlmänner gewählt sind und in 13 Bezirken Nachwahlen vorzunehmen sind. Nicht nur vom Ausgange der Letzteren, sondern von der Stimmengruppirung am 11. October wird es abhängen, wer hier in den Landtag einzieht. Unter Berücksichtigung des am 18. October im Stollberger Kreise als Ersatzmann zu wählenden conservativen Herren Fabrikanten Zschierlich-Geyer, werden die Conservativen, incl. der Hospitanten Enke und Träber, 56 Köpfe stark in der Zweiten Kammer sitzen, eventuell 57, falls im 1. ländlichen Kreise Herr Held gewählt werden sollte. Da sind eine bezw. 2 Stimmen über die zwei Drittel-Majorität, die das noch viel zu wenig gewürdigte Ergebniß der diesmaligen Wahl sein wird. Die Nationalliberalen dürften wieder 22 Mitglieder aufweisen, oder, falls Herr Bolke wiedergewählt wird, 23; als Wildliberaler erscheint wieder der Herr Gräfe-Annaberg, und den Beschluß machen die beiden Fortschrittler Roth und Frenzel. Das Präsidium dürfte sich zusammensetzen aus den Herren Geh. Hofrath Dr. Mehnert, Präsident, Geh. Justizrath Dr. Schill, 1. Vicepräsident, Justizrath Opitz, 2. Vicepräsident; als Schriftführer werden wohl wieder fungiren die Herren Abgg. Rüder-Rothwein und Ahnert-Zwenkau. (Wie uns aus Meerane mitgetheilt wird, ist unbegreiflicher Weise dort noch ein antisemitischer Candidat, der Sattlermeister Krügel, aufgestellt worden. Doch ist die Wahl Focke's wahrscheinlich. (Red. d. „L. T.")

* **Leipzig,** 2. October. In einer im Arbeiterverein Leipzig-Thonberg-Reudnitz dieser Tage abgehaltenen Versammlung trat der socialdemokratische Redacteur Jäge in seinem Referat über die Ergebnisse der Wahlmännerwahlen der Auffassung entgegen, als ob für die Folge von Seiten der Socialdemokratie bei den Landtagswahlen wieder Wahlenthaltung zu üben sei. Redner wies darauf hin, daß die Einkommen bis zu 800 ℳ in Leipzig immer mehr zurückgingen, dagegen diejenigen bis zu 3400 ℳ sich vermehrten, so daß die Socialdemokratie bei späteren Wahlen in der ausschlaggebenden zweiten Abtheilung in einzelnen Bezirken und in immer wachsendem Maße die Mehrheit erringen könne. Das ist, schreibt die „Sächs. nat.-lib. Corr.", durchaus richtig, wenn es auch gegen den Grundsatz von der Verelendung der Massen spricht. Wenn der Referent weiter hervorhob, daß Compromisse mit oppositionellen Parteien abgeschlossen werden können und es hierbei möglich sein werde, solche Personen in den Landtag zu wählen, die für Aenderungen des Wahlgesetzes und andere Forderungen der Socialdemokratie eintreten würden, so ist auch das richtig und mahnt daran, nicht mehrere Ordnungscandidaten in einem Kreise aufmarschiren zu lassen, sondern sich von vornherein zu einigen. Das kann die Socialdemokratie am wenigsten vertragen.

* **Leipzig,** 2. October. Der bisherige Vorstand der Redaction des „Dresdner Journals", Herr Dr. phil. Joh. Poppe, ist in gleicher Eigenschaft zur Redaction der „Leipziger Zeitung" versetzt worden.

— Unter Bezugnahme auf eine Notiz in der Abend-Ausgabe vom 28. September (Nr. 496) über die Einrichtung von Badeanstalten in Dienstgebäuden der Staatsbehörden theilt uns die Ober-Postdirection Leipzig mit, daß diese Einrichtung auch im hiesigen Ober-Postdirectionsbezirk bereits Eingang gefunden hat, indem das seit Jahresfrist bezogene neue Posthaus in Altenburg (S.-A.) mit einer dem Postpersonal zur Benutzung überlassenen Brause-Badeeinrichtung ausgestattet worden ist.

☆ **Leipzig,** 2. October. Der vorgestern im Alter von sechzig Jahren verstorbene Hoflieferant Herr F. Otto Eckardt, Inhaber von Baarmann's Restaurant, erfreute sich hier großer Beliebtheit und Werthschätzung, hatte er es doch verstanden, das von ihm bewirthschaftete Etablissement zu einer von den gut bürgerlichen Gesellschaftskreisen gern besuchten Erholungsstätte zu gestalten. Drei Jahrzehnte hat er Baarmann's Restaurant, das er durch Hinzufügung neuer Localitäten nicht unerheblich vergrößerte, vorgestanden, ihm wurde die hohe Auszeichnung zu Theil, daß ihn König Albert zum Hoflieferanten ernannte, ebenso war er Hoflieferant der Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max, die während ihres Studiums an unserer Universität in Baarmann's Restaurant mit Vorliebe verkehrten. Sein allezeit zuvorkommendes, gefälliges Wesen sichern dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken.

— Ihr 25jähriges Dienstjubiläum feierten gestern der Bureaudiener der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger) Herr Franz Hoffmann und der Hausmeister der Gesellschaft Herr Peter Hofer. Aus diesem Anlaß erhielten die Jubilare von den Bevollmächtigten und Beamten je eine goldene Remontoir-Ankeruhr neben werthvollen anderen Geschenken und durch die Direction ein beträchtliches Geldgeschenk. Der Abend vereinte Directorium, Bevollmächtigte und Beamte im großen Saale von „Schloß Ritterstein" bei einem solennen Commers, der einen allseitig anregenden und befriedigenden Verlauf nahm und die Jubilare mit ihren Familienangehörigen bis in die Morgenstunden im Kreise der Festtheilnehmer vereint hielt. — Der gestrige Tag war auch insofern für die Gesellschaft von Bedeutung, als am 1. October 1876 der Einzug in das Gesellschaftsgebäude stattfand, das aber jetzt kaum mehr im Stande ist, den stetig wachsenden Anforderungen bei dem gegenwärtigen Stande von 152 Beamten gerecht zu werden.

— Nach den beim Verkehrs-Verein Leipzig (Bureau für kostenlose Auskünfte städtisches Kaufhaus Kupfergäßchen) eingegangenen polizeilichen Mittheilungen sind in der Woche vom 23. bis 29. September in den hiesigen Hotels 3446 Fremde angekommen, darunter 3142 Reichsdeutsche, 281 aus anderen europäischen Staaten (nicht 3119, wie gestern fälschlich angegeben war) und 23 aus außereuropäischen Ländern.

* **Leipzig-Kleinzschocher,** 2. October. Mit den diesjährigen Kirchenvorstandswahlen in der hiesigen Parochie, die am 31. October stattfinden werden, beschäftigte sich der Evangelische Arbeiterverein hierselbst in seiner gestrigen Sitzung. Man gab hierbei zunächst seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß der Verein bisher zu den Wahlen keine Stellung genommen habe und betonte, daß es seine Pflicht sei, sich im Interesse der Kirchgemeinde mit der Angelegenheit zu befassen. Man beschloß daraufhin die corporative Betheiligung des Vereins an den diesjährigen Kirchenvorstandswahlen und beauftragte eine aus Vorstands- und Vereinsmitgliedern gewählte Commission, mit den übrigen Vereinen hier und in L.-Schleußig, die der Frage Interesse entgegenbringen, sofort in Verbindung zu treten.

†† **Leipzig,** 2. October. Im Laufe des gestrigen Tages trafen zwei Sonderzüge mit Reservisten des 12. königlich sächsischen Fußartillerieregiments aus Metz hier ein und wurden alsbald nach Dresden weiter befördert.

ℑ **Leipzig,** 2. October. Am Schleußiger Wege war am 26. vorigen Monats ein 38 Jahre alter Zimmermann todt aufgefunden und nach dem Pathologischen Institut geschafft worden. Als Todesursache wurde Blutsturz angenommen. Bei der Section stellte sich aber heraus, daß der Mann durch ein Geschirr überfahren und an den erlittenen Verletzungen verstorben war. Die von der Criminalpolizei angestellten Erörterungen ergaben, daß der Verunglückte von einem Möbelwagen überfahren worden ist. Der Geschirrführer wurde ermittelt, und wird die eingeleitete Untersuchung ergeben, ob ihm ein Verschulden beizumessen ist.

—* Am Ostplatze kam gestern Abend ein 63jähriger Glaser beim Abspringen von einem im Gange befindlichen Motorwagen zu Falle und zog sich eine schwere Verletzung am Kopfe zu. — In einem Hause der Kohlgartenstraße kam gestern eine 65jährige Wäscherin in der Hausflur zu Falle und brach den rechten Unterarm.

†† In der Grimmaischen Straße wurde gestern Abend in der zehnten Stunde ein älterer wohnungsloser Arbeiter aus Mödern in hilfsbedürftigem Zustande vorgefunden. Passanten nahmen sich des Mannes an und übergaben ihn einem Schutzmanne, welcher denselben nach dem Stadtkrankenhause brachte.

—* Verhaftet wurde ein 17 Jahre alter Arbeitsbursche von hier, der vor einiger Zeit in der Gellertstraße ein Fahrrad gestohlen und dasselbe zu einem Spottpreise verkauft hatte. Der Bursche ist dringend verdächtig, eine Reihe weiterer derartiger Diebstähle verübt zu haben. — Ein in einer hiesigen Buchhandlung beschäftigter 21 Jahre alter Markthelfer aus Groitzschen schädigte seinen Principal dadurch, daß er durch falsche Buchungen im Portobuch sich nach und nach Geldbeträge im Gesammtwerthe von 600 ℳ zu verschaffen wußte. Der unehrliche Mensch kam in Haft. — Unter dem Vorgeben, Sachen abholen zu wollen, lieh sich ein Unbekannter von einem Händler in der Sternwartenstraße einen zweiräderigen Handwagen und verschwand damit auf Nimmerwiedersehen. Der Unbekannte ist etwa 35 Jahre alt, von untersetzter Gestalt, hat volles Gesicht und blonden Schnurrbart. — Schon wiederholt ist in den letzten Tagen eine unbekannte Einmiethediebin aufgetreten. Gestern miethete dieselbe sich bei einer Familie in der Brüderstraße unter dem Namen Anna Frieda Schurig, Cigarettenarbeiterin aus Dresden, ein und verschwand bald wieder unter Mitnahme eines Geldbetrags, div. Schmucksachen und von Kleidungsstücken. Die Diebin wird beschrieben als von mittelgroßer kräftiger Gestalt, mit vollem gesundfarbigen Gesicht, dunkelblondem Haar und Narben von geschnittenen Drüsen an der rechten Halsseite. Nicht ausgeschlossen ist es, daß sie nunmehr unter dem Namen eines Dienstmädchens Neuhaus auftritt, da sie dessen Dienstbuch mit entwendete. — Eine 40 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Wirthschafterin aus Hain bei Borna wurde hier festgenommen, weil sie einem Geschäftsinhaber in Meißen unter schwindelhaften Angaben nach und nach Geldbeträge in Höhe von 500 ℳ abgenommen hatte und dann von dort verschwunden war. — Aus einem Teiche in Breitingen sind in einer der letzten Nächte ca. 120 Pfund Karpfen und Schleie gestohlen worden und wird vermuthet, daß die Fische hier verkauft worden sind.

—* Ein geringfügiges Schadenfeuer fand gestern Nachmittag in einer Wohnung der Nordstraße statt. Es wurde bald unterdrückt.

— **Taucha,** 1. October. Heute Vormittag fand die Urtheilsverkündigung in einer unseren ganzen Ort interessirenden Streitsache beim Königl. Amtsgericht Taucha statt. Bekanntlich brach bei der Geflügelausstellung zu Taucha im Februar dieses Jahres leider die Geflügelcholera aus und richtete sowohl in den hiesigen, als auch auswärtigen, hier zur Ausstellung gewesenen Beständen riesenhaften Schaden an. Nach hier war die gefährliche Geflügelkrankheit der Geflügelausstellung zu Braunschweig, von wo angeblich nicht schnell genug Vorbeugungsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung ergriffen worden sein sollen, verschleppt worden. Ein Theil der Geschädigten versetzte nun den hiesigen Geflügelzüchterverein in Anklagezustand und forderte Entschädigung, die ziemlich hohe Summen aufwies. Als Sachverständige wurden in der Sache die Herren Thierarzt Knorr-Taucha, Dr. Klee-Leipzig und Preisrichter Kramer-Leipzig vernommen. Ein Verschulden des Vereins war im Laufe der Verhandlungen nicht nachweisbar und lautete das mit Spannung erwartete Urtheil auf kostenlose Freisprechung des beklagten Vereins. (T. Wochenbl.)

— **Grimma,** 1. October. In Großbothen brannte das Seitengebäude und die Scheune des Adolf Ehregott Lustischen Gutes nieder.

— **Wurzen,** 1. October. Heute Nachmittag 2 Uhr trafen, von Dresden kommend, der Staatsminister v. Metzsch nebst Frau Gemahlin zum Besuche des Herrn Grafen v. Könneritz hier ein. Der Letztere empfing seinen hohen Besuch am Bahnhofe und fuhr mit ihm nach Lossa. — Zu Ehren des Einzuges des ersten Theiles der neuen Artillerie-Abtheilung waren das Rathhaus, der Wenceslaikirchthurm und die Straßen unserer Stadt, durch welche der Einzug erfolgte, heute prächtig mit Fahnen und Flaggen geschmückt. Wie bestimmt worden war, traf Punct 12 Uhr die von Leipzig kommende 2. Batterie unter Führung des Herrn Hauptmann v. Schönfels in unserer Stadt ein und wurde unter dem Klange der Trompeten vom Regiments-Commandeur Herrn Major Hänichen, welcher ihr bis Bennewitz entgegen geritten war, den Crostigall entlang durch die schön geschmückte Wenceslaigasse, Markt und Eilenburger Straße in ihr neues Heim in die Artilleriecaserne geleitet. Morgen Vormittag ½11 Uhr treffen die anderen beiden Batterien, von Luppa kommend, hier ein. Wie heute, so werden auch zum morgenden Dienstag die Anwohner der genannten Straßen nicht versäumen, ihre Häuser mit Flaggen und Fahnen zu schmücken. — Nächsten Donnerstag Vormittags 8 Uhr 10 Minuten wird der Commandeur der 2. Division Nr. 24, Generalleutnant v. Rabenhorst, hier eintreffen, um das neuformirte 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 78 zu begrüßen. (W. T.)

— **Chemnitz,** 1. October. Heute waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Professor Walther seine Thätigkeit an den Technischen Staatslehranstalten begonnen. Nachdem bereits durch einen Commers die Schüler dieses Ereigniß festlich begingen, begab sich heute an dem eigentlichen Jubiläumstage eine Deputation unter Führung des Directors der Technischen Staatslehranstalten, Herrn Geheimen Hofrath Professor Berndt, und bestehend aus den Herren Oberregierungsrath Prof. Dr. Weinhold, Prof. Lorge und Prof. Gebauer, in die Wohnung des Jubilars, um demselben herzliche Glückwünsche und Dank für treue und erfolgreiche Mitarbeit im Dienste der Schule, sowie für bewährte Freundschaft gegenüber den Collegen darzubringen. — Herr Sanitätsrath Dr. Fränkel hierselbst vollendete am gestrigen Tage eine fünfundzwanzigjährige erfolgreiche Thätigkeit als Armenaugenarzt im Dienste unserer Stadtgemeinde. Aus dieser Veranlassung ist derselbe von Seiten des Rathes durch ein Schreiben beglückwünscht worden.

—* **Burgstädt,** 1. October. Heute erfolgte durch eine schlichte Feier die Einweihung unseres neuen Postgebäudes. Der Postneubau, an der Ecke der Bahnhof- und Mittweidaerstraße gelegen, hat eine Gesammtlänge von 29 Meter, wovon 23,50 Meter auf das Hauptgebäude und 5,50 Meter auf den Anbau kommen, und eine Tiefe von 15,30 Meter. Im Erdgeschoß befindet sich eine geräumige Halle (Schalterhalle), ein Abfertigungszimmer, eine Packet-Annahme und -Ausgabe, eine große Packkammer, zwei Vorstandszimmer und ein großes Briefträgerzimmer. Das Obergeschoß enthält außer den beiden Fernsprech- und Telegraphenzimmern eine Dienstwohnung des Vorstandes. Die innere Ausstattung des neuen Postgebäudes ist lediglich von hiesigen Handwerkern und Lieferanten beschafft worden.

* **Meerane,** 1. October. Große Freude herrscht seit gestern bei vielen Hausfrauen, sowie Dienstmädchen und sonstigen dienstbaren Geistern unserer Stadt, denn die neue Wasserleitung ist in Betrieb gesetzt worden. Tag für Tag wird nun mit dem Hereinlassen des Wassers in die Häuser fortgefahren, so daß am 15. October wohl alle Häuser, die Anschluß erhalten haben, sich nun endlich der Wohlthaten einer Hauswasserleitung, die schon seit vielen Jahren gewünscht wurde, erfreuen können. Es hat ja langer Versuche bedurft, ehe man ein in Bezug auf Qualität und Quantität allen Anforderungen entsprechendes Wassergebiet gefunden hat. Viele Bohrversuche sind angestellt worden, bis man endlich auf Kertzscher Flur bei Waldenburg ein Quellengebiet fand, das nach den Aeußerungen des Herrn Baurath Thiem-Leipzig genügend Wasser zu spenden versprach und auch bezüglich der Qualität nichts zu wünschen übrig ließ. Bald darauf wurde der Bau der Wasserleitung in Angriff genommen, der nun beendet ist.

— **Lößnitz,** 1. October. Die hiesige Stadtkirche ist Inhaberin des Gotteswaldes, der ein Lehen der Grafen von Solms-Wildenfels ist. Ihre Vertreter haben alljährlich zu Michaelis vor Sonnenaufgang einen in wenigen Pfennigen einer bestimmten Münze bestehenden Zins auf dem Wildenfelser Schloß zu überreichen, wenn nicht das Lehen verlustig gehen oder doch in Frage gestellt werden soll. Außer dem Gotteswald sind gegenwärtig noch Lehensgüter, die im Grafen von Solms-Wildenfels ihren Lehnsherren haben, mehrere dem Orte und der Bürgerschaft hier gehörige Waldungen und ein Theil des rothen Gutes Schlema.

— **Wildetaube** bei Auerbach, 30. September. In der Nacht zum Sonntag brach hier ein verheerendes Feuer aus, das 5 Gebäude in Asche legte. Ausgekommen war das Feuer im Gaststalle des Wirthshauses „Zu den drei Schwanen". Leider konnten die auf dem Brandplatze erschienenen sieben Spritzen infolge Wassermangels keine energische Hilfe leisten, so daß die Flammen auch das Nachbargebäude ergriffen und Wohnhaus und Stallgebäude vernichteten. Das Vieh vermochte man zu retten, dagegen ist die gesammte Ernte verbrannt. Versichert ist Alles.

* **Zittau,** 1. October. Die Einweihung der neuen Kirche in Hörnitz fand am Montag statt. Zu diesem Weiheact war eine große Anzahl von Theilnehmern erschienen. Viele hohe Ehrengäste hatten sich hierzu eingefunden. Das königliche Consistorium war durch Herrn Oberconsistorialrath Dr. Kohlschütter vertreten. Als Vertreter der königlichen Behörden war erschienen Herr Kreishauptmann v. Schlieben. Bei dem Weihgottesdienste hielt Herr Geh. Kirchenrath Keller aus Bautzen die Weiherede. Herr Oberconsistorialrath Dr. Kohlschütter brachte der Festgemeinde einen herzlichen Gruß und gab der Freude der Kirchenbehörde über das gelungene Werk Ausdruck. Der Kirche wurden reiche Stiftungen zu Theil.

— **Zittau,** 1. October. In Zittau sind 45 nationalliberale, 25 freisinnige und 4 socialdemokratische Wahlmänner gewählt worden; 14 Nachwahlen sind erforderlich. Da von diesen zwei bestimmt nationalliberal ausfallen, ist die Wiederwahl des Herrn Syndicus Rollfuß sicher. — Das socialdemokratische Wahlcomité in Zittau veröffentlicht anläßlich der Nachwahlen für die Wahlmänner folgende Erklärung: In der Erwägung, daß es am sichersten ist, der Opposition zum Siege zu verhelfen, wenn unsere Wähler bei den bevorstehenden Nachwahlen für die Wahlmänner der freisinnigen Volkspartei eintreten, fordern wir die Wähler auf, den nachstehenden Wahlmänner-Candidaten ihre Stimmen zu geben: (Es folgen die Namen der freisinnigen Wahlmänner.) Dann heißt es weiter: Unsere Candidaten ziehen wir hiermit zurück. Jeder Wähler wird dringend gebeten, obenstehenden Wahlmännern seine Stimme zu geben, um den Wahlrechtsverschlechterern den Sieg zu entreißen.

— **Bautzen,** 1. October. Heute wurde durch Herrn Kreishauptmann von Schlieben Herr Oberkirchenrath Oskar Meier als geistliches Mitglied der königl. Kreishauptmannschaft verpflichtet und in sein neues Amt eingewiesen.

— **Riesa,** 1. October. Schon wieder ist von einem schweren Unglücksfall zu berichten: Gestern Abend gegen 8¼ Uhr stürzte aus dem dritten Stock des Mauersberger'schen Neubaues an der Friedrich August-Straße der 26—28 Jahre alte Maurer Lamm, in Gröba wohnhaft, ab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach etwa 15 Minuten verstarb. Der Verunglückte ist unverheirathet, unterstützte aber seine Mutter. Wie und wodurch sich das Unglück ereignete, ist noch nicht aufgeklärt.

* **Sebnitz,** 1. October. Aus 14 Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle wurde Herr Stadtrath Engelmann aus Glauchau mit 25 von 28 Stimmen gewählt. Herr Stadtrath Engelmann war früher als Assessor am hiesigen Kgl. Amtsgericht thätig.

ε. **Dresden,** 2. October. Am gestrigen 1. October haben sich innerhalb der beiden königl. sächsischen Armeecorps einige Neuformirungen vollzogen, indem durch die Neuerrichtung von zwei Feldartilleriebrigadestäben, zwei Feldartillerieregimentsstäben, zwei Feldartillerieabtheilungsstäben und sechs fahrenden Batterien die Unterstellung der Feldartillerie unter die Divisionen endgiltige Durchführung gefunden hat, und zwar derart, daß die erste Feldartilleriebrigade Nr. 23 mit den Feldartillerieregimentern Nr. 12 und 48 und dem Trainbataillon Nr. 12 der 1. Division Nr. 23, die 3. Feldartilleriebrigade Nr. 32 mit den Feldartillerieregimentern Nr. 28 und 64 der 3. Division Nr. 32, die 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24 mit den Feldartillerieregimentern Nr. 77 und 78 und dem Trainbataillon Nr. 19 der 2. Division Nr. 24 und die 4. Feldartilleriebrigade Nr. 40 mit den Feldartillerieregimentern Nr. 32 und 68 der 4. Division Nr. 40 untersteht.

-r. **Dresden,** 1. October. Auf hiesigem Hauptbahnhofe ist in diesen Tagen eine Presse aufgestellt und in Betrieb gesetzt worden, mittelst welcher den Rückfahrkarten eine Angabe über den letzten Giltigkeitstag aufgedruckt wird. Zunächst handelt es sich jedoch nur um Versuche; von dem Erfolge wird es abhängen, ob eine Ausdehnung hierin auch auf andere Stationen vorgenommen wird. Einem Wunsche des Publicums würde jedenfalls damit entsprochen.

Sport.

* **Aus der „Sport-Welt":** Gradiz wird durch Pferde seines Stalles sowohl in Hannover, als in Breslau vertreten sein. — Der Werner Stall wird am Sonntag drei oder vier Pferde in Dortmund starten, wo Leutnant Suermondt wieder reitet, und außerdem „Rautendelein" in Hannover, auf welcher Stute wie in Köln Graf Sponeck im Sattel sein soll. — Im St. Leger werden aus G. Johnson's Stall vier Pferde laufen, nämlich „Tuft", „Tost", „Gandy" und „Ricus". — „Chrysantemum", eine braune Jährlings-Stute von Realist — Crime, im Besitz des Herrn H. Mencke, brach beim Longiren auf den Koppeln das rechte Hinterbein und mußte erschossen werden.

Radsport. Der Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller hat, wie die „Rad-Welt" mittheilt, beschlossen, seinen Mitgliedern in diesem Jahre die Betheiligung an der Leipziger Motorwagen-Ausstellung zu gestatten. Gleichzeitig soll gelegentlich der Ausstellung eine General-Versammlung des V. D. M. J. in Leipzig stattfinden. — Ellegaard Mayer und Rütt starten am Donnerstag, den 3., und Sonntag, den 6. October, in Bordeaux. Den darauf folgenden Sonntag werden sie in Nantes an den Start gehen, um wieder acht Tage später an den Rennen in Lyon theilzunehmen. — In Antwerpen soll im Laufe des Octobers ein Match Michael-Bouhours stattfinden. — Arend und Ellegaard sollen für Turiner Meeting (15., 17. und 20. October) gemeldet haben. — Major Taylor gedenkt, Amerika schon in nächster Zeit zu verlassen, um den Winter in Nizza zuzubringen.

Radwettfahren zu Breslau am 29. September.

1 km-Meisterschaft von Europa. 600, 250, 100 und 75 ℳ und dem Sieger eine große goldene Medaille i. W. von 100 ℳ 1. Lauf: 1. Otto Meyer, 2. Seidl. — 2. Lauf: 1. Anton Huber, 2. Scheuermann. — 3. Lauf: 1. O. Peter, 2. Althoff. — 4. Lauf: 1. Heller, 2. Kudela. — 1. Zwischenlauf: 1. Seidl, 2. Meyer. — 2. Zwischenlauf: 1. Huber, 2. Scheuermann. — Endlauf: 1. Otto Meyer 1:32; 2. Huber, Handbreite; 3. Scheuermann; 4. Seidl. — Prämienfahren. 3000 m. Dem Ersten jeder Runde 15 ℳ Schlußrunde 60, 30 und 20 ℳ 1. Dörflinger 3:55¹; 2. Käser; 3. Peter. Rundenprämien: Schilling, Kudela, Suchetzki, Kudela, Hofmann, Althoff. In den beiden letzten Runden stürzten Demke, Schilling, Suchetzki und Hofmann. Schilling und Demke erlitten schwere Verletzungen und wurden nach der Max-Klinik überführt. — Zweisitzer-Prämienfahren. 3000 m. Dem ersten Paare jeder Runde 20 ℳ Schlußrunde 100, 60 und 40 ℳ 1. Meyer-Scheuermann: 3:36; 2. Heller-Bouisson; 3. Kudela-Käser. Rundenprämien: Kudela-Käser, Heering-Althoff, Kudela-Käser. — Zweisitzer-Vorgabefahren. 3000 m. 200, 100 und 60 ℳ 1. Kudela-Käser (60) 3:29¹; 2. Heering-Althoff (90); 3. Meyer-Scheuermann (40). N. pl.: Huber-Seidl, Dörflinger-Peter, Hofmann-Hinz, E. und A. Suchetzki, Heller-Buisson (80). — Trostfahren. 2000 m. 60, 40 und 20 ℳ 1. W. Hinz 4:48; 2. Suchetzki; 3. Hofmann.

Radwettfahren zu Köln am 29. September.

Ermunterungsfahren. 1200 m. 3 Ehrenpreise. 4 Vorläufe über 800 m. Endlauf: 1. Günther (Köln) 3:27; 2. Lora (Lüttich), ½ L.; 3. Venkums (Crefeld), dichtauf. — Meisterschaft von Europa über 10 km. 1000, 500, 200 und 100 ℳ Dem Sieger außerdem Titel und Meisterschafts-Diplom. Vorläufe über 2 km. 1. Lauf: 1. W. Arend; 2. E. Möder (Frankfurt); 3. J. Mondt (Brüssel); 4. Niehoff (Hannover). — 2. Lauf: 1. Th. Ellegaard; 2. P. Mündner; 3. Broca; 4. Luttermann. — Endlauf: Arend 15:53⁴; 2. Broca, 10 Längen; 3. Möder, 1 L.; 4. Mündner, ½ L. N. pl.: Th. Ellegaard (Reifenschaden), Mondt, Luttermann, Niehoff. — Niederrad-Vorgabefahren. 2000 m. 60, 40, 30 und 20 ℳ Offen für die Nichtplacirten der Meisterschaft. 1. Lauf: 1. P. Ellegaard (0), 2. Mondt (30), 3. Niehoff. — 2. Lauf: 1. Luttermann (30), 2. Guilleaume, 1 L., 3. Denies, ½ L. — Endlauf: 1. Luttermann (30), 2. P. Ellegaard (0), 3. Niehoff (50). — Internationales Tandemfahren. 4000 m. 4 Baarpreise: 500, 200, 100 und 50 ℳ 1. Th. Ellegaard-Arend 6:03; 2. Mündner-P. Ellegaard; 3. Möder-Luttermann. N. pl.: Niehoff-Meyer, Guilleaume-Mondt.

Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine. Das für letzten Sonntag angesetzte Wettspiel II. Classe der zweiten Mannschaft des Leipziger Vereins für Bewegungsspiele gegen den Leipziger Fußball-Club „Olympia" ist auf den 20. October verschoben worden.

* **New York,** 1. October. Die heutige Segelwettfahrt wurde nicht beendet, da Windstille eintrat. „Shamrock II." umfuhr die erste Signalboje 3 Minuten früher als „Columbia".

Vermischtes.

+ **Altenburg,** 1. October. Bei dem großen Schadenfeuer, das in Bornshain drei Bauerngüter in den Flammen aufgehen ließ, sind einem der Geschädigten auch vier Hundertmarkscheine mit verbrannt, die der Betreffende zur Zinsenzahlung für Hypothekschulden aufgespart hatte. In einem anderen Gute wurden die aus Gold- und Silbermünzen bestehenden Ersparnisse des Besitzers zwar wieder unter den Trümmern aufgefunden, aber die Silbermünzen waren geschmolzen, nur die Goldstücke theilweise unversehrt. Von der Summe, welche die Landesbrandcasse für die drei abgebrannten Gehöfte aufzubringen hat, kann auch nicht ein Gut wieder aufgebaut werden, weil die Gehöfte des hohen Alters wegen nur mit geringen Summen in die Versicherung aufgenommen worden waren.

— **Weimar,** 28. September. Gestern verschied hier im Alter von 84 Jahren der um die Entwickelung der einst von Goethe gegründeten freien Zeichenschule Weimars hochverdiente Professor Sixt Armin Thon, der letzte der Altweimaraner, der sich noch recht wohl auf den alten Goethe und sein Haus zu besinnen vermochte. Die Bestattung der Leiche findet im Crematorium zu Jena statt.

— **Pest,** 1. October. Die vier Wildschützen, die vor einigen Tagen bei Mohacs auf den jagenden Erzherzog Friedrich und sein Gefolge geschossen haben, wurden verhaftet. Sie erklären, keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß sie dem Erzherzog gegenüberstanden.

— **Moskau,** 1. October. Der Bürgermeister theilte in der letzten Sitzung der Stadtverordneten mit, daß der Millionär Soledownikow der Stadt 12 Millionen vermacht habe zur Errichtung von Häusern mit wohlfeilen Wohnungen für Arme.

— **Barcelona,** 1. October. Ein heftiger Sturm und eine Ueberschwemmung verursachten große Verheerungen in dem Dorfe San Baudilio de Lobregat. Zahlreiche Häuser und Vieh wurden vom Wasser fortgeschwemmt.

— **Konstantinopel,** 1. October. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.) In Samsun am Schwarzen Meere sind heute sechs Pestfälle vorgekommen. Der Gesundheitsrath ordnete in Folge dessen für die Herkünfte aus Samsun eine zehntägige Quarantäne an. Am Bord des Lloyddampfers „Maria Teresa", welcher am 16. September von hier abging und am 26. September in Alexandrien eintraf, erkrankten drei Personen an der Pest.

— **Capstadt,** 1. October. Auf der Cap-Halbinsel ist ein neuer Ausbruch der Pest festgestellt worden; drei Eingeborene in Maitland sind von der Seuche befallen worden.

Letzte Nachrichten.

* **Antwerpen,** 2. October. (Telegramm.) Die Zeitung „Metropole" meldet: Ende Juli brach in Französisch-Congo ein Aufstand aus. 18000 Pahuins schlossen die von 50 Europäern, meistens Belgiern, bewohnten Factoreien am Ogowe ein. Da keine Miliz zur Verfügung war, wurde das französische Kanonenboot „Alcyon" zu Hilfe entsandt; dieses konnte jedoch bei dem niedrigen Wasserstande des Ogowe nicht vorwärts kommen. Anfang August gelangte nach Libreville die Nachricht, daß 4 Europäer getödtet seien.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Deutsche Levantelinie und die türkische Compagnie „Egée“.

P. C. **Konstantinopel**, 29. September. Ueber die in Vorbereitung befindliche Vereinigung der Deutschen Levante-Linie und der türkischen Compagnie „Egée“ sind sowohl in englischen Tagesblättern als in Fachzeitschriften unrichtige Angaben und Daten verbreitet worden und es erscheint daher, angesichts der großen Concurrenz, welche diese Vereinigung nicht nur dem Oesterreichischen Lloyd, sondern auch den anderen Schifffahrts-Gesellschaften der Levante zu machen im Stande wäre, eine ausführlichere und genaue Darstellung dieser Angelegenheit angezeigt. Die Hamburger „Deutsche Levante-Linie“ besitzt 21 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 62 300 (6 Schiffe sind im Bau) und unterhält folgende Linien: Hamburg-Antwerpen-Donau-Odessa (zweimaliger Abgang per Monat, am 1. und 15. von Hamburg und Antwerpen direct nach der genannten Bestimmung). Am letzten jedes Monats Abgang der neuen schönen Personendampfer „Pera“ und „Stambul“ nach Konstantinopel; Fahrzeit 15 Tage. Hamburg-Newcastle-Batum (einmal im Monat). Der gut geleitete Frachtenverkehr dieser Gesellschaft ist stetig im Steigen und auch der Personenverkehr erfährt eine ziemlich große zunehmende Benutzung. Die Schifffahrts-Gesellschaft „Egée“, P. M. Courtgi & Co., bei welcher die 1891 gegründete „Banque de Métélin“ mit der Hälfte ihres Capitals, nämlich mit drei Millionen Francs, betheiligt ist, besitzt 10 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 10 400, und betreibt die große Cabotage auf folgenden Linien: Trapezunt, wöchentlich; Vola, wöchentlich; Pera, wöchentlich; Donau, wöchentlich; Kreta, aller 15 Tage; Triest, aller 15 Tage. Alle diese Schiffslinien berühren zahlreiche Zwischenhäfen. Die früher von der Compagnie „Egée“ unterhaltenen Linien Odessa und Marseille wurden aufgelassen. Das Schiffsmaterial dieser Gesellschaft läßt zwar, mit europäischem Maßstabe gemessen, zu wünschen übrig, da jedoch die Frachtsätze und Personenfahrpreise sehr billig und die Leitung der Gesellschaft und deren Agenten sehr rührig sind, macht dieses Unternehmen den übrigen Schifffahrts-Gesellschaften ziemlich empfindliche Concurrenz. Unter einer besseren und europäischen Leitung, wie jener der Deutschen Levante-Linie, würde sich natürlich noch eine ungleich größere Concurrenz entwickeln. Von Seite der Compagnie „Egée“ wird die Fusion mit der Deutschen Levante-Linie hauptsächlich deshalb angestrebt, um die „Banque de Métélin“, welche bei einem Actiencapital von nur 6 Mill. Francs, wie schon gesagt, mit 3 Mill. bei der Schifffahrts-Compagnie und mit 2 Mill. bei den Kohlenminen von Herakle (an der Küste des Schwarzen Meeres), deren Veräußerung gleichfalls angestrebt wird, betheiligt ist, von diesen Unternehmungen zu entlasten und die aussichtsvolle Entwickelung ihrer Handelsgeschäfte zu ermöglichen. Die Deutsche Levante-Linie wünscht ihrerseits, zur Unterstützung und Weiterausdehnung ihrer directen Hauptlinien mit einer schon wohleingeführten Institution, welche die große und kleine Cabotage in der Levante beherrschen könnte, sich zu vereinigen. Selbstverständlich würde nach der Vereinigung eine Reorganisation und Verstärkung der Courtgi'schen Gesellschaft Platz greifen müssen, um die geplante Ausdehnung der Küstenschifffahrt durchführen zu können. Gegenwärtig ist die Vereinigung noch keineswegs ein fait accompli oder auch nur vollkommen gesichert, wie von englischen Blättern gemeldet wurde. Sie ist aber ziemlich wahrscheinlich, da der Angelegenheit von der deutschen Regierung große Aufmerksamkeit geschenkt wird und möglichste Unterstützung zugesagt wurde. Auch die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien müssen zu einem gewissen Abschlusse gelangt sein, da der Director der Deutschen Levante-Linie, Joh. Rothe, vor einigen Tagen von hier abgereist ist. Der Preis für das Courtgi'sche Schiffsmaterial wurde auf 105 000 Pfund festgesetzt. Courtgi bezw. die „Banque de Métélin“ würde vorläufig mit drei Siebenteln an der vereinigten Compagnie betheiligt bleiben, erstere auch verbleibend den inneren Dienst der Küstenschifffahrt leiten. Als Abschlußtermin wurde der 15. November vereinbart. Bis dahin sind die verschiedenen offenen Fragen und nicht unbeträchtlichen Schwierigkeiten zu lösen: finanzielle (die Deutsche Levante-Linie hat jetzt nur ein Actiencapital von 6 Mill. Mark); technische (Ueberprüfung des Courtgi'schen Materials nach den deutschen Vorschriften); seegesetzliche (bezüglich Flagge u. s. w.) u. s. w. Alle Wahrscheinlichkeit spricht übrigens, wie schon betont, dafür, daß man zum Ziele gelangen werde.

Vermischtes.

* **Chemnitz**, 1. October. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im hiesigen Consularbezirk vom 1. Juli bis 30. September 1 274 228,44 $ oder gegen das Vorjahr in derselben Zeit 117 148,14 $ weniger.

*— Actien-Gesellschaft Lauchhammer. Nach dem Bericht des Vorstandes über das am 30. Juni 1901 zu Ende gegangene Geschäftsjahr stand dieses unter dem Zeichen des allgemeinen wirthschaftlichen Niederganges. Wie vordem bei der Aufwärtsbewegung Handel und Industrie sich zu speculativen Käufen und wachsender Unternehmungslust in ungewöhnlichem Maße gegenseitig angeregt hatten, wodurch die Preise in die Höhe gingen, so trat nun eine Wechselwirkung der Muthlosigkeit ein, die zu einem viel rascheren Falle der Preise der Fertigfabrikate der Eisenindustrie führte, als man es für möglich gehalten hatte, während wohl die Mehrzahl der die Rohmaterialien kaufenden Werke noch mit bedeutenden Mengen theuer einstehender Rohmaterialien belastet war. Namentlich bezüglich des Roheisens wurde die Gesellschaft in Mitleidenschaft gezogen. Es wäre besser gewesen, wenn die im Februar gemachten Käufe unterblieben wären; die Entwerthung des Roheisens seit Februar 1900 bis zur Inventur am 30. Juni 1901 betrug circa 30 Proc. Die Verarbeitung des theueren Eisens hat in Folge des schwächeren Geschäftsganges erheblich länger gedauert, als in Aussicht genommen. Ein weiteres sehr ungünstiges Moment war die Theuerung der Brennmaterialien. Die im Berichtsjahre verbrauchten Mengen hätten zu den Preisen des Vorjahres 168 000 *M* (gleich 3 Proc. Dividende) weniger gekostet, als sie thatsächlich gekostet haben. Im Zusammenhang mit dem Baue der im letzten Berichte erwähnten Brikettfabrik und der sich hinausziehenden Entscheidung der in § 5 des Gesellschaftsstatuts erwähnten Gründerrechte wurde eine 4proc. Anleihe in Höhe von 1 500 000 *M* in Theilschuldverschreibungen, rückzahlbar zu 103 Proc., aufgenommen. Die Aufnahme der Bestände wurde vorsichtig bewirkt. Die gegenwärtige Geschäftslage wird im Berichte als schwach bezeichnet. Die Beschäftigung muß zu schlechten Preisen mühsam hereingeholt werden und genügt nur nothdürftig; auch ist eine Wandlung zum Besseren noch nicht festzustellen. Nach Abschreibungen in gesammter Höhe von 364 069 *M* beträgt der Reingewinn einschließlich 33 441 *M* Gewinnvortrag 136 595 *M*, wovon 112 500 *M* zu 2 Proc. Dividende (im Vorjahre 7 Proc.) und der Rest von rund 23 095 *M* nach Vorschlag der Verwaltung als Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden sollen.

* **Dresden**, 1. October. **Kohlenbeförderung auf den kgl. sächsischen Staatsbahnen während der Woche vom 22. bis 28. September (in Tonnen zu 1000 kg): Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 34 610, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 25 257, aus dem Dresdner Bezirke 7094, zusammen 66 961 gegen 75 104 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 13 537, rheinisch-westfälische Steinkohlen 5112 und Steinkohlen anderen Ursprungs (aus Böhmen u. s. w.) 1012, demnach Steinkohlen insgesammt 86 622, böhmische Braunkohlen 91 761, altenburgische Braunkohlen 29 941, Braunkohlen aus Sachsen 7743 und Braunkohlen aus Preußen 11 683, Braunkohlen demnach im Ganzen 141 128 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 227 750 t oder jeden Tag im Durchschnitt 32 536 t befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 245 255 t, jeden Tag durchschnittlich auf 35 036 t gestellt hat.**

* **Dresden**, 1. October. **In der Woche vom 22. bis 28. September sind auf den sächsischen Staatsbahnen 91 761 t böhmische Braunkohlen befördert worden gegen 102 440 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 10 679 t), seit 30. December 1900 3 101 991 t (+ 188 486 t).**

*— Bautzener Brauerei und Mälzerei, Actien-Gesellschaft, in Bautzen. Der Aufsichtsrath macht bekannt, daß der bisherige Vorstand des Unternehmens Herr Director Emil Schiller aus seiner Stellung schied und dafür der bisherige Cassirer Herr Albert Seidel zum Vorstand der Gesellschaft ernannt wurde.

+ **Altenburg**, 1. October. Die Genossenschaft, welche den Betrieb der Kahlaer Elektricitätswerke übernommen hatte und mit unbeschränkter Haftpflicht arbeitete, ist durch Beschluß der General-Versammlung aufgelöst worden. Die beiden Vorstandsmitglieder, Kaufmann Kamitsch und Hofschlosser Schwitzer in Kahla, wurden zu Liquidatoren ernannt.

* **Werdau**, 1. October. Die Stadtverordneten beschlossen, auf städtische Kosten durch die „Leipziger Elektricitäts-Gesellschaft Kretschmar & Hildebrand“ hier ein Elektricitätswerk zu erbauen, unter der Bedingung, daß der Kostenanschlag von 48 000 *M* unbedingt nicht überschritten wird. Die Baufirma nimmt das Werk 25 Jahre in Pacht. Die Anleihe soll zu 4 Proc. Zinsen bei 2proc. Amortisation beschafft werden. Desgleichen soll die Baufirma während der Pachtdauer 13 000 Mark in mündelsicheren Werthen bei der Stadtcasse als Caution hinterlegen.

* **Berlin**, 1. October. In der heutigen General-Versammlung des Centralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes wurde folgende Resolution betreffs der Revision des Börsengesetzes beschlossen: „Nach der Berichterstattung über die Verhandlungen des Börsen-Ausschusses und der vom preußischen Handelsminister einberufenen Sachverständigen-Commission erklärt die General-Versammlung, daß sie lediglich in der Erfüllung der weitergehenden Forderungen, die von den Vertretern der Börsen und Banken im Börsen-Ausschusse und in der letztgedachten Sachverständigen-Commission aufgestellt worden sind, eine dauernde und sichere Abstellung der durch das Börsengesetz hervorgerufenen schweren Schädigungen des Bank- und Bankiergewerbes erblicken könne, insbesondere also in der Abschaffung des Börsenregisters und des Abschnittes über die Börsentermingeschäfte, in der Beseitigung des Verbots des Terminhandels in Antheilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen, sowie in Getreide und Mühlenfabrikaten, ferner in der Streichung oder sachgemäßen Aenderung des § 764 H. G.-B., betreffend die Differenzen, besonders nach der Richtung, daß Cassengeschäfte nicht unter diesen Paragraphen fallen. Endlich müßte unter allen Umständen der Kreis der Personen, die sich durch Börsentermingeschäfte rechtsgiltig verpflichten können, durch die Aufnahme derjenigen vergrößert werden, die gewohnheitsmäßig Börsen- oder Bankiergeschäfte betreiben. Die heutige General-Versammlung kann daher in Beschlüssen, die diesen Forderungen nicht Genüge leisten, eine ausreichende Verbesserung der heutigen Rechtsunsicherheit und der zu Tage getretenen schweren Schädigungen des Bankierstandes nicht erblicken. Die General-Versammlung verlangt ferner eine baldige Herabsetzung der den Bankierstand und das minder bemittelte Publicum in schwerer Weise bedrückenden Stempelgebühren, insbesondere der Umsatzgebühren.“ — Gleichzeitig wurde eine Resolution zu Gunsten langfristiger Handelsverträge gefaßt. Der Vorsitzende, Justizrath Dr. Rießer, theilte mit, daß der Verband vom Reichsamt des Innern mit der Aufnahme von Fragebogen zum Zwecke einer, die Wirkungen des Börsengesetzes veranschaulichenden Statistik beauftragt worden sei, und daß um die Mitte des Monats die erste Nummer der Fachzeitschrift des Verbandes erscheinen werde. In den Ausschuß wurden folgende Mitglieder neu gewählt: Die Bankiers Alfred Loewenberg, Albert Stäckel und C. H. Kretschmar-Berlin, J. G. Weide und Ludolf Müller-Bremen, Dr. jur. Georg Heimann und Gotth. v. Wallenberg-Pachaly-Breslau, Geh. Commerzienrath Damme-Danzig, E. Hinrichsen und Director M. Schindel-Hamburg, Generalconsul Leop. Willstätter-Karlsruhe, die Commerzienräthe Seligmann und Steinthal-Köln, die Directoren Bernecker und Marx-Königsberg, Bankassessor a. D. Bellardi-Crefeld, Director Pütz-München und Geh. Commerzienrath Abel-Stettin, also 14 Bankiers und 4 Bankdirectoren. (Wiederholt.)

* **Berlin**, 1. October. Die Delegirten-Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller nahm einstimmig folgende Resolution an:

„Die Delegirten-Versammlung betont nach wie vor die Nothwendigkeit des Abschlusses langfristiger Handelsverträge;

dieselbe ist auch nach wie vor einverstanden mit einer Erhöhung der Getreidezölle und insbesondere damit, daß unter die im Absatz 2 § 1 des Zolltarifgesetzentwurfs benannten Sätze nicht herunter gegangen werde;

dieselbe ist endlich einverstanden damit, daß ein Minimalsatz für die im § 1 des Gesetzentwurfs benannten Getreidearten im Gesetze überhaupt nicht festgestellt werden dürfe und Absatz 2 § 1 somit zu streichen sei.

Sollte Absatz 2 § 1 des Gesetzentwurfes durch die gesetzgebenden Körperschaften zur Annahme gelangen, so behält sich der Centralverband vor, mit entsprechenden Anträgen an die Reichsregierung heranzutreten.“

§ **Berlin**, 1. October. Zur Richtigstellung der in der Presse verbreiteten Meldungen von einer angeblichen Differenzirung deutscher Schaumweine und Liköre im Vergleich zur französischen Provenienz auf dem amerikanischen Markte schreibt die „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“: Auf Grund ihrer mit der Union abgeschlossenen Verträge sind Deutschland und Frankreich auf dem amerikanischen Markte augenblicklich durchaus gleichgestellt. Die mit beiden Ländern abgeschlossenen Verträge sind solche nach Abschnitt 3 des Dingley-Tarifgesetzes. Dieser Abschnitt sieht für eine eng beschränkte Zahl namentlich aufgeführter Artikel (Weinstein, Weinhefe, Branntwein, andere Spirituosen, Champagner, nicht schäumende Weine, Gemälde, Bildhauerarbeiten) Zollermäßigungen vor, die der Präsident sämmtlich oder nur theilweise gegen gleichwerthige Zugeständnisse anderen Ländern bewilligen kann. Sowohl Frankreich als Deutschland gegenüber hat der Präsident davon Abstand genommen, die nach dem Gesetz zulässige Zollermäßigung auf Champagner zuzugestehen, französischer sowohl als deutscher Champagner haben daher den gleichen Zollsatz des autonomen Tarifs zu zahlen. Bei allen übrigen der vorher genannten Artikel sind die im Gesetz vorgesehenen Zollermäßigungen in gleichem Betrage beiden Ländern zugestanden. Sollte Likör nach Ansicht der amerikanischen Zollbehörde unter die vertragsmäßig festgelegte Tarifposition „Branntwein oder andere aus Getreide oder anderen Materialien hergestellte oder destillirte Spirituosen“ fallen, so müßte die Zollermäßigung in gleichem Betrage der Provenienz beider Länder zu Gute kommen. — Das vorstehend erwähnte Handelsabkommen zwischen der Union und Frankreich datirt vom 28. Mai 1898; bekanntlich hat jedoch der Präsident der Vereinigten Staaten unter dem 24. Juli 1899 noch ein zweites Abkommen auf Grund des Abschnittes 4 des Zollgesetzes mit Frankreich geschlossen, das vorläufig noch nicht in Kraft getreten ist, da die verfassungsmäßige Genehmigung des Senats noch aussteht. Dieses zweite Abkommen gesteht für eine viel größere Zahl von Artikeln, darunter auch Likör, Zollermäßigungen an Frankreich zu, auf deren Mitgenuß Deutschland Kraft seines Vertrages vom 10. Juli 1900 sein Anrecht geltend machen könnte. Wird das zweite Abkommen mit Frankreich perfect, so unterliegt allerdings Likör deutscher Provenienz einer Differenzirung zu Gunsten des französischen Imports.

C. H. **Berlin**, 1. October. Allgemein sind in Schifffahrtskreisen die Klagen darüber, daß es hemmend auf den Verkehr wirken muß, wenn fortgesetzt, wie das im Osten, in Mitteldeutschland und am Rhein, scheinbar unabhängig von einander, zu beobachten ist, aus den vorhandenen Wasserstraßen, Umschlagsvorrichtungen u. s. w. für den Fiscus größere Einnahmen zu erzielen versucht wird. Es ist kein Wunder, daß Kaufleute und Schiffer einhellig sich dagegen wehren, gerade in dieser Form noch stärker zu Abgaben herangezogen zu werden. Können sie doch mit Recht darauf verweisen, daß Verkehrssteuern, wie man sagt, die Henne schlachten, welche die goldenen Eier legt. Die allergrößte Besorgniß rief der Plan der Regierung hervor, auf den märkischen Wasserstraßen die Abgabenerhebung zu reformiren und — wie das von jeder Abgabenreform unzertrennlich zu sein scheint — zu erhöhen. Die Empfindung, daß die Regierung drauf und dran sei, mit dieser Steuererhöhung einen schweren Mißgriff zu thun, unter dem der Verkehr zu leiden haben werde, verbreitete sich schnell in den interessirten Kreisen und von allen Seiten liefen Proteste dagegen ein. Auch die Magdeburger Handelskammer wie der ständige Schifffahrts-Ausschuß des Verbandes mitteldeutscher Handelskammern, der Magdeburger Schifferverein, die Handelskammer zu Breslau, der Centralverein für Hebung der Fluß- und Canalschifffahrt u. s. w. haben sich lebhaft an den Versuchen betheiligt, die Regierung zu einer anderen Auffassung der Sachlage zu bringen. Bislang ist es noch, wie die Magdeburger Handelskammer in ihrem Bericht hervorhebt, unentschieden, ob dieses Vorgehen bei der Regierung Eindruck gemacht hat.

* **Berlin**, 1. October. Die Centrale für Spiritusverwerthung hat in ihrer gestrigen Sitzung den Abschlagspreis für ihre Mitglieder auf Rohspiritus mit 35 *M* pro Hektoliter festgesetzt. Gleichzeitig hat sie die erst dieser Tage ermäßigten Verkaufspreise aufs Neue, und zwar um 1½ bis 2 *M* pro Hektoliter, ermäßigt. Hiernach kostet Sprit Lieferung erste Hälfte October 45 *M*, zweite Hälfte October 43½ *M*, November-Mai 42 *M*, November-September 43 *M*, denaturirter Spiritus Vorzugspreis 24 *M*, Maximalpreis 26 *M*.

* **Berlin**, 1. October. Die in Liquidation tretende Bankfirma Rob. Suermondt & Co. in Aachen besitzt etwa 5 Mill. Mark „Inowrazlaw-Steinsalz-Actien“, welche die Firma theilweise für die verkaufte Sodafabrik Inowrazlaw erhielt.

*— Eine sehr bedeutende Courseinbuße erlitten gestern die Actien des Steinsalzbergwerks Inowrazlaw. Man wird sich erinnern, daß diese Actien im Anfang dieses Jahres auf Käufe des Hauses Suermondt & Co., welches in der Nähe dieses Werkes eine Sodafabrik besitzt, sehr erheblich in die Höhe gegangen waren; diese Käufe erfolgten zu dem Zweck, die Gesellschaft Inowrazlaw zum Ankauf der Sodafabrik zu veranlassen, was denn auch in der General-Versammlung vom 29. April beschlossen wurde. Offenbar hängt der gestrige Rückschlag des Courses der Inowrazlaw-Actien mit der beabsichtigten Liquidation des Hauses Suermondt zusammen.

*— Die Dresdner Bank erklärt, für ihre Forderungen bei der Bankfirma Suermondt durch ausreichendes Depot in börsengängigen Werthen gedeckt zu sein. Der Status balancirt mit ca. 42 Mill. Mark. Die Suermondt'sche Familie ist mit etwa 10 Mill. Mark betheiligt, mit welchen sie vorläufig zurücktritt.

*— Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Bronzewaaren und Zinkguß vorm. J. C. Spinn & Sohn, Berlin. Einem Actionär ist auf seine Anfrage wegen des augenblicklichen Geschäftsganges bei dem Unternehmen mitgetheilt worden, daß die Verhältnisse gegen das Vorjahr eine Besserung aufweisen und somit für den jüngsten Coursrückgang der Actien keine Veranlassung vorlag. Die Gesellschaft hat an dem Einkauf der Materialien und auch an den Löhnen Ersparnisse erzielt, welche die Hoffnung rechtfertigen, daß das Erträgniß des laufenden Jahres höher werden wird als dasjenige des Vorjahres, welches bekanntlich 3 Proc. betrug.

*— Die Patent-Cartonnagen-Fabrik, G. m. b. H., in Berlin, bei welcher auch die „Berlin-Neuroder Kunstanstalten“ betheiligt sind, vertheilt für das abgelaufene vierte Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Proc. (9½ Proc. im Vorjahre).

*— Accumulatoren- und Elektricitätswerke-Actien-Gesellschaft vorm. W. A. Boese & Co. in Berlin. Obgleich die seitens der Reichs-Postverwaltung und einer großen Anzahl in- und ausländischer Eisenbahnverwaltungen mit der elektrischen Beleuchtung von Eisenbahnwagen seit einer langen Reihe von Jahren gemachten Erfahrungen durchaus befriedigt haben, gegenwärtig Tausende von Wagen mit elektrischer Beleuchtung regelmäßig verkehren und fortlaufend weitere Wagen mit der elektrischen Beleuchtung ausgerüstet werden, scheint die preußische Staatseisenbahnverwaltung der Einführung der elektrischen Beleuchtung in ihren Personenwagen noch immer zögernd gegenüberzustehen. Desto erfreulicher ist es, daß sich die Zahl der Privateisenbahn-Gesellschaften, die dem Publicum die Annehmlichkeiten der elektrischen Wagenbeleuchtung gewähren, ständig mehrt. So wird mitgetheilt, daß die Verwaltung der demnächst den Betrieb eröffnenden Höchst-Königsteiner Eisenbahn, deren Hauptzüge auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. ein- und auslaufen werden, für ihre sämmtlichen Personenwagen die Einführung der elektrischen Beleuchtung beschlossen und die bezüglichen Lieferungen bereits der Accumulatoren- und Elektricitätswerke-Actien-Gesellschaft vorm. W. A. Boese & Co. in Berlin in Auftrag gegeben hat.

*— Gesellschaft für elektrische Licht- und Kraftanlagen in Berlin. Die Verwaltung schätzt die Dividende für das am 30. September d. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr auf 5½ Proc. wie im Vorjahre.

*— Niederlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin. Die General-Versammlung setzte die Dividende auf 3½ Proc. fest. — Ueber das Geschäft im laufenden Geschäftsjahre theilte die Direction mit, daß für die abgelaufenen fünf Monate sich ein Ueberschuß von 40 000 *M* ergiebt. Die Einnahmen hätten sich gegenüber dem Vorjahre günstiger gestaltet; gleichzeitig seien aber auch die Ausgaben etwas höher.

*— **Die Aufnahme der Berliner Getreidebestände ergab am 1. October 1901 in Tonnen à 1000 kg:**

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
Zu Boden	15 218	7220	4180	4938	1410
in Kähnen	3 625	3310	596	2050	513
Zusammen:	18 843	10 530	4776	6988	1923
Dagegen am 1. Sept. 1901	11 449	6 581	2908	2791	2808
1. Oct. 1900	11 347	6 880	1535	8200	4042
1899	19 887	8 355	3021	3166	4460
1898	1 229	2 373	1804	4625	6808

*— Deutsche Continental-Gas-Actien-Gesellschaft. Die Direction hat einem Actionär auf seine Anfrage betreffs des Coursrückganges der Actien dieser Gesellschaft mitgetheilt, daß absolut kein Grund zu einer Minderbewerthung der Actien zu finden sei.

* **Frankfurt a. M.**, 1. October. Der „Frkf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel berichtet: Der Pariser Verwaltungsrath der Banque Ottomane hat an die hiesige Generaldirection einen Beschluß übermittelt, wonach das Institut sich unter allen Umständen von Vorschußleistungen an den türkischen Staat oder an die kaiserliche Civilliste fernzuhalten habe, sofern nicht eine zweifellose Deckung gegeben wird. Auch diejenigen Erleichterungen sind hiervon von nun ab ausgenommen, die sich auf die Zahlung der Gehälter an diplomatische und andere im Ausland befindliche Staatsfunctionäre beziehen, denen bisher die Bank ihre Gehälter selbst dann anwies, wenn eine Deckung durch den Staatsschatz erst nach Monaten zu erwarten stand.

*— Der Export nach den Vereinigten Staaten aus dem Consulatsbezirk Barmen stellte sich in dem verflossenen dritten Quartal auf insgesammt 1 101 632 Dollars (+ 88 976).

*— Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Gebr. Klein in Dahlbruch. Der am 31. d. M. anberaumten ordentlichen General-Versammlung liegt auch ein Antrag auf Beschaffung von Betriebsmitteln event. auf Erhöhung des Actiencapitals um 500 000 *M* vor.

* **Breslau**, 1. October. Die Englische Wollwaaren-Manufactur vorm. Oldroyd & Blakeley, Grünberg, hatte nach der „Voss. Ztg.“ im abgelaufenen Geschäftsjahre 1900/01 ohne Abschreibungen einen Verlust von 100 665 Mark. Dieser Verlust war neben der allgemeinen schlechten Lage des Geschäftes in erster Linie durch Entwerthung der wollenen und halbwollenen Waaren und durch hohe Kohlenpreise entstanden, wobei die Gesellschaft im Berichtsjahre nachweisliche Verluste bezw. Mehrausgaben in Höhe von rund 250 000 *M* zu verzeichnen hatte.

*— Rhedereivereinigter Schiffer in Breslau. Wie das „B. T.“ hört, ist der Aufsichtsrath entschlossen, die Forderungen der Firmen Ernst Kuznitzky und Hamburger & Co. anzufechten. Die Geschäfte derselben mit Schoslag seien nicht mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes geschlossen. Auch wird die Anfechtung damit motivirt, daß die Firmen die Ladescheine auf ihren Namen hatten ausstellen lassen. Die Firmen hätten wissen müssen, daß sie nicht Geschäfte mit der Gesellschaft, sondern mit dem Director persönlich machten.

*— Breslauer Discontobank. Herr Ernst Friedländer tritt am 1. Januar n. J. von seiner Stellung als Director der Breslauer Discontobank zurück. Herr Friedländer hatte bekanntlich bereits im April d. J. seine Demission gegeben; er wollte jedoch gerade in der kritischen Periode, die seither das Institut durchzumachen gehabt hat, seinen Posten nicht verlassen. Nachdem nunmehr die Verhältnisse der Bank in der bekannten Weise sich geklärt haben, hält auch Herr Friedländer den Zeitpunct für gekommen, seinen längst gefaßten Entschluß zur Ausführung zu bringen.

*— Vom oberschlesischen Zinkmarkt. Der Preis für Zinkproducte, der zur Zeit annähernd 32 *M* für 100 kg ab oberschlesischer Zinkstation beträgt, dürfte, wie der „Bresl. Morg.-Ztg.“ aus Kattowitz geschrieben wird, nunmehr wohl vor einer Versteifung stehen, nachdem die dortigen Zinkhütten sich vor wenigen Tagen entschlossen haben, der projectirten europäischen Rohzink-Convention beizutreten. Bezüglich des beregten Syndicats wird noch gemeldet, daß dessen Inkrafttreten bereits ab 1. October d. J. angestrebt wird und zunächst fest für zwei Jahre gebildet werden soll.

*— Zur Lage der Röhrenwalzwerke. Wie der „Bresl. Morg.-Ztg.“ berichtet wird, dauert der nicht unbedeutende Import amerikanischer Gasröhren nach Westdeutschland fort. Das Geschäft in Siederöhren liegt verhältnißmäßig still, weil die Kesselwerke im Allgemeinen weiter nur mäßige Beschäftigung haben.

*— Vogt & Wolf, Actien-Gesellschaft, Fabrik feiner Fleischwaaren mit Dampfbetrieb, in Gütersloh. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Bilanz des am 31. August abgelaufenen Betriebsjahres vorgelegt und beschlossen, 14 Proc. Dividende (wie im Vorjahre) nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen zu vertheilen.

*— In Pforzheim werden jetzt, wie von dort berichtet wird, die Bedingungen viel besprochen, unter denen die Hilfsactien zu Gunsten der Bankfirma Robert Bloch zu Stande gekommen ist. Bekanntlich hat die dortige Bankfirma Carl Schmitt & Co., der zu diesem Behuf 2 Mill. Mark von ihrem Commanditär Dr. Aug. Bendiser (in Firma Gebr. Bendiser) zur Verfügung gestellt worden waren, die Discontirung der Bloch'schen Wechsel übernommen, nachdem dafür ein Garantiefonds von 800 000 *M* aufgebracht worden war. Für dieses Geschäft, das in zwei Jahren abgewickelt sein muß, sollen die Herren Schmitt-Bendiser, wie in Pforzheim verlautet, eine Provision von nicht weniger als 240 000 *M* berechnen mit der Auflage, daß sie davon 40 000 *M* an die Stadt Pforzheim für die Armen abtreten. (Frkf. Ztg.)

*— Heilbronner Gewerbebank. Auf die Tagesordnung der am 15. d. M. stattfindenden außerordentlichen General-Versammlung ist noch nachträglich Beschlußfassung über etwaige Liquidation gesetzt.

*— Die neue Bahnlinie Ueberlingen-Friedrichshafen, welche nach den Bestimmungen des zwischen der badischen und württembergischen Regierung am 11. November 1897 abgeschlossenen Staatsvertrags in den Jahren 1900/01 als Hauptbahn erbaut wurde, ist jetzt dem Betrieb übergeben worden. Mit dieser Bahnanlage wird der den Bodensee umgehende Schienengürtel geschlossen sein. Die ersten Bestrebungen zur Erbauung dieser Strecke datiren volle 4 Jahrzehnte zurück.

*— Die Bankfirma Bloch & Sohn in Prag giebt von dem Hinscheiden ihres alleinigen Inhabers, Herrn M. A. Rosenbacher, Kenntniß. Da die Familie beschlossen hat, das Geschäft nicht fortzuführen, hat die Firma mit der „Böhmischen Union-Bank in Prag“ ein Uebereinkommen getroffen, wonach sich dieses Institut bereit erklärt hat, als Nachfolgerin der Firma zu fungiren.

*— Schweizerische Nordostbahn. Die General-Versammlung der Nordostbahn am 2. October, welche über den Verkauf der Bahn an den Bund beschließen sollte, wird, wie die „N. Z. Z.“ erfährt, nicht beschlußfähig sein und daher unverrichteter Sache wieder auseinandergehen müssen. Während nämlich zur Beschlußfähigkeit in ordentlichen Geschäften nur der zehnte Theil der stimmberechtigten Actien vertreten sein muß, ist zur Beschlußfassung über den Verkauf der Bahn nöthig, daß mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Actien vertreten sein müssen. Zur Versammlung am 2. October ist allerdings die absolute Majorität der stimmberechtigten Actien, aber Dank der Obstruction der Vertreter der Opposition nicht zwei Drittel derselben angemeldet. In Folge dessen muß zur Verhandlung über die Verstaatlichung der Bahn eine zweite General-Versammlung ausgeschrieben werden, welche mindestens 30 Tage von der ersten entfernt liegen und deren Einladung mindestens 14 Tage vorher erfolgen muß. Die zweite General-Versammlung kann also frühestens am 2. November stattfinden. Damit sie beschlußfähig ist, muß mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Actien vertreten sein. Trifft diese Bedingung nicht zu, so ist unter Beobachtung der gleichen Einladungsfrist von 14 Tagen auf einen wenigstens 30 Tage späteren Termin eine dritte General-Versammlung einzuberufen. Die Beschlüsse dieser dritten Versammlung sind giltig, welches auch die Quote des Actiencapitals sein mag, das die in derselben anwesenden Actionäre repräsentiren. So wie die Sache steht, wird die zweite General-Versammlung beschlußfähig und eine dritte Versammlung gar nicht nöthig werden. Sowohl in der ersten als in der zweiten General-Versammlung werden rund 75 000 Actien stimmberechtigt sein.

* **Mailand**, 1. October. Der Finanzminister beabsichtigt, die für Eisenbahnbauten mit dreißigjähriger Verfallfrist ausgegebenen 52 Mill. Lire 5proc. Obligationen zu kündigen und an deren Stelle langsichtige 3½proc. Schatzscheine in Umlauf zu setzen. Die Voranmeldungen hierauf übersteigen bereits 40 Mill., so daß sich für den Staatsschatz die aus dieser Operation erzielte Zinsersparniß auf 12 Mill. beziffert.

*— Aus Mailand wird der „Berl. Börs.-Ztg.“ geschrieben: Der langsame, aber stetige Rückgang des Goldaufgeldes in Italien hat natürlich nicht verfehlt, in allen davon berührten und an der Bewegung interessirten Kreisen des Landes berechtigte Aufmerksamkeit zu erregen. Doch gehen die Ansichten über die Ursache dieser erfreulichen Erscheinung weit auseinander. Der „Sole“ glaubt nicht, daß es sich hierbei lediglich um Manöver der Speculation handle, obgleich solche immerhin möglich seien; wenigstens ist nicht anzunehmen, daß der Anstoß von dieser Seite gekommen ist. Hauptsächlich sei es vielmehr die Finanzpolitik des gegenwärtigen Ministeriums, der man einen großen Theil an diesem Verdienste zuschreiben müsse. Denn die Einschränkung des ungedeckten Notenumlaufs, sowohl für Handelszwecke, als für Rechnung des Staatsschatzes, werde neuerdings consequent durchgeführt und die Ueberzeugung, daß von diesem Grundsatz einstweilen unter keinen Umständen abgewichen wird, hat allmählich sowohl im In- als Auslande seine günstige Wirkung nicht verfehlt. Ferner ist die Rohzucker- und Getreideeinfuhr wesentlich zurückgegangen und außerdem hat Italien alles nur leicht erreichbare Material seiner Anleihen in der Fremde aufgenommen; jetzt hat sich natürlich die Nachfrage für Goldwechsel zu diesen Zwecken wesentlich vermindert. Außerdem besitze der Staatsschatz durch die in Metall zu entrichtenden Zölle nicht nur die genügenden Mittel für den Zins- und Tilgungsdienst der Staatsschuld im Auslande, sondern er tritt auch mit seinen Ueberschüssen als Verkäufer im Devisenmarkt auf. Als letzter schwer ins Gewicht fallender Grund ist die überall in Italien zum Durchbruch gelangende Ueberzeugung zu betrachten, daß das Land sich der Aufhebung des Zwangscourses von Tag zu Tag um ein Bedeutendes nähere und daß die Wiederaufnahme der Baarzahlungen nur eine Frage der allernächsten Zeit sei. Dieses Ereigniß, selbstredend von einschneidender Bedeutung, werfe bereits seinen Schatten voraus, werde, wie stets bei solchen Gelegenheiten, schon früher escomptirt und gelange daher schon jetzt in den weichenden fremden Wechselcoursen zum Ausdruck. Ob letztere Auffassung nicht viel zu optimistisch, bleibe dahingestellt. Jedenfalls wird noch viel Wasser ins Meer fließen, bis es dahin kommen dürfte; denn weder ist die Lage des Staatsschatzes, trotz aller Gunst der Verhältnisse, bei einem Zettelumlauf von 400 Mill., der nur durch 20 Proc. Metall gedeckt ist, noch diejenige der Notenbanken mit immer noch 360 Mill. festgelegter Werthe, die größtentheils als „Ladenhüter“ bezeichnet werden müssen, eine derartige, um einen solchen schwer wiegenden Schritt mit Aussicht auf Erfolg wagen zu können. Daher werden sich die leitenden Persönlichkeiten wohl vorher gründlich überlegen, ob der gegenwärtige Augenblick geeignet ist, ein derartiges Risico dem Lande aufzuhalsen, oder ob es nicht richtiger wäre, noch einige Jahre ruhig abzuwarten.

*— Absatzgelegenheit für Wagenbremsen nach Warschau. Der Generalgouverneur von Warschau hat bestimmt, daß alle in dieser Stadt verkehrenden Wagen innerhalb kurzer Zeit mit Bremsen versehen sein müssen. Da die Zahl der Wagen eine sehr beträchtliche ist, dürfte es für Interessenten von Werth sein, von dieser Absatzgelegenheit Kenntniß zu nehmen.

* **Kairo**, 1. October. Die Einnahmen der egyptischen Staatsschuldencasse betrugen im September 1901 für die unificirte Schuld 290 266 Pfd., und für die privilegirte Schuld 125 480 Pfd.

* **New York**, 1. October. Die Actionäre der Northern-Pacific-Bahn wählten die früheren Directoren wieder. Das Directorium ist dasselbe, das zur Zeit der Beilegung des Streites zwischen der Northern-Pacific- und der Union-Pacific-Eisenbahn von Morgan ernannt worden ist.

* **Washington**, 1. October. Die Staatsschuld hat im September um 4 826 401 $ abgenommen. Der Baarbestand des Staatsschatzes beträgt 1 197 327 475 $.

*— Atchison-Topeka- und Santa Fé-Eisenbahn. Der Bericht der Gesellschaft für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr zeigt nach der „Voss. Ztg.“ eine Roheinnahme von 54 475 000 $ oder 8 248 000 $ mehr als im Vor-

SLUB
Wir führen Wissen.

jahre. Die Reineinnahme beläuft sich auf 19 973 000 $, was einen Zuwachs von 1 262 000 $ bedeutet. Das gesammte Brutto-Einkommen zeigt eine Zunahme von 1 828 000 auf 20 305 000 $, die Reineinkünfte betragen 12 475 000 $. Die Gütereinnahme erreichte einen Werth von 11 118 000 oder 1 130 000 $ mehr als im Vorjahre, oder 1,007 Cent pro Tonnenmeile gegen 0,976 Cent, die Einnahme im Personenverkehr 5 686 000 $ oder 804 000 Dollars mehr, auf die Personenmeile wurden 2,272 Cents gegen 2,261 Cents vereinnahmt.

*— Die Zahl der zur Zeit in Indien bestehenden Juteewebereien und Jutespinnereien beziffert sich auf insgesammt 33; es werden darin bei einem Personal von ungefähr 110 482 Arbeitern, 16 242 Webstühle und 315 264 Spindeln beschäftigt. Das Capital dieser Etablissements, soweit sie in dem Besitz von Actien-Gesellschaften sind (im Ganzen 32 Etablissements), beziffert sich auf 54 050 000 Rupien.

*— Absatzgelegenheit für Maschinen u. s. w. in Guadeloupe. In Guadeloupe finden dem Vernehmen nach lohnenden Absatz landwirthschaftliche Maschinen, insbesondere Kaffee-, Cacao- und Zuckermaschinen, ferner Pumpen zur Bewässerung von Feldern, Hausventilatoren, Eisschränke, Zwei- und Dreiräder, weißer und grauer Drill, Segeltuch, Küperstoffe u. s. w. (Nach The Board of Trade Journal.)

Briefkasten.

F. in Riesa. Wir würden die betr. Pfandbriefe behalten.

Telegramme.

□ **Halle**, 2. October. (Privat-Telegramm.) Der Aufsichtsrath der Malzfabrik Riemberg beschloß, 9½ Proc. Dividende zu vertheilen.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

*— Die Tuchfirma Emil Karfunkel in Bielitz ist insolvent. Die Verbindlichkeiten betragen laut „Conf." 250 000 Kr.

*— Die Wäschefabrik Schillers Nachfl. & Co. in Wien verlangt einen Zahlungsaufschub. Die Verbindlichkeiten betragen, wie der „Confect." mittheilt, 250 000 Kronen.

Tarifwesen.

△ **Berlin**, 1. October. Betreffs der Ausnahmetarife für Futter- und Streumittel u. s. w. hat der Minister der öffentlichen Arbeiten folgenden Erlaß an die in Betracht kommenden Eisenbahndirectionen gerichtet: Die Anwendungsbedingungen unter III. 2 der Ausnahmetarife für Futter- und Streumittel u. s. w. ermächtigen die Abfertigungsstellen, die ermäßigte Fracht sogleich (bei der Kartirung) oder bei der Einlösung des Frachtbriefes zu berechnen, wenn dieser an einen Landwirth oder eine landwirthschaftliche Verwaltung (Gutsverwaltung) gerichtet ist und in der Inhaltsangabe den Zusatz enthält: „zum Verbrauch im eigenen landwirthschaftlichen Betriebe des Empfängers" (Fall a), oder wenn der Empfänger eine Bescheinigung des Kreislandraths oder der Ortspolizeibehörde oder der Landwirthschaftskammer dafür beibringt, daß er den landwirthschaftlichen Betrieb selbstständig ausübt und die in dem vorgelegten Frachtbriefe bezeichnete Waare im eigenen Betriebe verwenden wird (Fälle b und c). Voraussetzung für die Berechnung der ermäßigten Ausnahmefracht ist demnach in den beiden letzten Fällen, daß die Bescheinigung schon bei der Einlösung des Frachtbriefes vorgelegt wird. Es unterliegt jedoch keinem Bedenken, Erstattungsanträgen bei nachträglicher Vorlage der Bescheinigung ausnahmsweise zu entsprechen, wenn die Verzögerung in der Beibringung der Letzteren nach der Ueberzeugung der Eisenbahndirection auf ein entschuldbares Versehen des Empfängers oder seiner Leute zurückzuführen ist. In gleicher Weise ist zu verfahren, wenn im Falle a in der Inhaltsangabe des Frachtbriefes der Zusatz „zum Verbrauch im eigenen landwirthschaftlichen Betriebe des Empfängers" versehentlich fortgelassen wurde und zum Ersatz nachträglich eine der Bestimmung unter 2b entsprechende Verwendungsbescheinigung vorgelegt wird.

—r. Für den Güterverkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands einerseits und Dänemarks, Schwedens und Norwegens andererseits tritt ein neuer Verbandsgütertarif, Heft 1, reglementarische Bestimmungen für den Güterverkehr enthaltend, in Kraft. Von diesem Tage ab ist auch das neue Frachtbrief-Formular zu verwenden.

Verkehrswesen.

—r. Um unangenehme Verzögerungen zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, daß alle Güter nach „Eisenhütte Oberhausen", „Walzwerk Oberhausen", „Walzwerk Neu-Oberhausen", „Zeche Osterfeld", „Hammer Ruhrort" und „Thomasschlacken-Mahlwerk" stets auf „Oberhausen (Filiale Gutehoffnungshütte)" abzufertigen sind und daher auch die Frachtbriefe dahin lauten müssen. Vielfach wurde bisher in dieser Beziehung verstoßen, weshalb nochmals alle Interessenten im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht seien.

Einnahme-Ausweise.

*— Leipziger Elektrische Straßenbahn. Ueber die Betriebsergebnisse im Monat September 1901 theilt die Verwaltung mit, daß in demselben 1 607 430 Personen befördert und 140 878,44 Mark vereinnahmt wurden gegen 1 686 514 Personen und 142 944,54 Mark im Monat September 1900. — Vom 1. Januar bis 30. September wurden befördert 14 180 883 Personen und vereinnahmt 1 244 874,55 ℳ gegen 14 323 723 Personen und 1 256 204,03 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

—r. **Dresden**, 1. October. Nach den endgiltigen Feststellungen betrugen die Einnahmen bei den sächsischen Staatseisenbahnen im Monat Mai insgesammt 10 489 974 ℳ, das sind 128 515 ℳ mehr als im Mai 1900. Hiervon erbrachte der Personenverkehr 4 272 063 ℳ und der Güterverkehr 6 217 909 ℳ. Befördert wurden 6 521 808 Personen und 1 985 742 t Güter. Die Mehreinnahme dürfte mit darauf zurückzuführen sein, daß der Pfingstverkehr in diesem Jahre in den Monat Mai, im Vorjahre aber in den Monat Juni fiel. Die Gesammteinnahme vom Januar bis mit Mai beziffert sich nunmehr auf 44 718 044 ℳ; sie ist noch um 691 239 ℳ geringer als im selben Zeitraume des Vorjahres. — Bei der Zittau-Reichenberger Eisenbahn wurden 39 220 ℳ aus dem Personenverkehr (80 785 Personen) und 40 164 ℳ aus dem Güterverkehr (30 728 t Güter), insgesammt 79 390 ℳ oder 4667 Mark mehr erzielt als im Mai 1900. Bis Ende Mai belief sich die Gesammteinnahme auf 328 619 ℳ gleich 29 358 ℳ weniger als im selben Zeitraume des Vorjahres. Die Zittau-Oybin-Jonsdorfer Eisenbahn vereinnahmte 16 006 Mark für die Beförderung von 54 308 Personen und 2430 ℳ für 3816 t Güter, im Ganzen also 18 475 ℳ oder 8064 ℳ mehr. Die Gesammteinnahme bis Ende Mai an 41 602 ℳ übertifag die im gleichen Zeitraume des Vorjahres erzielte um 5762 ℳ.

*— Hallesche Straßenbahn. September 26 333,30 ℳ (+ 1539,20 ℳ); seit 1. Januar 244 375,60 ℳ (+ 28 601,10 ℳ).

*— Hamburger Straßenbahn. September 829 987 ℳ (+ 44 884), seit 1. Januar (+ 481 772 ℳ).

*— Hamburg-Altonaer Centralbahn. September 111 368 ℳ (+ 4807 ℳ), seit 1. Januar (+ 22 499 ℳ).

*— Bremer Straßenbahn. September 132 820,20 ℳ (+ 29 135,85 ℳ), seit 1. Januar 1 125 701,40 ℳ (+ 276 892,22 ℳ).

*— Breslauer Straßenbahn. September 153 753 ℳ (Plus 15 131 ℳ).

*— Breslauer Elektrische Straßenbahn. September 88 607 ℳ (— 1606 ℳ).

*— Münchener Trambahn-Actien-Gesellschaft. September 455 399 ℳ (+ 1973 ℳ), seit 1. April + 1831 ℳ.

*— Niederländische Staatsbahn. Juni 1 978 156 fl. (— 58 896 fl.), seit 1. Januar 11 275 795 fl. (+ 581 940 fl.).

Verloosungen.

* **Wien**, 1. October. Gewinnziehung der österreichischen 1854er Loose: 88 000 Kronen Serie 1883 Nr. 5. 10 500 Kr. Serie 2371 Nr. 43. Je 4200 Kr. Serie 458 Nr. 48, Serie 1041 Nr. 28, Serie 2770 Nr. 18, Serie 3797 Nr. 30, Serie 3850 Nr. 9. Je 2100 Kr. Serie 894 Nr. 11, Serie 1050 Nr. 21, Serie 2786 Nr. 1, Serie 2850 Nr. 4, Serie 3202 Nr. 3.

Leipziger Börse am 2. October.

Ungeachtet der neuerdings in Südafrika wieder hell auflodernden Kriegsfackel und der dadurch stark verminderten Friedensaussichten, ungeachtet ferner der andauernd matten Berichte aus New York und der neuen Nachrichten über Pestfälle am Schwarzen Meer und auf einem von Alexandrien kommenden Dampfer des Oesterreichischen Lloyd war die Börse heute verhältnißmäßig guter Dinge und ernstlich bestrebt, von ihrer bisher so pessimistischen Stimmung loszukommen. Dieser Umschwung ging von den gestrigen Berliner Schlußcoursen und der festen Haltung der Abendbörsen in Frankfurt und Hamburg aus, sowie von dem Rückgang des Privatdiscont, der die Speculation über die Voreiligkeit ihrer Befürchtungen über den Geldmarkt belehrte. Wenn auch aus dem Verkehr mit Industrie- und Bankactien zunächst noch geringe Fortschritte der Tendenz zu verzeichnen sind, so war doch für Anlagewerthe eine ausgeprägt feste Meinung vorhanden. Demnach ist die Gesammtstimmung als erholt, aber immer noch ruhig zu charakterisiren.

Auf dem Industriemarkt lagen fest Große Straßenbahn, Riebeck-Brauerei, Zeitzer Paraffin und Thüringer Gas. Gehandelt wurden ferner Gohliser Brauerei, Kette, Halle Zucker, Zimmermann und Sondermann, Tittel und Mansfelder Kuxe. Auch die Obligationen von Mansfeld, sowie der Großen und Kleinen Straßenbahn sind als umgesetzt zu erwähnen. Auf dem Bankenmarkt waren Leipziger Credit und Darmstädter Bank höher gesucht. Interesse bestand auch für Sächsische Bank und Reichsbank. Von Anlagewerthen kamen in den Verkehr: Communal, Altenburger Landesbank-Obligationen, Reichsanleihe, Bayern, Consols, 3½proc. Sachsen und Sächsische Rente, ferner Leipziger, Chemnitzer, Dresdner und Geraer Stadtscheine, weiterhin Erbländer, Landwirthe, Creditanstalts-Pfandbriefe, Fonciers, Leipziger, Gothaer und Meininger Hypotheken, schließlich Oesterreichische und Ungarische Goldrente, Rumänen und Carlsbader Stadtanleihe. Das bescheidene Geschäft in Wechseln und Sorten umfaßte London, Paris, österreichische und russische Noten.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 1. October.** Was wir in einem gestern an dieser Stelle gegebenen Bericht über die momentane Lage unserer Börse prognosticirten, trat heute schon in die Erscheinung, wenn auch die damit in Verbindung stehenden Coursbesserungen nicht von grossem Umfang waren. Es kamen in Handel: Gersdorfer Stamm (+ 3 ℳ), Oberhohndorf-Schader (+ 3 ℳ), Brückenberg Zobelscheine (+ 15 ℳ), Gotteseegen Stamm (— 10 ℳ), Zwickauer Maschinenfabrik (— 8 Proc.), sowie Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlen-Eisenbahn, hiesige Vereinsbank, Brückenberger, Concordia Stämme, Kaisergrube Prioritäts-Actien II annähernd wie zuletzt. Von Anleihen, welche, Königin-Marienhütte ausgenommen, unverändert fest lagen, einen 4proc. Pölbitzer Brauerei, 4proc. Oelsnitzer Vereinsglück und 4proc. Reinsdorf bei Lichtenstein in mässigen Beträgen um. — Kohlenversandt recht befriedigend in Anbetracht der Witterungsverhältnisse.

Berlin, 1. October. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl. —,—, Augsburger 7-fl. 27,80 G., Barletta 100-Lire von 1870 18,20 bz., Finnische 10-Thlr. 57,90 bz., Freiburger 15-Frcs. 28,75 bz., Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 15,20 G., Neufchateler 10-Frcs. 30,40 bz., Pappenheimer 7-fl. 27,25 bz., Türk. 400-Frcs. 103,90 bz., Venetianer 26,25 bz.G.

Berlin, 1. October. Pfandbriefe. D. Grundcredit-Bank 4proc. —,—, 3½proc. —,—, 4proc. abgest. 45,50 bz.G., 3½proc. do. 48,25 bz.G. — Preuss. Pfandbr.-B. 3½proc. XVII. b. 1905 90,50 bz.G., 3½proc. XVIII. b. 1906 91,50 bz.G., 4proc. XVIII bis 1908 99,50 bz.G., 4proc. XIX. bis 1909 99,50 bz.G., 4proc. XX/XXI b. 1910 99,50 bz.G., 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1904 91,00 G., 4proc. bis 1905 99,00 bz.G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 90,00 bz.G., 4proc. Em. II. bis 1910 100,50 bz.G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proc. S. I. III. V unkb. bis 1906 99,00 bz.G., VII bis 1908 99,00 bz.G., VIII bis 1910 99,00 bz.G., 3½proc. II, IV b. 1904 91,00 G., VI b. 1908 91,00 G. — Actien: D. Grundschuld-Bk. —,—, Preuss. Hyp.-Bk. 5,00 bz.G. — Ausländ. Fonds 4½proc. Chin. 100,40 B., 4½proc. v. 98 82,80 bz. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 200,00 G., Union, chem. Fabrik, Stettin 108,00 bz.G., Wurmrevier 117,00 bz.G., Portland-Cement Saxonia, Glöthe 89,50 bz., Kuxa, Treibriemen 113,00 G., Mittweida Kammgarnsp. Mühlhausen —,—.

Frankfurt a. M., 1. October. Deutsche Verlagsanstalt 127,00 B., Badische Anilin- u. Sodafabrik 381,00 bz.G., Bad. Zuckerf. Waghäusel 79,20 bz.G., Farbwerke Höchst 327,00 G.

Frankfurt a. M., 1. October. Mährische Grenzbahn-Obligat. 84,60 B., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

Frankfurt a. M., 1. October, Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Oesterr. Credit 198,10, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Deutsche Bank 191,30, Disconto-Commandit 171,20, Dresdner Bank 128,60, Dresdner Bank 148,00, Bochumer 160,10, Harpener 151,70, Hibernia 151,75, Laurahütte 176,40, Portugiesen 26,34, Gotthardbahn 157,25, Schweiz. Union 94,25, Nationalbank 97. Fest.

Hamburg, 1. October. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 100,50, Oest. Silberrente 99,25, Oesterr. Goldrente 101,00, 4proc. ungar. Goldrente 99,65, 1860er Loose 138,10, Ital. Rente 95,00, 5proc. Chinesen 97,00, Oest. Credit 200,00, Franzosen 132,00, Lombarden 16,00, 4proc. Russen 100,00, Deutsche Bank 191,25, Disconto 170,75, Berliner Handelsges. 130,00, Dresdener Bank 128,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland —,—, Hamburger Commerzbank 108,00, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 137,80, Marienb.-Mlawka 74,00, Ital. Mittelmeerbahn 102,75, do. Meridionalb. 138,75, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Oesterr. Südbahn 84,00, Laurahütte —,—, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei 42,00, A.-G. Guano-Werke 94,50, Privatdiscont 3⅝ Procent, Hamb. P.-A. 108,00, Nordd. Lloyd 107,00, Dynamit-Trust-Act. —,—, Buenos Aires —, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 88,00, 3½proc. Hamburger Staatsrente 100,00, Vereinsbank 157,10, 5proc. Chinesen Goldanleihe 108,00, Schuckert —,—, Hamb. Wechslerbank 98,75, Breslauer Discontobank —,—. Still. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,36 Br., 20,32 G., 20,33 bz., London kurz 20,50¾ Br., 20,45½ G., 20,47½ bz., London Sicht 20,41 Br., 20,37 G., 20,39 bez., Amsterdam 3 Monat 167,20 Br., 166,60 G., 167,20 bez., österr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,65 Br., 84,05 G., 84,20 bez., Paris Sicht 80,95 Br., 80,65 G., 80,86 bez., Petersburg 3 Monat 214,00 Br., 212,00 G., 213,70 bez., New York Sicht 4,21 Br., 4,18 G., 4,19 bez., do. 60 Tage Sicht 4,15 Br., 4,12 G., 4,15 bez.

Bremen, 1. October. Actien-Gesellschaft „Weser" 121 bz., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 72½ G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 120 G., do. Pr.-A. 115 G., Bremen-Besigheim, Oelfabr. 128½ B., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn —,—, Bremer Brauerei-Actien —,—, Bremer Chem. Fabr. Hude 175 B., Brem. Cigarrenfabriken 130 G., Bremer Jute-Spinnerei 110 G., Bremer Strassenbahn —,—, do. junge 103½ G., do. Portl.-Cement-Fabrik Vorw.-A. 90 B., do. Schleppschiff-Gesellschaft 99 B., do. Tauwerkfabrik, Act.-Ges. 117 B., do. Vulkan 148 B., do. Woll-Kämmerei 173 G., do. Wollwäscherei 100,50 B., Bremerhavener Strassenbahn 135 G., Bugsir-Gesell. „Union" 137 G., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" 94½ G., do. „Neptun" 145 B., do. „Triton" 98,00 B., Delmenhorster Linoleumfabrik 161 B., Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" 84 B., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 121½ bz., Deutsche Linoleumwerke „Hansa" 165 G., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen 123 B., Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien —,—, Hamburg-amerikanische Packetfahrt-A.-G. —,—, Hans. Jute-Spinn. u. Web. 133½ G., Hemelinger Actien-Brauerei —,—, Hoffmann's Stärkefabriken —,—, Juteepinnerei und Weberei Bremen 118 G., Norddeutscher Lloyd 104⅝ bz., Norddeutsche Wollk. u. K.-G.-Spinnerei 122½ G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 205 G., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 37½ G., Schleppschiff-Gesell. Unterweser 97 B., St. Pauli-Brauerei-A. ordin. 97½ B., do. do. prefer. —,—, Joh. C. Tecklenborg, A.-G. 108½ B., Rhederei Visurgis, A.-G. 108 B.

Wien, 30. September. Staatsbahnder A 206 G., 211 Br., Nordböhm. Kohlenwerke 148 G., 150 Br.

Wien, 1. October. Nachbörse fest. Ungar. Credit 612,00, Franzosen 615,00, Alpine Montan 384,25, Nordbahn 5460, Buschtiehrader 985.

London, 1. October. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 92⁹⁄₁₆, 5proc. Reichs-Anleihe 88, Preuss. 3½proc. Consols —,—, 5proc. Argent. Goldanl. 184¾, 4½proc. äussere Argent. —, 5proc. fund. argent. Anl. 97, Bras. 89er Anl. 64⅞, 5proc. Chinesen 90⅜, 3½proc. Egypt. 100⅜, 4proc. un. do. 103⅝, Griech. 81er Anl. 43, do. 65er Mon.-Anl. 42, 4proc. 89er Griech. 80⅜, 3½proc. Rupees 64⅛, Ital. 5proc. Rente 95⅝, 3proc. cons. Mexik. 25, Oesterreichische Goldrente —,—, 4proc. 89er Russen 2. Serie 100, 4proc. Spanier 68⅝, convertirte Türken 25⅞, 4proc. Trib.-Anl. 90, 4proc. ung. Goldr. 98⅜, Ottomanbank 12⅞, Anatolier —, Anaconda 7¾, De Beers (neue) 36⅝, Incandescent (neue) 1½, Rio Tinto, neue 45⅞, Lombarden 4¼, Canada Pac. 112¼, Southern Pacific 57, Chic. Milwauk. 163⅝, Denver Rio Pref. 92, Louisv. & Nashv. 103½, New York Ontario 34⅛, Norfolk Western Preferred, neue 105⅜, North. Pacific —,—, North. Comm. Shar. —,—, Union Pac. 99⅞, Platzdiscont 3¼ Proc., 6er Chinesen 90⅝, Southern Comm. Shares ord. 22⅝. Tendenz: Fester. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,22, Paris 25,35, Petersburg 24⅝.

London, 1. October, Abends 6 Uhr — Min. Engl. 2¾proc. Consols 92⅝, Preussische Consols —,—, 4proc. Egypter 107⅜, Italiener 95⅜, 5proc. conv. Mexikaner 98, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 100⅝, conv. Türken 25⅞, 4proc. ungar. Goldrente 98⅜, Ottomanbank 12⅞, Canada Pacific 112⅜, Northern Pacific —, 4½proc. 98er Chinesen 90⅝.

Paris, 1. October. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 101,02, 5proc. ital. Rente 95,55, 3proc. portugies. Rente 26,15, Portug. Tabaks-Obligationen 525,00, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen 100,25, 3proc. 96er Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 96er Russen 82,65, 4proc. Serben 80,50, 4proc. spanische äussere Anleihe 71,37, Conv. Türken 26,97, Türken-Loose 120,25, 4proc. 90er türk. Pr.-Oblig. 487,00, Türk. Tabak 308,00, 4proc. ungar. Goldrente 101,90, Meridionalbahn —,—, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden 103,—, Banque de France 3870, Banque de Paris 1081, Banque Ottomane 561,00, Credit Lyonnais 998, Debeers 913,00, Langlaagte Estate —,—, Lancaster 81,00, Goldfd 189,00, Ad. Görz & Co. 98,00, Rio-Tinto-A. 1178, Robinson-A. 201,00, Suezcanal-A. 3710, Privatdiscont 2⅝, Wechsel Amsterdam k. 206,12, do. auf deutsche Plätze 122⅝, do. auf Italien 3, do. London k. 25,15½, Cheq. a. London 25,17½, do. Madrid kurz 351,00, do. Wien kurz 104,43, Huanchaca 31,75, Harpen 1258, Metropolitain 573, New Goch G. M. 68,00. Tendenz: Fest.

Amsterdam, 1. October. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. —,—, do. do. Februar-August verz. 82⅝, Oesterr. Silber. Januar-Juli verz. 82⅝, do. do. April-October verz. 82⅝, Oesterr. Goldr. —, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 4proc. Russen (6. Emission) 99⅜, 4proc. Russen von 1894 61,00, Conv. Türken —, 3proc. Holländische Anleihe 16,03, 5proc. garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe von 1901 92⅝, 5proc. garant. Transv.-Eis.-Anl. 91⅞, Transvaalb.-Act. —,—, Warschau-Wiener 107⅝, Marknoten 59,07, Russ. Zollcoupons 191⅝. — Wechsel auf London 12,09½.

Brüssel, 1. October. (Schluss-Course.) Exterieure 69⅝, Italiener —,—, Türken Lit. C 28,50, Türken Lit. D 25,80, Warschau-Wiener —,—.

* **Hamburg**, 1. October. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,40—112,25, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,90—110,70, Christiania Sicht 112,40—112,25, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,90—110,70, Kopenhagen Sicht 112,40—112,25, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,90—110,70.

□ **Madrid**, 1. October. (Privat-Telegr.) Wechsel a. Paris 40,05%.

Lissabon, 1. October. Wechsel auf Paris 740,00.

New York, 1. October. Wechsel auf London 4,86.

Buenos Aires, 31. August. (H. H. von Eicken.) Gold. Eröffnungscours 231,00, niedrigster Cours 231,00, höchster Cours 232,10, Schlusscours 232,10. — Wechselcourse. London 49⅞ d, Paris 5,05—5,06¼ Frcs., Antwerpen 5,05—5,07 Frcs., Deutschland 4,11—4,11¾ ℳ.

□ **Buenos Aires**, 1. October. (Privat-Telegramm.) Gold 232,20.

Rio de Janeiro, 30. September. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 11⅛ d.

Valparaiso, 30. September. (Telegramm von Weber & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 16⅞ d.

Valparaiso, 30. September. (Telegramm v. Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 16⅞ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London, 1. October.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 5¾ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s [illegible] d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s 11⅜ d.	Singapore 3 M. S.-Credits 1 s 11⅝ d.

Batavia, 30. August. (Wechselcourse der „Handelsvereeniging".)

England:	Bankwechsel	Factoreiwechsel
4 Monate Sicht	12,02½ G.	12,02½ B.
6 " "	11,98⅞ -	11,98⅞ -

Kaufmannswechsel: Creditwechsel	direct	indirect
3 Monate Sicht	11,60½—11,56⅜ G.	11,91—11,91⅝ G.
4 " "	11,92 G.	11,97½ G.
6 " "	11,88⅞ -	11,91⅝ -

Documentwechsel	direct	indirect
3 Monate Sicht	11,98—11,91¼ G.	11,87½—11,89½ G.
4 " "	11,87½ G	11,92 G
6 " "	11,81⅝ -	11,79⅝ -

Paris, 3 Monate Sicht: Bankwechsel	Factoreiwechsel	Kaufmannswechsel
209,50 Frcs.	209,50 Frcs.	210,50 Frcs.

Berlin, 3 Monate Sicht: Bankwechsel	Factoreiwechsel	Kaufmannswechsel
0,59⅝ G.	0,59⅝ G.	0,59⅝ G.

* **Hongkong**, 30. August. (Siemssen & Co.) Die Raten sind wie folgt: London: Telegraph. Transfers 1 s 11¼ d, Sicht Bankwechsel 1 s 11⁵⁄₁₆ d, 4 Mon. Sicht Bankwechsel 1 s 11⅝ d, 4 Mon. Sicht Kaufmannswechsel 1 s 11¹¹⁄₁₆ d, 6 Mon. Sicht do. 1 s 11¾ d. Frankreich: 4 Monat Sicht Kaufmannswechsel 2,45 Frcs., 6 Mon. Sicht 2,47½ Frcs. Hamburg: Tel. Transfers 1,98 ℳ, Sicht Bankwechsel 1,98½ ℳ, 4 Mon. Sicht Kaufmannswechsel 2,01½ ℳ. Auf Indien: Sicht Bankwechsel 145⅞ Rs.

* **Shanghai**, 31. August. (Siemssen & Co.) Die Raten schlossen heute wie folgt: Telegraph. Transfers 2 s 7⅜ d, 4 Monate Sicht Bankwechsel 2 s 8⅛ d, 4 Monate Sicht Kaufmannswechsel 2 s 8¼ d, 4 Mon. Sicht Wechsel auf Deutschland 2,75½ ℳ, 4 Mon. Sicht Wechsel auf Frankreich 3,40 Frcs. Telegr. Transf. auf Hongkong 73½ Taels, do. auf Indien 199⅞ Rs.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 1. October. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2790 Br., 2786 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 81,20 Br., 79,20 G.

New York, 1. October. Silber-Bullion 58⅞.

Wollberichte.

† **London**, 1. October. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Trotz schlechter Auswahl Stimmung und Preise unverändert. England und Deutschland Hauptkäufer.

C. T. I. **Liverpool**, 2. October. (Privat-Telegramm.) Wollauction. Zur Versteigerung gelangten: ca. 5750 Ballen Kammwollen verschiedener Herkunft, davon wurden 2800 Ballen verkauft. Egyptische Wollen ⅛ d höher, Oporto und Kassapbudil ⅛ d niedriger.

* **Antwerpen**, 1. October. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 7 Uhr — Min. La-Plata-Zug Type B. November 4,20 Verkäufer, Juni 4,30 do. Ruhig.

* **Antwerpen**, 2. October. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 9 Uhr 51 Min. La-Plata-Zug Type B. December 4,25 Verkäufer, Juni 4,30 do. Ruhig.

* **Havre**, 1. October, Abends. Wolle. October 124,50, März 125,50. Tendenz: Ruhig.

* **Capstadt**, 7. September. Wolle. (Bericht von Wm. Spilhaus & Co.) Ein paar Partien der neuen Schur sind herangekommen und es wurde gut darauf geboten. — Im Ganzen waren 450 Ballen greasy und scoured Wolle am Mittwoch offerirt, und es freut uns, berichten zu können, dass der Markt fest war. Die Preise von Fettwollen zeigten keine wesentliche Veränderung, wohingegen extra super snow whites allgemein ⅛ d per Pfund höher notirten. Auch gewaschener Wolle von ordinary Qualität wurde mehr Aufmerksamkeit geschenkt und dieselben participirte an der Preiserhöhung für extra supers. Wir notiren: Karoo grease for scouring 3⅞—4⅞ d, Karoo grease for combing 4—5¼ d, extra superfine snow white 1 s 2 d bis 1 s 3 d per Pfund.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 2. October. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmassl. Umsatz 8000 B. Ruhig. Import 2000 B. Preise unverändert.

* **Havre**, 1. October, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. October 52⅝, December 49¼. Ruhig.

* **Havre**, 1. October, Abends. Baumwolle. October 52⅝, December 49⅝, März 49⅝, Mai 49. Stetig.

* **Alexandrien**, 30. September. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per November 9⅝, Tal. Käufer.

* **New York**, 30. September. Baumwolle. Tagesbericht des Crop- und Weatherbureau: Sonntag Regenfall in Mississippi zwei Stationen 0,02, Alabama eine 0,06, Tennessee zwei 0,02.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 1. October, 1 Uhr Nachm. Hanf stramm, Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Trautenau**, 30. September. Garne. Preise fest, Umsätze befriedigend.

* **Manchester**, 1. October. 12er Water Taylor 6, 30er Water courante Qualität 6⅞, 20er Water courante Qualität 7¾, 30er Water bessere Qualität 7¾, 32er Mock courante Qualität 7⅛, 40er Mule Mayoll 7⅞, 40er Medio Wilkinson 8⅝, 32er Warpcops Lees 7, 36er Warpcops Rowland 7¾, 40er Warpcops Wellington 7⅞, 40er Double Weston 8⅝, 60er Double courante Qualität 11⅞, 32er 116 yards 16×16 grey printers aus 32er/46er 150. Tendenz: Stetig.

* **Manchester**, 1. October. Garn- und Tüchermarkt. Garne ruhig zu einem kleinen Abschlag, Shirtings etwas schwächer.

C. T. I. **Bradford**, 1. October. Vom englischen Textilmarkt. Das Geschäft in wollenen Webwaaren nimmt an Regsamkeit zu. Für wollene Flanelle herrscht zur Zeit gute Stimmung; wenn auch die von den Fabrikanten in der vorangegangenen Woche durchgeführte Preiserhöhung eine gewisse Verminderung der Umsätze herbeigeführt hat, so müssen Letztere im Ganzen doch als befriedigend bezeichnet werden. Im Garnmarkt herrschte in der letzten Woche gleichfalls etwas mehr Leben, ohne dass jedoch die Verkäufe besonders befriedigend waren; theilweise haben die Wollgarnspinner ihre Preise jetzt etwas erhöht. Für Mohairgarne und Alpacagarne war die Nachfrage letzthin eine leidliche. Etwas mehr Interesse seitens der Käufer war auch für wollene Strickgarne zu bemerken. Der Wollmarkt zeigte zwar in der letzten Woche recht feste Preistendenz, theilweise gingen die Preise auch wiederum etwas höher, doch verhielten sich im Allgemeinen die Käufer von Wollen noch recht zurückhaltend in der Erwartung der weiteren Resultate der Londoner Wollauction. Was Kreuzzuchten anbelangt, so hatten dieselben ziemlich regelmässige Umsätze; desgleichen erzielten Cachemire-Wollen befriedigendes Geschäft. Dagegen war der Verkehr in anderen Wollsorten verhältnissmässig beschränkt. Der Manchester-Markt lag auch in der letzten Woche recht ruhig. Die Umsätze, welche in baumwollenen Webwaaren erzielt wurden, waren von geringem Umfange, doch muss bemerkt werden, dass ein Theil der Fabrikanten vorläufig noch recht lebhaft beschäftigt ist; bei anderen allerdings macht sich ein Mangel an Aufträgen fühlbar. In baumwollenen Garnen lag das Geschäft ausserordentlich still, die Preise blieben ohne wesentliche Veränderung, nur vereinzelt konnten für bestimmte Sorten baumwollener Garne etwas höhere Notirungen durchgesetzt werden. Die Leinenbranche meldet für Leinengewebe regeres Geschäft in disponibler Waare allerdings bei zum Theil sehr unlohnenden Preisen. Der Verkehr in Leinengarnen dagegen blieb weiter geringfügig, die Preise für Leinengarne liegen zu Gunsten der Käufer. In der Juteindustrie herrscht Geschäftsruhe.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand**, 30. September. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 273 B. europäische, 226 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 44 700 kg. Geschäft ruhig, die Käufer verlangen niedrige Preise.

* **Lyon**, 30. September. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 25 B. Organsin, 39 B. Tramen, 136 B. Grègen und hat 250 B. gewogen im Gesammtgewicht von 26 024 kg. Markt unverändert.

* **Rotterdam**, 1. October. Margarine still, aber sehr fest.

* **Antwerpen**, 1. October. Schmalz October 124,25.

* **Hamburg**, 1. October. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grobe Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 16⅞—16⅝ ℳ, Lieferung November-December 16¾ bis 16⅝ ℳ, im Freihafen: prompt 16⅞—16⅝ ℳ, Lieferung November-December 16⅞—16⅝ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 16⅞—17 ℳ, Lieferung November-December 16⅞—17 ℳ, im Freihafen: prompt 16⅞—16⅝ ℳ, Lieferung November-December 16⅞—16⅝ ℳ. Superior grobe Stärke prompt 17—17⅛ ℳ, Superior-Mehl prompt 17—17⅛ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 20⅝—23 ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Be prompt 22⅝—23 ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam loco 51 ℳ, October 50⅝ ℳ, do. raffinirtes in Tierces, Chamberlain, Roe & Co. 51⅝ ℳ, do. do. Choice Grocery 51⅝ ℳ, diverse Marken 50⅝—51 ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ⅝ ℳ theurer. In Eimern à 12½ kg 1⅝ ℳ theurer als in Tierces. Hamburger in Originaltonnen: Marke Riedbruch 50⅝ ℳ, do. Imperial 59⅝ ℳ, do. Kreuz 51⅝ ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Ruhiger in Folge von Realisirungen am amerikanischen Markt; der hiesige Markt ist ruhig und abwartend bei einiger Kauflust und geringem Angebot unter amerikanischen Bezugspreisen. — Garantirt reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke F. S." 57 ℳ per 100 Pfund verzollt in Drittel-Tonnen. Hansa-Special-Schmalz: loco Hamburg in Tierces 55⅝ ℳ, in Firkins 55⅝ ℳ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco 51⅝ ℳ, do. mit Eisenreifen loco 51⅝ ℳ. Halfbarrels à 50 kg netto loco 52 ℳ, Tubs à 25 kg do. 13 ℳ, Pails à 12½ kg do. 3⅝ ℳ, do. à 10 kg do. 54 ℳ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter vom 1. October. Markt stetig. Loco 8,72½ ℳ, Januar-Februar 8,92½ ℳ, Februar-März 9,05 ℳ, März 9,10 ℳ per 50 kg ab Lager Ubl. Hamb. Bed. — Kaffee. Bei einigem Geschäft behauptet sich die Preise gestern Abend. Schluss 6 Uhr: October 30⅝, December 31, März 31¾, Mai 32⅛, Juli 32⅝ ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen unverändert. Im Laufe des Vormittages wurden günstige Berichte über den Wachsthum der kommenden Rio-Ernte bekannt, in Folge dessen die Course ⅛—⅜ ℳ abschwächten. Um 12½ Uhr werthete: October 30⅛, December 30⅝, März 31⅛, Mai 31⅜, Juli 31⅝, September 32 ℳ. An der Börse gewannen März und Mai je ⅛ ℳ, die übrigen Sichten blieben stabil. Unser Locomarkt verkehrte in ruhiger Haltung, die ermittelten Umsätze beliefen sich auf etwa 1500 Sack diverse Sorten. Notirungen: Santos prima 53—56, superior 30—32, good 26—28, regulair 26—28, ordinary 24—25, Rio reel ordinair 27—28, Bahia 26—32, Guatemala la 48 bis 50, do. IIa 40—47, La Guayra Trill. 30—36, do. gewaschene 35—55, Domingo verl. 36—56, Trinidad 35—55 ℳ.

* **Hamburg**, 2. October, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. October 30,25, December 30,75, März 31,50. Behauptet. Zufuhren in Rio 26 000 Sack, in Santos 52 000 Sack. — New York schloss 20 Points niedriger.

* **Amsterdam**, 1. October. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Rotterdam**, 1. October. Kaffee. Termin-Notirungen: Santos October 28 c, December 29⅛ c, März 29⅝ c, Mai 29⅞ c.

* **Magdeburg**, 1. October, Abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) October 7,60 u. 7,62½ ℳ verk. bez., 7,65 ℳ B., 7,60 ℳ G., November 7,67½ ℳ bz., 7,70 ℳ B., 7,65 ℳ G., December 7,72½ ℳ B., 7,70 ℳ G., 7,72½ ℳ G., Januar-März 7,97½ ℳ B., 7,95 ℳ G., April-Mai 8,10 ℳ B., 8,05 ℳ G., Mai 8,12½ ℳ B., 8,10 ℳ G., August 8,32½ ℳ B., 8,27½ ℳ G. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 1. October. Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg October 7,62½, November 7,70, December 7,77½, Januar 7,87½, März 8,02½, Mai 8,12½. Stetig.

* **Hamburg**, 1. October, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg October 7,62½, November 7,70, December 7,77½, Januar 7,87½, März 8,02½, Mai 8,12½. Stetig.

* **Prag**, 1. October. Zuckerbörse. Der Markt war heute von früh ab bereits stetiger, und blieb bei mässigen Umsätzen die kleine Besserung auch weiterhin behauptet. Witterung: Schön. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 1. October: Raffinade prompt 64,00 Kr. Geld, 64,25 Kr. Waare, Kreisproduct Aussig Station prompt 20,25 Kr. Geld, 20,40 Kr. Waare, do. do. Landungsplatz prompt 20,35 Kr. Geld, 20,45 Kr. Waare, do. do. do. October-December 20,40 Kr. Geld, 20,55 Kr. Waare.

* **Paris**, 1. October. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 19⅝—20⅝. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg October 24, November 24⅝, Januar-April 24, März-Juni 24.

* **London**, 1. October, 11 Uhr 11 Min. Rohzucker 88proc. Rendement, frei an Bord Hamburg: October 7 s 6 d G., 7 s 6¾ d bez., December 7 s 9 d G., 7 s 9 d bez., Mai 8 s ⅛ d B., 8 s ⅛ d bez., Granulated 9 s 6 d W. Tendenz: Stetig. — 1 Uhr. Rübenzucker ruhig. November 7 s 7⅜ d, Januar-März 7 s 10⅝ d. — 5 Uhr. Zucker. In deutsche Marken granulirter bordfrei Hamburg November 9 s 5⅛ d, Rüben- November 7 s 7⅜ d, Januar-März 7 s 10⅝ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer fest, Brasil stetig, Lieferungswaare ruhig. Santos October 30 s 3 d, März 32 s. — Mais ruhig. — Thee, indischer fest. — 5 Uhr. Schellack. T. N. Orange November 95 s 6 d. — Kautschuk fein Para 3 s 5 d. — Oele. Leinöl October 30 s 6 d, Januar-April 27 s 9 d. Rüböl, raffinirtes 27 s 6 d, rohes Januar-April 26 s 9 d. Baumwollöl, raffinirtes 24 s 3 d, rohes Januar-April 19 s 6 d. Terpentinöl, amerikanisches 28 s.

* **Havre**, 1. October, Abends. Indigo. October 4,50, December 4,55, März 4,60, Mai 4,65. Stetig.

* **Hamburg**, 1. October. Spiritus. October 14—23⅝, October-November 14—18⅝, November-December 14—18⅝. Still.

* **Paris**, 1. October. (Schluss.) Spiritus träge, October 28¼, November 28⅝, Januar April 29⅝, Mai-August 30⅛. Wetter: Schön.

* **Hamburg**, 1. October. Petroleum. Standard white loco 7,05. Tendenz: Stetig.

* **Antwerpen**, 1. October. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18 bez. u. B., October 18⅛ B., November-December 18⅛ B., Januar-März 18⅛ B. Tendenz: Fest.

* **Nürnberg**, 30. September. Hopfen. Wenn auch heute der grösste Umsatz seit Beginn der neuen Saison zu verzeichnen war, so besserte sich hierdurch nicht die Tendenz. Man war davon befriedigt, dass die letzten Preise sich hielten. Die Saazabladungen sind fortgesetzt ziemlich belangreich, während die Zufuhren mit der Achse noch immer nicht bedeutend sind, welch letzterer Umstand im auffallenden Gegensatze zu früheren Jahren steht.

* **Saaz**, 30. September. Hopfen. Platzumsatz 600 B., grösstentheils für Rechnung ausländischer Hopfenfirmen. Preise nach Qualität 50—65 fl. Tendenz unverändert ruhig.

* **London**, 1. October, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest, Tagesumsatz 700 t, 68 £ 12 s 6 d, drei Monate 63 £ 17 s 6 d, Makler-Schlusspreis 68 £ 10 s bis 63 £ 15 s, best selected 71 £ 5 s. — Zinn fest, Tagesumsatz 700 t, Straits 121 £ 5 s, drei Monate 109 £ 5 s, englisches 119 £. — Blei willig, spanisches 11 £ 18 s 9 d, englisches 12 £ 7 s 6 d. — Zink ruhig, gewöhnliche Marken 16 £ 15 s, besondere Marken 17 £ 2 s 6 d, gewalztes schlesisches 22 £. Nickel 175 £ die Tonne.

* **Valparaiso**, 1. October. Kupfer. Die Verschiffung betrug bis 30. September 2650 t.

* **Glasgow**, 1. October. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 s — d per October, 45 s 4 d per Cassa.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 1. October. (Bericht der Notirungs-Commission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren angetrieben 1462 Stück. Dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1220 Stück, Mecklenburg 104 Stück, Schleswig-Holstein 65 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: besonders gute Doppellender 54—65 ℳ, I. Qualität 76—80 ℳ, II. Qualität 66—72 ℳ, III. Qualität 59—65 ℳ, geringste Sorte 40—55 ℳ. Der Handel war flau. Unverkauft blieben 50 Stück.

* **Breslau**, 1. October. Preise nach privater Ermittelung. Bei ausreichendem Angebot und schwachen Umsätzen war die Stimmung matt bei unveränderten Preisen. Weizen ausreichend angeboten. — Roggen matt. — Gerste nur feine beachtet. — Hafer schwer verkäuflich.

* **Hamburg**, 1. October. Weizen still, holsteinischer loco 158—162, La Plata 130—132. — Roggen still, südrussischer ruhig, cif Hamburg 94—97, do. loco 96—100, mecklenburgischer 130—136. — Mais stetig, 128, La Plata 102. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 57. — Schön.

* **Paris**, 1. October. (Schluss.) Weizen träge, October 20,15, November 21,15, November-Februar 21,55, Januar-April 21,75. — Roggen ruhig, October 15,40, Januar-April 15,75. — Mehl behauptet, October 27,20, November 27,25, November-Februar 27,50, Januar-April 28,00. — Rüböl ruhig, October 61½, November 61⅝, November-December 61½, Januar-April 61¾. Wetter: Schön.

* **Petersburg**, 1. October. Weizen loco —. — Roggen loco 7,10—7,20. — Hafer loco 7,60—7,90. — Leinsaat loco 21,10.

* **London**, 1. October. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

* **Hull**, 1. October. Getreidemarkt. Weizen unverändert, ruhig. — Trübe.

Kabelberichte vom Fonds- u. Productenmärkte am 1. October.

(Mitgetheilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,83	Illinois Central	145	Wabash Pref.	39⅜
Cable Transfers	4,85⅝	Louisv. & Nashv.	102⅝	Amer. Sugar Ref.	117¼
Wechsel Paris	5,20⅝	Manhattan	122⅝	Anac. copper Min.	36⅝
do. Berlin	94⅝	Miss. Kans. & Tex.	26⅝	Tenn. Coal & Iron	62
do. reps. Pl.	57¼	New York Central	157	Silber Bullion	58⅞
4% Ver. St.-B. 1925	139⅜	New York Ontario	33⅝	Atchison neue 4%	103 ex
Atch. Top. & S. Fe	76⅜	Norf. & West. c. Sh.	53⅝	Chic. Burl. Quincy	—
do. do. pref.	95⅝	do. do. Pref.	89	Missouri Pacific	98⅜
Baltimore u. Ohio	100⅝	North. Pac. c. Shar.	—	Chic. Rock Isl. Pac.	140⅝
Canadian Pacific	109	do. Preferred	—	Gen. Electric new	258
Chesap. & Ohio	44⅝	do. 3% Bonds	71⅞	Miss. Kans. & T. Pr.	53⅝
Chic. Gr. West. Sh.	22	Pennsylvania	143⅝	Texas Pacific	40⅝
Chic. Milw. & St. Pl.	159⅜	Phil. & Read. c. Sh.	40⅝	St. Louis S. West. I	67⅝
Ch. & Nordw. c. Sh.	193	do. I Pref.	75⅝	do. II Income B.	79
do. do. Pref.	214	South. comm. Sh.	32⅝	Chic. Term. Shar.	38⅝
Denv. & Rio G. c. Sh.	45	do. do. Pref.	86⅝	Erie Second	54⅝
do. do. Pref.	92⅝	Southern Pacific	55⅝	Phil. & Read Sec.	51⅝
Erie common Sh.	41	Union Pac. c. Shar.	99⅝	Un. St. Steel Corp.	42⅝
Erie I Preference	68⅝	do. do. Pref.	88	do. do. Pref.	92⅝

Chicago and Alton com. Shar. 36⅝. Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 4, do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 3½.

Tendenz: Das Geschäft war während des ganzen Tages träge. Besonders die Mattigkeit in Industriewerthen verlieh dem Markte eine schwache Haltung; auch Eisenbahnen waren vernachlässigt. Die Schwankungen auf dem ganzen Coursgebiet waren begrenzt. Die Börse schloss unregelmässig. Der Umsatz der Actien betrug 340 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle stieg nach der Eröffnung auf günstige Fall-River-Berichte und bessere Aussichten in den Textilbezirken, sowie auf lebhafte Käufe für Rechnung des Südens, Deckungen der Baissiers, Käufe der Wallstreet und auf Berichte des Ackerbauamts. Schluss stetig. Middling Upland loco 8⅜, October 7,80, November 7,68, December 7,70, Januar 7,71, Februar 7,73, März 7,69, April 7,69, Mai 7,71. — New Orleans loco middling 7¹¹⁄₁₆, October 7,65, November 7,58, December 7,58, Januar 7,58, Februar 7,61, März 7,57, April 7,57. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 16 000 B., in den Golfhäfen 29 000 B., in den Inlandplätzen 29 000 B., Export nach England 13 000 B., nach dem Continent 25 000 B.

Amerikanische Oel- u. Fettwaaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loco Western Steam 10,55, Rohe & Brothers 10,65, Wilcox 10,65, Talg in city 6¼, country 6⅝. Terpentine 35. Sprits proof 134. Baumwollsaatöl prime summer yellow 44, do. crude in tanks south 35, Oleoöl (choice) 11¾. Stearine (city lard) 12, (yellow grease) 11. Neutral Lard 14. Leinöl city raw 65, von amerikanisch. Saat 64, von Kalkutta 85, Olivenöl 61. Palmöl 5⅝. Petroleum Refined in Cases 9,05, Standard white New York 7,60, Standard white Philadelphia 7,60. Credit Balances at Oil City 1,30. Wilmington Terpentin 33⅞. Savannah Terpentin 34. Petroleum (Tank) 5,00.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 82 000, in Chicago 24 000. Schweine (Durchschnittspreis) schwere 6,47, leichte 6,25. Speck short clears 9,35. Schmalz October 9,30, Januar 9,30, Mai 9,34. Rippen October 8,55, Januar 8,17, Mai 8,25. Pork October 14,55, Januar 15,57, Mai 15,90. — Fettwaaren eröffneten etwas niedriger infolge der Mattigkeit am Schweinemarkte; dann trat auf Käufe der Packer eine Besserung ein. Im weiteren Verlaufe wieder fallend auf Realisirungen und Mattigkeit an den Getreidemärkten. Schluss willig.

Colonialwaaren. New York. Zucker stetig, Muscovado 2⅞, raffinirter Nr. 1 4,70. Kaffee kaum stetig. Rio Nr. 7 loco 5⅝. October 5,00, November 5,05, December 5,15, Januar 5,20, Februar 5,25, März 5,30, April 5,35, Mai 5,40, Juni 5,50. Statistik: Einfuhr 27 000, Ausfuhr 5000. — Kaffee gab im Verlaufe auf schwächere Kabelmeldungen aus Europa, Zunahme der Ankünfte in Brasilien und Verkäufe durchweg nach und schloss kaum stetig.

Metalle und Bergproducte. New York. Eisen flau. Iron Nr. 1 Northern New York 15,00—15,50, Nr. II Northern 14,00—14,50, Nr. 1 Southern 14,75—15,00, Nr. I Soft 14,75—15,00, Stahlschienen 28, Bessemer Stahl 25,75, Kupfer 16,50, Roh-Zinn 24,25. Kohle Fabriksorte pro Tonne fob New York 2,00, Anthracite pro Tonne fob New York 2,50, Kainit 5,05, Salpeter 1,83.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen October 72⅝, December 73⅝, März —, Mai 78⅝, Nr. 2 Red. loco 76, Mais October 61, December 61⅝, Mai 63⅝, Nr. 2 Mixed loco 61⅝, Nr. 2 White 63⅝, Nr. 2 Yellow 62⅝. Hafer Nr. 2 Clipped willig. Roggen Nr. 2 Western stetig, loco 52⅝. Gerste loco stetig. Mehl willig, Spring wheat clears loco 3,00. Roggenmehl choice brands loco 3,25. Baumwollsaatmehl 25,00. Baumwollsaatkuchen 25,00. Kleesamen gut bis hochfein 10⅝.

Tendenz: Weizen eröffnete willig auf unerwartet grosse Ankünfte im Innern und grosse Ablieferungen auf Contracte. Dann trat im Einklang mit Mais eine kleine Besserung ein. Im weiteren Verlaufe fielen Preise wieder auf Verkäufe, sowie auf Liquidationen. Schluss schwach. — Mais anfangs fallend auf ungünstige europäische Marktberichte; dann führten Deckungen der Baissiers eine Erholung herbei. Später gingen Preise wieder zurück, entsprechend der Mattigkeit des Weizens. Schluss schwach.

Chicago. Weizen October 67⅝, December 69⅝, Mai 72⅝. Mais October 55⅝, December 56⅝, Mai 58⅝. Hafer schwach, October 35⅝, Mai 37. Roggen willig, October 53⅝, Mai —, Leinsaat December 142.

Tendenz: Weizen fiel während des ganzen Börsenverlaufs auf Zunahme der Ankünfte im Innern, schwächere ausländische Meldungen, reichliches Angebot und Verkäufe. Schluss schwach. — Mais durchweg fallend auf die Mattigkeit der Weizenmärkte. Schluss schwach.

Toledo. Weizen schwach, December 73⅝, Mai 75⅝. Mais schwach, December 56⅝, Mai 58⅝. Kleesamen October 5,17½.

St. Louis. Weizen schwach, December 70⅝, Mai 74. Mais schwach, December 56, Mai 59⅝.

Minneapolis. Weizen schwach, December 66⅝, Mai 69⅝.

Duluth. Weizen schwach, December 69⅝, Mai 71⅝. Leinsaat October 150, December 134⅝.

San Francisco. Weizen williger, loco —, December 99⅝.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 2 340 000 Bushel. Verkäufe für den Export: Weizen 5 Bootsladungen, Mais — Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushel): Winterweizen 11[illegible]000, Frühjahrsweizen 1 584 000; Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 686 000, im Westen: Mais 452 000, an den Seeplätzen: Mais 190 000, im Westen: Mehl 42 000 Barrels, an den Seeplätzen: Mehl 50 000 Barrels. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 204 000, Weizen aus Pacific-Häfen 139 000, Mais aus atlantischen Häfen 100 000, Mehl aus atlantischen Häfen 18 000 Barrels.

Getreidefrachten nach Liverpool ⅞ d, London 1 d, Antwerpen 1⅝ d, Rotterdam 3⅝ Cts., Bremen 25 ℳ, Hamburg 30 ℳ.

* **New York**, 1. October. Bradstreets-Statistik. Nachw. Vorrath an Weizen: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. am 1. October 54 442 000 Bushels (gegen die Vorwoche + 1 040 000 Bushels), Schwimmendes Weizenquantum für und in Europa 74 800 000 Bushels (+ 400 000). Nachw. Vorrath an Mais: Vereinigte Staaten u. Canada östl. Felsengeb. 21 215 000 Bushels (+ 401 000). Nachw. Vorrath an Hafer: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. 14 963 000 Bushels (+ 303 000).

München, 1. October.

Bank-Actien.

Bayerisch. Ban.-	68,10	Bayr. Notenbank	130,—	Pfälzische Bank	111,50
Bayr. Hdsb. 20 fl.	154,—	Bayr. Vereinsb.	175,20	Südd. Bod.-Cr.-B.	154,—
do. do. (1000 ℳ)	154,70	do. Hyp.- u. Wchs.	260,—	Vereinsb. Nürnb.	207,50

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	190,—	Löwenbräu	403,50	Paulanerbräu	245,—
Hackerbräu	218,—	Münch. Kindl	60,—	Brauh. Würzburg	137,—
Maximiliansh.	405,50	S. Bwst.-Sp. Hof	171,10	Localb. München	69,60
Oberb. Kohlbgw.	280,—	Bw.-Sp. Kolberm.	74,—	Parf. Berl.-Pass.	—
Buntp. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Ried.	—	Portl.-C. Heidelb.	122,—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	90,—	Kunstm. Tivoli	—
Münch.-D. Pap. F.	313,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	167,75

SLUB
Wir führen Wissen.

Neueste Coursberichte.

Berlin, 2. October, 12 Uhr 5 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest.Credit-Act.	193,25	Ung. Kronenr.	—	Warschau-Wien	—
Oest.-U. Staatsb.	132,25	Dort.-Gr.-Enscb	152 ca.	Sp. 4% Reichsanl.	90,50
Lombarden	18,75	Lübeck-Büchen	137,—	Consols	—
Berl. Handelsg.	151,—	Marienb.-Mlaw.	72,25	Bochum. Gussst.	160,10
Darmstädter	114,90	Ostpreuss.Südb.	84,90	Dortm. Union	44,75
Deutsche Bank	191,20	Gotthardbahn	156,00	Kgs. u. Laurah.	177,—
Disconto-Com.	170,70	Schw. Centralb.	—	Consolidation	270,—
Dresdner Bank	118,50	Schw.Nordostb.	99,40	Gelsenk.Bgw.-G.	157,—
Nationalbank	97,00	Schw. Unionb.	94,25	Harp.Bergb.-G.	150,50
5% Buenos-Aires	38,60	Jura-Simplon	—	Hibernia	151,60
Italien. Rente	99,25	Prince Henri	88,50	Trust-Dynamit	148,23
Spanier	—	Ital.Mittelm.-B.	103,—	Hb.-Am. Packetf.	109,10
Russ.4pr.Staatsr.	—	do. Meridional	136,20	Nordd. Lloyd	108,—
Türken D	23,60	Canada Pacific	106,75	La Veloce	—
Türkenloose	96,60	Northern Pacific	—	Dannenbaum	—
Ung. Goldrente	—	Transvaalbahn	161,25		

Banken und Montanwerthe gut gehalten, Bahnen ruhig, Fonds still, Schifffahrtsactien fest.

Berlin, 2 October, 12 Uhr 20 Min.

Oest.Credit-Act.	193,10	Ung. Goldrente	—	Kön. u. Laurah.	177,40
Oest.-U.Staatsb.	132,25	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	157,—
Lombarden	18,75	Prince Henri	88,50	Harpen. B.-Ges.	151,—
Berl. Handelsges.	151,—	Northern Pacific	95,75	Hibernia do.	151,60
Deutsche Bank	191,—	3pr. Reichsanl.	90,60	Hamb. Packetf.	108,75
Berl. Disc.-Ges.	170,50	3proc. Consols	—	Nordd. Lloyd	107,15
Dresdner Bank	118,50	Boch. Gussst.-V.	160,60		
Italien. Rente	99,25	Dortm.U.Lit.C.	44,75	Fest.	

Berlin, 2. October, 1 Uhr — Min.

Oesterr. Credit	193,25	Ung. Goldrente	—	Bochum.Gussst.	161,10
Oest.-U. Staatsb.	132,75	Marienburger	72,25	Dortm. Union	46,—
Lombarden	18,75	Gotthardbahn	157,10	Kön. u. Laurah.	176,40
Berl. Handelsg.	151,—	Schw. Centralb.	—	Consolidation	270,—
Deutsche Bank	191,—	Prince Henri	88,—	Gelsenkirchen	158,50
Berlin. Disconto	171,—	Mittelmeerbahn	103,—	Harpener	151,75
Dresdner Bank	118,75	Northern Pacific	95,75	Hibernia	152,50
Italien. Rente	99,25	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	107,90
Russ.4% Staatsr.	—	3proc. Reichsanl.	90,60	Transvaalbahn	—

* **Berlin,** 2. October. Fondsbörse. Die gute Haltung der gestrigen Nachbörse übertrug sich heute bei Eröffnung des Verkehrs auf die leitenden Werthe des Montanmarktes, in denen mehrfache Deckungen eine Steigerung herbeiführten, zumal da bei höheren Coursen wenig Material zum Angebot gelangte. Auch die Hüttennachrichten, dass der belgische Kohlenarbeiter-Ausstand an Ausdehnung gewinnt, regte an. Banken wurden gut gehalten. Heimische Fonds tendirten infolge des leichten Geldstandes fest. Bahnen still, doch stetig. Im späteren Verlaufe zogen Montanwerthe weiter an. Alle sonstigen Umsatzgebiete waren still. — Privatdiscont 3 Proc., tägliches Geld 4 Proc.

Wien, 2. October, Vormittags 11 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	614,—	Oest.Süd.(Lom.)	78,—	Deutsch. Marknot.	117,25
Oest. St.(Franz.)	617,50	Elbethalbahn	450,50	Ung. Goldrente	—
Fest.				Buschtiehrader B	973

Mailand, 2. October, Vormittags 10 Uhr 5 Min.

Ital. 5pr. Rente	102,65	Meridionalbahn	714,—	Wechs. a. Berlin	127,40
Mittelmeerbahn	534,—	Wechsel a. Paris	103,02	Banca d'Italia	887,—

* **Berlin,** 2. October. Productenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen October 162,00, December 157,25, Mai 162,25. Roggen October 139,00, December 134,50, Mai 139,50. Hafer October 134,50, Mai 141,25. Mais October 124,75, December —,—. Rüböl October 59,00, Mai 59,50.

* **Berlin,** 2. October. Productenbörse. Obwohl heute die Realisationsverkäufe in keinem sonderlichen Umfange erneuert wurden, haben sie doch wieder höchst empfindlich auf die Preise für Weizen und Roggen gedrückt, da die Kauflust sich in Folge der flauen Depeschen aus Nordamerika weiter zurückzog. Hafer war matt, doch kaum billiger käuflich. Rüböl lag sehr träge und liess sich nur schwach im Preise. Zum Preise von 50 ₰ hat sich Nur Spiritus auch heute unterbringen lassen; umgesetzt wurden 5000 l. Wetter: Schön.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 2. October.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (60 ₰ Einz.)	5%	1/1	4	140,— G.
L. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	15%	1/7	4	130,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/1	4	60,— G.
5% Hyp.Anl.d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
4½% Gew. Rhenania Obl. b. 102% rz.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuldv.-Verschr.	—	1/1	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe,** 1. October. Elkahn Nr. 525 ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer: „Weissenfels" (30/9) in Colombo, „Bärenfels" (30/9) in Pondicherry, „Stahleck" (30/9) in Lissabon, „Verona" (1/10) in Antwerpen, „Wildenfels" (30/9) in Madras; der Uniondampfer „Briton" (1/10) in Capstadt auf der Ausreise.

Abgegangen: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Herzog" (1/10) von Capstadt auf der Heimreise, „Sultan" (30/9) von Bombay; deutsche Hansadampfer: „Scharlachberger" (30/9) von Karachi, „Braunfels" (30/9) von Kalkutta, beide nach Hamburg, „Scharfels" (30/9) von Kalkutta nach New York, „Harsburg" (30/9) von St. Vincent rückkehrend; der Uniondampfer „Norman" (1/10) von Madeira auf der Heimreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Generalagentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger, Leipzig,** Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „Belgrano" (30/9) in Pernambuco von Hamburg, „Tijuca" (1/10) in Lissabon von Südamerika; der Woermanndampfer „Ella Woermann" (30/9) in Gabun von Hamburg. Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Acilia" (1/10) von Havre nach Bremerhaven, „Serbia" (1/10) von Kiautschau nach Hongkong; der Hamb.-südamerik. Dampfer „Cordoba" (30/9) von Teneriffa nach Hamburg; Deutsch-Levante-Liniedampfer: „Imbros" (30/9) von Smyrna nach Konstantinopel, „Delos" (30/9) von Trapezunt nach Samsoun. Passirt: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Teutonia" (1/10) Dunnet Head von Montreal.

Leipziger Börsen-Course am 2. October 1901.

Wechsel.

Bank-Discont			Kurze Sicht Mark	Lange Sicht Mark
3	Amsterdam	100 fl. h.	8 T. 168,20 G.	2 M. 167,50 G.
3	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8 T. 80,75 G.	3 M. 80,30 G.
5	Italienische Plätze	100 Lire	10 T. 78,— G.	3 M. —
3½	** Schweizer Plätze	100 Frcs.	10 T. 80,95 G.	
3	London	1 Lstrl.	8 T. 20,37 G.	3 M. 20,26 G.
5	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T. —	3 M.
3	Paris	100 Frcs.	8 T. 80,80 G.	3 M. 80,45 G.
4½	Petersburg	100 Rub.	8 T. —	3 M. —
5½	Warschau	100 Rub.	8 T. —	
4	Wien	100 Kr. ö. W.	8 T. 85,10 G.	2 M. 84,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 4%. — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 Oe. W.	85,30 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,25 G.

Deutsche Fonds.

Staats-Anleihen. Deutsche Reichs-Anleihe 90,30 G.; do. 90,30 G.; do. 100,40 G.; do. 100,40 G.; do. 100,40 G.; K. Pr. cons. Staats-Anleihe 90,40 bzG.; do. 100,30 bzG.; do. 100,30 bzG.; do. 100,20 bzG.; S. Sächs. Renten-Anl. 88,70 bz.; do. 88,70 bz.; do. 88,— bz.; do. 88,80 G.; do. 88,80 G.; do. St.-Anl. v. 1855 94,25 G.; do. 99,75 G.; do. 99,75 G.; do. 99,75 G.; do. 99,75 G.; do. d.Lds.Lde.-Kulturr.A. 100,30 G.; do. Landrent.-Briefe 100,50 G.; do. L.-C.-Rentenscheine 99,75 G. f.; do. 99,— G.; Badische St.-Anl. 102,— B.; K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) 104,90 G.; Staats-Anl. 99,25 bz.; do. 104,30 G.; Bremer St.-Anl. —; Hamb. Staats-Anl. —; Hamb. Staats-Rente —; Grossherz. St.-Anl. —

D. Präm.-Anl. u. Loose. Sämtlich — (übrige Angaben [illegible]).

Stadt-Anleihen. Altenburg 103,— G.; Annaberg; Berlin von 1886 u. 1889 102,— B.; Chemnitz; Dresden; Gera von 1897; Glauchau von 1894; Grimma von 1897; Halle a. S. von 1886; Leipzig v. 1893 Theat.-Anl.; do. von 1897 Ser. I; Leipzig von 1895; Naumburg a. S. v. 1890; Plauen i. V.; Riesa von 1881 u. 1888; Wurzen von 1893 — Course: 98,— G.; 98,25 G.; 98,50 G.; 98,50 G.; 99,50 G.; 99,75 G. f.; 102,50 G.; 99,— G. f.; 99,75 B.; 98,50 G.; 99,50 G. f.; 99,50 B.; 94,75 G.; 87,75 G.; 99,75 G.; 99,50 G.; 99,75 G.; 104,50 B.; 104,50 B.; 97,— G.; 97,— G.; 102,— B.; 99,50 G.; 99,50 G.; 99,50 G.; 103,— B.; 103,— B.; 98,— G. f.; 99,50 G.

Pfandbriefe. Allg. Deutsche Cred.-Anst. 96,75 G., 101,50 G.; Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München; Erbl. Rittersch. Cred.-Ver. 98,90 G.; 99,— G.; 99,— G.; 99,50 G.; 98,50 G.; 100,— G.; 103,50 G.; 99,75 G.; Frankf. Hyp.-Ba.; Goth. Grundcr.-Ba. 99,25 G.; 92,60 G.; 93,— G.; 99,75 B.; 99,25 B.; 100,— G.; 99,25 G. f.; Lds. Bk. u. Bautz. Landw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. 88,50 G.; 89,50 G.; 99,20 G.; 99,20 G.; 96,30 G.; 96,30 G.; 102,25 G.; 102,25 G.; Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. 97,60 G.; 97,60 G.; 97,75 G.; 97,80 B.; 97,50 G.; 97,75 B.; 97,50 G.; Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 92,— G.; do. do. Pfdbr. 98,20 G.; do. do. Pfdbr. Em. VI 99,50 G.; do. do. Pfdbr. Em. VII 100,— G.; do. do. Pfdbr. Em. VIII 100,20 G.; Mitteld. Bodencreditanst.; Pr. Central-Boden.-A.-G. 92,— G.; 99,40 B.; 99,50 G.; 99,50 G. f.; 100,— G.; 100,10 G.; 99,— G.; 99,— G.; 102,70 G.; Preuss. Hyp.-Act.-Bank —; 99,— G.; 99,60 G.; 97,75 G.; Sächs. Bodencreditanstalt 99,— G.; 99,— G.; 99,— G.; 102,— B.; 101,— G.

Diverse Obligationen. Sächs. Altenb. Landesb.-Obl. 98,25 G.; 98,25 G.; 99,25 G.; Sächs. Bank i. d. Residenz-Stadt Dresden, Hyp.-Obl.; Communalb. (Sachs.) 97,25 G.; 102,50 G.; Leipz. Hdlsk. Anl.; Mansf. Gewksch. 100,25 G.; 101,25 G.; 101,25 G. f.; 101,25 G.; 101,65 G.; Schwarzb. Rdlst. Lds.-Obl. 99,50 G.; Grh. Weim. L.-Cr.-Sch. 99,— G.; 99,— G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente 101,50 bzB.; do. St.-R. v. 92 i. Kw. 98,90 B.; do. Silberrente 98,40 G.; do. do. 98,40 G.; do. Papierrente 98,60 G.; do. do. 98,60 G.; do. St.-Schatzsch. 77,— B.; do. abg. Act. Gal. K.-Ldwb. 104,60 G.; do. 5proc. Loose v. 1860 —; do. 4proc. Loose v. 1860 140,— B.; Raab-Grazer Loose —; Ungar. Gold-Anleihe 83,60 B.; Ungarische Goldrente 98,90 G.; do. 100,— G.; do. St.-R. v. 92 i. Kw. 93,30 G.; do. 93,50 G.; do. Invest.-Anl. 1888 —; do. St.-Eisenb.-Anl. 103,50 G.; do. 102,50 G.; do. 103,50 B.; Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. 98,25 B.; do. 98,25 B.; Italienische 5proc. Rente 99,— G.; Rum. amort. Rente —; do. amort. Rente v. 90 77,— B.; do. 90,75 B.; Russ. Staats-Anl. 1880 Gold —; do. do. 1889 —; do. do. cons. 1889 —; do. Goldrente v. 1894 —; Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold 66,25 G.; Carlsb. Stadt-Anl. 100,— G.; do. 107,50 G.; Franzensbader Stadt-Anl. —; Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold 99,— G.; do. do. S. II-VIII Gold 99,— G.; Tepl.-Schön. St.-A. 91,50 G.; Teplitz Stadt-Anl. —; Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gold 106,50 G.; Schwed. Stdt.-Pfb. —; Stockholm. Pfandbr. —; Ung. Bodencred.-I. —; Ung. Bodencredit.-Pfdb. —

Bank-Actien.

Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg. 160,50 bzG.; Berl. Disc.-G.-Anth. 170,— G.; do. Handelsg.-Anth. 150,50 G.; Chemn. Bankverein 95,— G.; Cob.-Goth. Cred.-Ges. —; Cred.- u. Sparb. z. Lpz. —; Darmst. B. f. H. u. Ind. 118,— G.; Deutsche Bank 190,50 G.; Dresdner Bank 118,50 G.; do. Bankverein 102,— G.; Gothaer Privatbank 120,— B.; Leipziger Bank 2,250 G. (in Concurs); do. Hypothek.-B. —; Löbauer Bank —; Mittld. Cr.-B. (Main.) 103,50 G.; Nat.-B. f. D. Se. I-V 97,— B.; Oberlausitzer Bank —; Oesterr. Credit-Anst. 193,— G.; Reichsbankantheile 153,— B.; Sächsische Bank 117,25 B.; do. Bodencreditanst. 114,85 G.; Zwickauer Bank 112,— B.

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

Aussig-Teplitz 390,— B.; do. Gen-Schabg. p. St. —; Böhm. Nordbahn 138,50 G.; Buschtiehrad La. A. —; do. La. B. 248,— B.; Dortm.-Ensch. St.-A. 151,50 G.; Gotthardbahn 156,— G.; Graz-Köflach 122,— B.; Ital. Meridionalb. 136,00 G.; do. Mittelmeerbahn 103,25 B.; Lemb.-Czern.-Jassy —; Luxemb. Prinz-Henri-B. 88,— G.; Lübeck-Büchen 137,— G.; Marienburg-Mlawka 72,25 G.; do. St.-Prior.-Act. —; Oest. Nordw. La. A —; do. do. La. B. —; Oest.-Ung. Stb. 132,— G.; Oest. Südb. Lomb. 20,25 G.; Ostpreuss. Südbahn 85,— G.; do. St.-Prior.-Act. —; Prag-Dux, Pr.-Act. —

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Leipz.-Dresd. 144,— G.; do. Anl. v. 1872 99,90 B.; Werrab. —; A.d. Kleinb. —; do. —; do. —; do. —; do. —; do. —

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aussig-Teplitz v. 1886 Gold 91,00 bzG.; do. do. 91,00 bzG.; Böhm. Nordbahn 100,50 bz.; Buschtiehrader 96,40 G.; do. 96,60 G.; do. Em. I–III 102,25 G.; Dux-Bodenbach 78,00 B.; do. 99,50 G.; do. 105,— B.; do. 105,— B.; do. 108,10 G.; Elisab.-Westb. 101,— B.; Kron-Prinz Rudolf 96,75 G.; do. 109,00 G.; Gal. Karl-Ludwigb. 96,25 G. f.; Graz-Köflach 83,75 G.; do. 101,— G.; do. 103,50 G.; Kaiser-Ferdin.-Nordb. —; Kaiser-Franz-Josephb. 97,25 G.; Kasch.-Oderb. 96,— G.; Kronpr. Rudolf-Bahn 96,50 G.; do. Salzkammergut 100,50 B.; Lemb.-Czern. 93,50 G.; Oesterr. Localbahn 97,90 G.; Oestr. Staatsb. 81,— G.; do. 100,50 G.; Oest. Nordwestb. 106,40 G.; do. 105,25 G.; do. 105,60 B.; Oesterr. Südb. 93,60 G.; do. 103,00 G. f.; Ostrau-Friedland 100,10 G.; Pilsen-Priesen 96,10 G.; Prag-Dux 75,— G.; Gotthardbahn —; Ital. 3% Eisenb.-Obl. 60,50 G.; Sardinische Secundärbahn —; Kozlow-Woronesch —; Kursk-Kiew —; Rjäsan-Kozlow —; Wladikawkas —

Industrie-Actien und Kuxe.

Berg- u. Hüttenw. Bochumer Gussstahl 160,— G.; Gelsenkirchen. Bergw. 156,50 G.; Harpener Bergb.-A.-G. 150,— G.; Hibernia, Bergw.-Ges. 151,— G.; Königs- u. Laurahütte 177,— G.; Mansfelder Kuxe per Stück Mark 870 G. (kl. 885 G.); Oelsnitzer Kuxe per Stück Mark 1025 B.

Maschinenbau-Ges. Germania —; Golzern 94,75 G.; Hartm. 116,— B.; Schönherr 135,— B.; Sondermann & Stier —; Voigt 50,— bz.; Zimmermann 60,— G.

Spinn. u. Webereien. Cass. Jutesp. 160,— G.; Chemn. Act.-Spinnerei 131,50 B.; Deutsche Spitzenfab. 212,— G.; Falkensteiner Gardinen 82,— G.; Leipz. Baumwollsp. 148,— G.; do. Kammg.-Sp. 130,50 G.; do. Streichgarnsp. 107,— B.; Mittweidaer Baumwollsp. 225,— G.; Sächs. Nähfad. 57,50 B.; Stöhr 132,— G.; Thür. Wollg.-Spinnerei 138,25 bzG.; Tittel & Krüger 115,75 G.

***Bierbrauer. etc.** Altenburg. A.-Brauerei 107,— G.; Dampfbrauerei 52,— bzG.; Lpz. Brauerei Riebeck & Co. 198,— G.; do. Vereinsbrauerei 250,— G.; do. Malzfabr. Schkeuditz 156,— G.; Leitmeritzer Brauerei 126,— G.

Mühlen. Leipziger Mühlen-A.-G. —; do. St.-Pr.-Actien 40,25 G.

Zuckerfabriken. Glauziger Zuckerfabrik 119,50 G.; Hallesche Zuckerraffin. 159,— bzG.; Körbisdorf Zuckerfabr. 112,— B.; Rositzer Zucker-Raffin. 130,25 G.

Papierfabriken. Chroma-Pap. —; Gröditz —; Lämmerh.-Steinm. Pr.-A. 137,75 G.; Thode Papierf. Hainsb. 20,— G.

Transport-Ges. Hamb.-Am. Packetf.-A.-G. 109,— G.; Kette, D. Elb-schifffahrt 79,— G.; Norddeutscher Lloyd 108,— G.

Allgem. D. Kleinb.-Ges. —; Allg. Local-Stg. Berlin —; Elekt. Kleinb. i. Mansf. B. 66,75 G.; Gr. Leipziger Strassenb. 140,25 bzG.; Hallesche Strassenbahn 65,— B.; Leipz. elektr. Strassenb. 70,— G.

Versch. Gesellsch. Bank f. Grundbes. Lpz. 117,— bzG.; Gebr. Schneider, A.-G. 114,75 G.; Kunstanstalt Kirchner 173,75 G.; Kunstdr. Frescher 120,— G.; Leipziger Baubank 105,— G.; do. Düngerexport A.-G. 50,— B.; do. Elektricitäts-Werke 109,25 G.; do. F.-V.-A.-A. 5300 G.; Marx, Heine & Co. 130,— G.; Leopoldshall 145,25 G.; do. Pr.-Act. 70,— G.; Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. 1500 G.; Thür. Gasg. Leipz. 205,— bz.; do. St.-Pr.-Act. 225,— G.; Vereinigte Werke b. Sorau 117,— G.; 120,— G.

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

99,— G.; 96,— G.; 96,— G.; 94,75 G.; 99,50 G.; 100,50 B.; 96,— B.; 100,75 G.; 102,25 G.; 99,50 G.; 97,50 G.; 99,50 G.; 101,— B.; 101,— B.; 97,50 G.; 100,— G.; 101,— G.; 102,50 G.; 100,25 G.; 97,50 B.; 99,75 G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Steinkohlen-Actien (per Stück Mark): Bockwa-Hhnd. V. F. 2300 G.; Concordia in Niederplan. 275 B.; do. Pr.-A. 485 G.; Gersd. Steink.-V. 870 G.; do. Pr.-Act. I 1060 G.; do. II 990 B.; Gott. Seg. b. Lugau 1090 B.; do. 4300 B.; do. Pr.-A. 1200 B.; Kaisergr. b. Gersdf. 880 B.; do. Pr.-A. 1090 B.; Lugauer Steink.-V. 880 B.; do. Pr.-A. 1080 B.; Oberhohndorf-Forst 150 G.; do. Schader 395 G.; Zwick. Bürgergewerksch. 3150 B.; Zwick. Brückenb. 470 B.; do. 3440 B.; Zwickau-Oberhohndorf 4400 G.; Zw. Steink. V. Vereinigt —

Braunk.-Act. u. Obl. (per Stück Mark): Friedr. b. Meuselw. 735 G.; Frohbg. Braunk.-Act. —; do. Pr.-A. 715 B.; Vereinigtgl. Meuselwitz 810 G.; do. Pr.-A. 1050 B.; Z. Fortschr. b. Meuselwitz 3400, 150—; do. Pr.-A. 740 G.; (in Procent) Dürrenw.-Rattm. 98,— G.; do. 98,— B.; Naumb. Brk. Obl. 104,75 G.; do. 102,— G.; Zeitz. Paraff.- u. Solaröl 132,— G.; do. 96,— G.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ₰. 7 fl. südd. W. = 12,— ₰. 1 fl. österr. W. = 1,70 ₰. 1 fl. österr. Gold = 2,— ₰. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ₰. 1 £ = 20,40 ₰. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ₰. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ₰. 1 Rbl., 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ₰. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ₰. 1 skandinav. Krone = 1,125 ₰. 1 Dollar = 4,20 ₰.

SLUB
Wir führen Wissen.